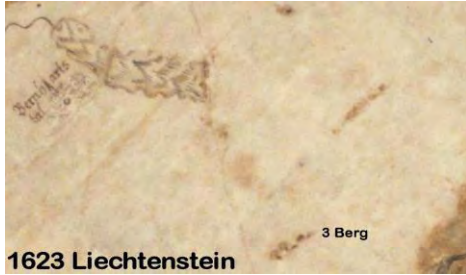




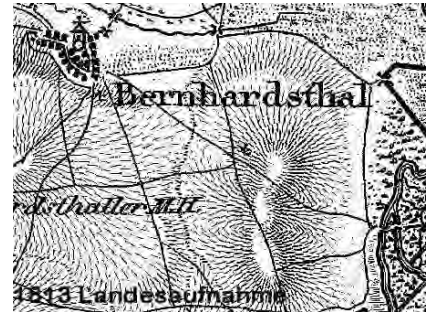
Friedel Stratjel 2019



„DREI BERG“

in Bernhardsthal

1623 vorhanden, 1809 korrekt, 1813 riesig, 1873 Kuruzzenhügel, 1901/35 verschwunden



Reihe

„Beiträge zur Geschichte von Bernhardsthal und Umgebung“

- Bernhardsthal, Gassen, Häuser und Geschäfte vor 1945, Fotoband I, 1996
- Bernhardsthal, Gassen, Häuser und Geschäfte vor 1945, Fotoband II, 2001
- Bernhardsthal - Landwirtschaft vor 1960, Fotoband 2001
- Von den ersten Quellen bis zur Deutschen Besiedlung, 1997
- Bernhardsthaler Teich, 1997
- Fische im Bernhardsthaler Teich, 1997
- Bevölkerungsentwicklung von Bernhardsthal, 1981/1998
- Pfarrgedenkbuch I und II, Aufarbeitung 1999
- Pfarrgedenkbuch III und IV, Aufarbeitung 1999
- Kirche Bernhardsthal – Baugeschichte, 2000
- Liechtenstein-Urbar 1607 und Geschädigtenliste 1605 der Herrschaft Rabensburg und Hohenau, 2005
- Index animarum 1631 der Pfarre Bernhardsthal, 2005
- Liechtenstein-Urbar 1644 der Herrschaft Rabensburg und Hohenau, 2005
- Bernhardsthal und das nordöstliche Weinviertel in alten Landkarten, 2007
- Hausbesitzerreihen in Bernhardsthal ab 1605, 2009
- Kloster St. Martha, 2001/2009
- Ortsentwicklung Bernhardsthals
- Mittelalterliche Siedlung mitten im Teich, 2010
- Latène - Grabgarten bei der Stierwiese, 2013
- SC Austria Bernhardsthal in „alten“ Zeiten, 2004/2019
- Bilder zum 2. Weltkrieg, 2007/2019

Medieninhaber:
Friedel Stratjel
Teichstr. 482
2275 Bernhardsthal

Ein Bilderbuch ?

Nicht nur, aber hauptsächlich und - na endlich!

Mir selbst ist so etwas schon lange abgegangen, denn auch für den interessierten Laien abseits großer Bibliotheken, ist es nicht gerade leicht, an die einzelnen Untersuchungsberichte zu den Funden in den jeweils „Drei Berg“ zu Bernhardsthal und Rabensburg sowie im „Kapperlberg“ in Bullendorf heranzukommen. Bilder der einst hochgepriesenen Funde gibt es nur in geringer Anzahl. Die Literatur ist an Fachleute gerichtet und überregional, bestenfalls Weinviertel, wobei für unsere Tumuli natürlich nur ein kleiner Ausschnitt blieb. Überhaupt wurde erst in den letzten Jahren, dank öffnungsbewußter Autoren, z.B. Ernst Lauer mann, die Archäologie der nahen Umgebung für Laien interessant präsentiert.

Das Internet hat die Informationsdichte zu den „Drei Berg“, außer mit schönen Landschaftsfotos, auch nicht sehr erhöht. Na ja – auf unserer Homepage, museumbernhardsthal.at, findet man schon etwas, meist etwas schlampige Zusammenstellungen von mir (große Entschuldigung) und Scans der vorhandenen Literatur, soweit ich sie kenne. Schon diese sollten den Zugang erleichtern und vielleicht auch das Bewußtsein für ein wertvolles Geschichtszeugnis und Kulturgut schärfen und zu einer sorglicheren Behandlung dieser führen.

In Bernhardsthal ist der Bestand der Tumuli seit der Umwidmung der Fläche zu „Trockenrasen“ bei der Grundzusammenlegung der letzten Jahre gesichert – der Denkmalschutz fand bis dahin kaum Beachtung. Bei der Pflege der Fläche werden wir noch sehen.

In Rabensburg gab es eigentlich keine Gefährdung der Hügel. Dann wurde aber die Renovierung der am Hügel 3 stehenden Kapelle in Angriff genommen – unter Beteiligung des Bundesdenkmalamtes. Diese Renovierung wurde gegen alle Regeln des sorgsamem Behandeln von archäologischen Gut durchgeführt – wenn auch die Kapelle jetzt schön renoviert ist.

Die erste Überarbeitung der vergriffenen Materialvorlage zu den „Drei Berg“ von Helga Kerchler (1977) erfolgte 1996. Die Abbildungen wurden weitestgehend mit den Beschreibungen zusammengeführt und vier Bilder eingefügt. Der Privatdruck könnte noch bei einigen der maximal zehn Erwerber aufliegen.

Anlaß zur zweiten Überarbeitung, 2005, in der Reihe „Beiträge zur Geschichte Bernhardsthal und Umgebung“ waren geplante Informationstafeln zu den Tumuli in der Nähe der Bernhardsthaler „Drei Berg“. Bürgermeister Hans Saleschak fragte mich im Sommer 2000 um meine Vorstellungen zu den Vorgaben: beide Hügelgruppen in Sicht, an der Straße und ein Augencatcher (Aufmerksamkeitsfänger). Das Ergebnis, eine erhöhte Aussichtsplattform und eine Urnennachbildung 3:1, sehen Sie noch immer. Die Aufarbeitung 2005 wurde mit Bild- und Kartenmaterial ergänzt und um die Arbeiten von Erik Szameit und Sylvia Kirchengast zu den „Drei Berg“ (*siehe Literaturliste am Bandende*) erweitert.

Bei der Frage: welche Zusammenstellungsbasis für die jetzige Aufarbeitung, Franz, Kerchler oder die Inventardatenbank des Instituts für Urgeschichte und Historische Archäologie, entschied ich mich für die Lösung 2005, also Kerchler, und im Hintergrund eine Erweiterung der Institutsdatei.

2018 bekam ich das bei Karl Kühne erschienene Heft „Bemalte Keramik vor 2500 Jahren“ von Christian Pescheck (1944) in die Hand. Darin sind etliche Fotos und Zeichnungen von durch den Bombenangriff 1944 vernichteten Funden enthalten. Die für unsere Fundstellen zutreffenden habe ich in den Text eingebaut. Nicht alle Abbildungen konnten Inventarnummern bei Kerchler zugeordnet werden. Da der mir vorliegende Pescheck-Band und die dortigen Bilder nicht mehr von bester Qualität waren, fand ich es besser, sie im Interesse der Auffindbarkeit die Muster mit einem Bildbearbeitungsprogramm zu überarbeiten. Dadurch sind sie etwas überzeichnet.

Erst kürzlich, 2019, erhielt ich die Erlaubnis, die Inventarfotos der Studiensammlung des Instituts für Urgeschichte und Historische Archäologie einzubauen. Danke schön und ebenso Dank auch an Gabriele Gattinger für die hervorragenden Bilder. Sie hat bisher 68 Fundstücke mit 98 Fotos dokumentiert. Alle Fotos zu in Wien vorhandenen Inventarnummer stammen von ihr. Zusätzlich wurde mir die schon erwähnte Inventar-datei des Instituts zur Verfügung gestellt.

Der Einbau der Bilder, des Pescheck-Artikels und der Vergleich mit der Inventar-datei des Instituts bewog mich die in der letzten Fassung mitveröffentlichte Forschungsliteratur wegzulassen, der Band wäre zu umfangreich geworden. Sie ist in Einzelbänden auf der Homepage des Heimatmuseum Bernhardsthal – **mu-seumbernhardsthal.at** - zu finden. Die Landschaftsfotos beließ ich absichtlich in der alten Fassung, schöne, aktuelle, gibt es im Internet genug. Vielleicht kommt es aber wieder einmal zu einem Fotoband, wie den zum Tumulifest 2008 von Renate Bohrn.

Nicht vergessen möchte ich, mich bei Herald Gessinger für die vielen Vorschläge, Korrekturen und seine Geduld mit immer neuen Versionen zu bedanken.

Friedel Stratjel 2019

Zu den Daten:

Nicht alle Unklarheiten konnten bisher ausgeräumt werden. So gibt es zB 14 Inventarnummern bei Kerchler (4500, 4510, 4523, 4525, 4527, 4534, 4541, 4545, 4546, 4549 doppelt, 4550 keine Tafel, 4564, 4576, 4578), die in der digitalisierten Inventardatei zu den 3 Berg, da sie nicht mehr existieren auch nicht mehr vorkommen. Zu fast allen gibt es Tafeln, 4500, 4576 und 4578 sind auch bei Peschek abgebildet, 4545 bei Charlemont. Zusätzlich kommen 6 Gefäße – 4 Positionen – die bei Peschek abgebildet sind, aber keine zuordnungsfähige Inventarnummern haben. 2 Nummern sind doppelt, manche sind unterschiedlich. Ich hoffe auf Hilfe bei der Aufklärung. Die überarbeitete Inventardatei stelle ich gerne zur Verfügung.

76 Inventarstücke sind im Institut, 6 im Museum Bernhardsthal, die 2 Leihgaben in Mistelbach sind restauriert im Lager des Museumsarchivs unter den Inventarnummer 2913 und 2914 auffindbar – danke für die Fotos des Museumarchivs. Bei Kerchler scheinen 233 Fundpositionen auf, überwiegend nicht auffindbar. Es gibt 162 Inventarnummern, von denen z.B. 15 nur bei Kerchler aufscheinen – alle nicht mehr auffindbar – sie könnten aber andere Inventarnummern in der Datenbank sein. Eben andererseits gibt es 46 Inventarnummern, denen ich keine Position bei Kerchler zuordnen konnte. Also einige Unklarheiten.

In der erweiterten Inventardatei finden sich 49 Kegelhalsgefäße, 40 davon zwischen 40 und 65 cm hoch und 20 Fußgefäße.

Für die Verknüpfung der Auflistung mit der Inventardatei wurde ein Positionsschlüssel verwendet, z.B.: **B3_17c** = Bernhardsthal, Hügel 3, Punkt 17, Absatz c, der auch gelegentlich im Text bei Rückverweisen aufscheint.

Gleich zu Beginn des Berichts habe ich einige Fotos und Grafiken zur Lage der 3 Berg Bernhardsthal eingefügt. Notwendig erschien mir dies wegen der geänderten Wegführung nach der Grundzusammenlegung in Bernhardsthal (*siehe Seite 15*).

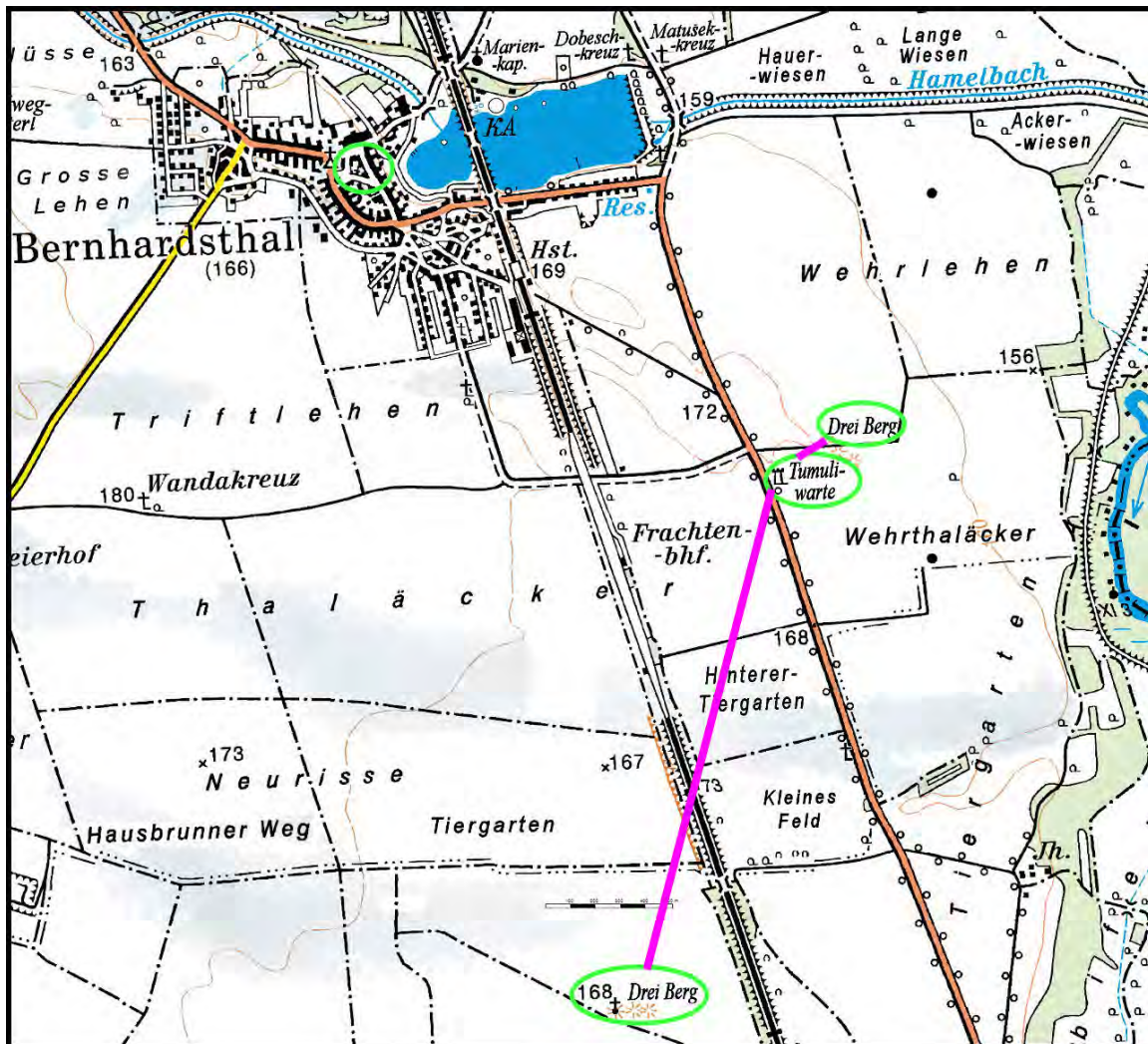
Erosion, Wildbauten und sonstige Abtragungen verändern die Form der Tumuli laufend. Die Höhengschichtenkarte des Landes NÖ ermöglichte eine Kartierung der Veränderungen der 3 Berg Bernhardsthal 1974 – 2014 (*siehe Seite 18*).

Weiters ist der in den Fundberichten Österreich 55/2016 enthaltene Bericht zur geo-physikalischen Prospektion der Umgebung der 3 Grabhügel in Bernhardsthal mit einer Grafik angeführt. Autoren: Peter Milo/Tomáš Tencer/Stephan Eichert/Friedel Stratjel. Vorbericht: Es wurden 5 größere rechteckige und 20 runde/ovale Strukturen festgestellt (*siehe Seite 19*).

Bei der Archäologiekonferenz 2016 in Bernhardsthal habe ich auf die höchstwahrscheinliche Position einer Hallstattsiedlung in den Krautäckern verwiesen – siehe dort und auf der Fundstellenkarte (*siehe Seite 9*).

Bei den Hügeln gab es in den letzten Jahren noch weitere Ausgräber – Dachse, Füchse und Kaninchen. Die dem Museum übergebenen Funde sind am Ende des Berichts abgebildet (*siehe Seite 169/170*).

Lage



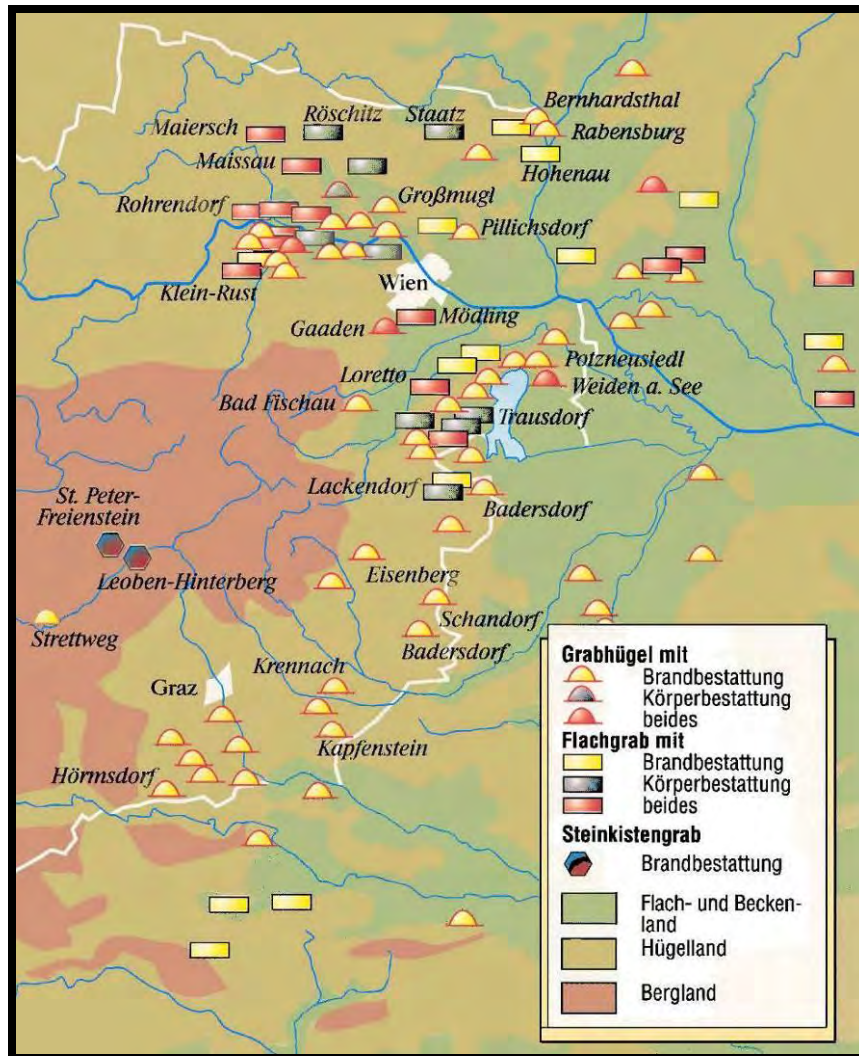
*Lage der „Drei Berg“ in Bernhardsthal und Rabensburg, sowie des Heimatmuseums
Kartenbasis: Umgezeichnete ÖK50*

Kulturraum



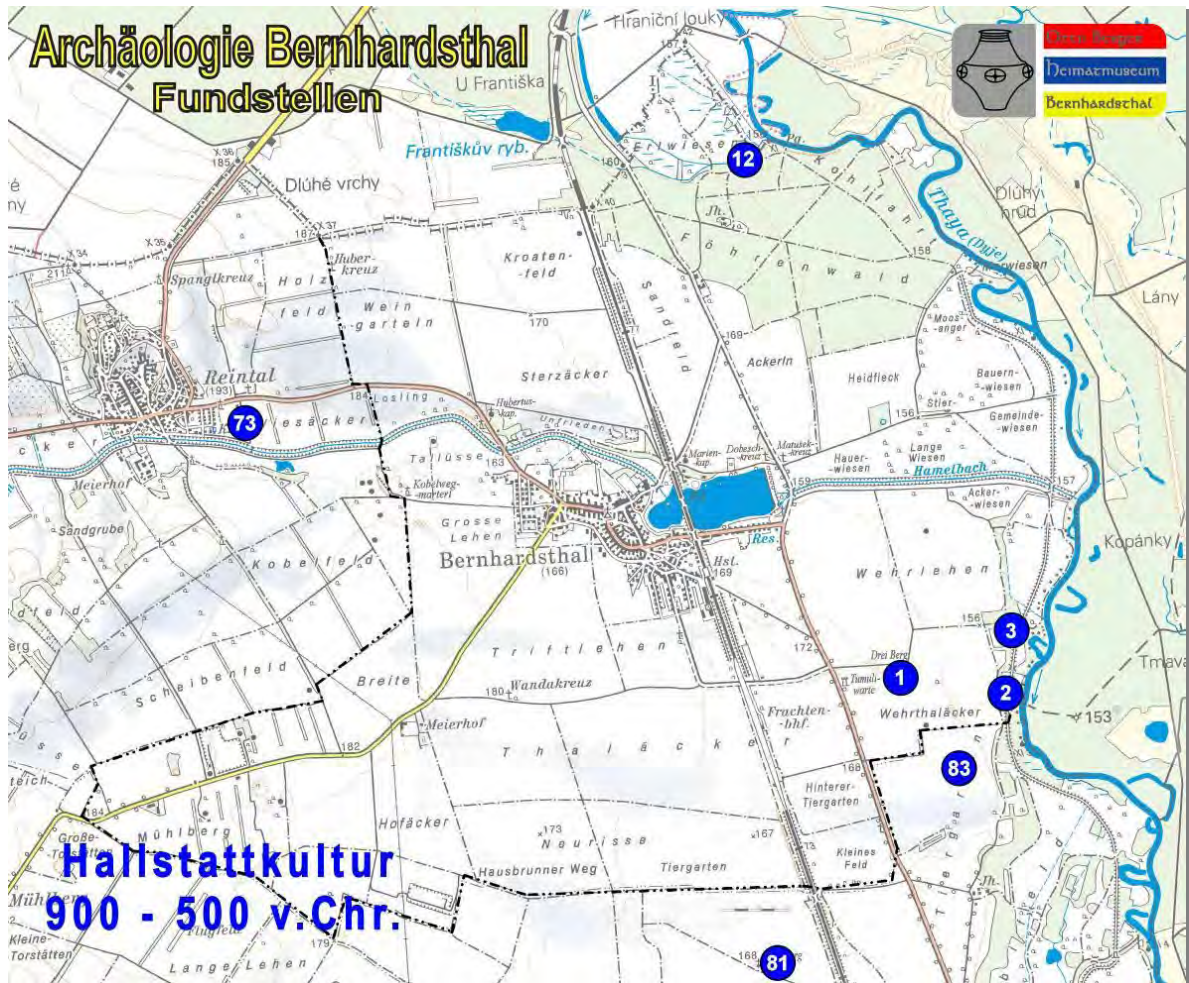
Aus: "Der große Bildatlas zur Geschichte Österreichs", Wilhelm J. Wagner 1995, p.27

Hallstattgräber



Aus: "Der große Bildatlas zur Geschichte Österreichs", Wilhelm J. Wagner 1995, p.28

Fundstellenkarte Hallstattkultur aus museumbernhardsthal.at



Kartenbasis: ÖK50-BEV, umgezeichnet und ergänzt

1 3 Berg Bernhardsthal
 2 Feldl
 3 Krautgärten – Siedlungsfunde

12 Erlwiesenrand
 73 Wiesäcker Reintal
 81 3 Berg Rabensburg
 83 Tiergarten Rabensburg



*Zeichnung von Funden aus
Bernhardsthal, Rabensburg und
Bullendorf von
Hugo Charlemont, 1886*

Abgebildet bei M. Much,
Kunsthistorischer Atlas I, 1889
Tafel LXX, Fig.5, mittig,
in der Wochenschrift „Urania“,
VI. Jahrgang, Nr. 372, Abb. 5. und in
„Die österr.-ungar. Monarchie
in Wort und Bild“
Band Niederösterreich, S. 133,
doch dort und im Atlas von Much
leider unter Stillfried.

Basis der Darstellung

Archeologia Austriaca : Beiheft 15

Die hallstattzeitlichen Grabhügel
von Bernhardsthal, Rabensburg und Bullendorf,
P.B.Mistelbach, NÖ

eine Materialvorlage

VON

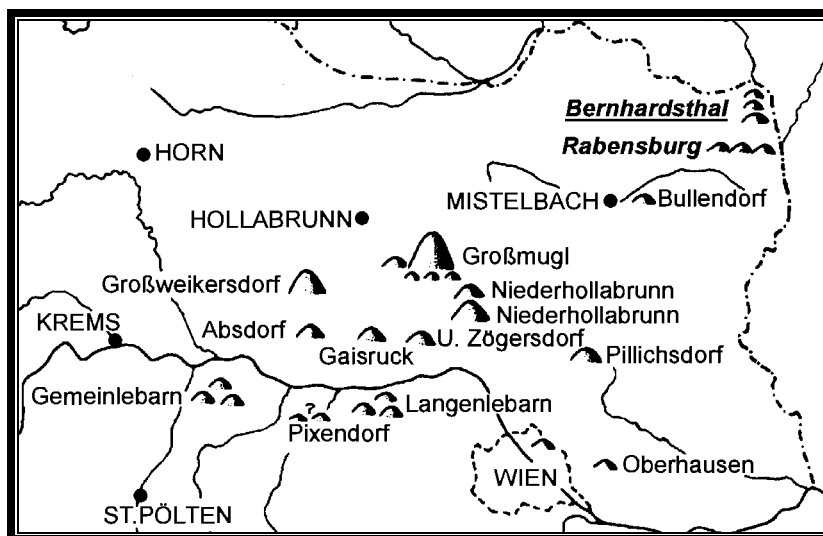
Helga Kerchler

1977

Franz Deuticke, Wien

Inhalt

VORBEMERKUNG:	13
I. DIE HÜGELGRÄBER VON BERNHARDSTHAL	14
INVENTAR DER HÜGELGRÄBER VON BERNHARDSTHAL	26
II. DIE HÜGELGRÄBER VON RABENSBURG	68
III. DAS HÜGELGRAB VON BULLENDORF	156



Hügelgräber in der näheren Umgebung nach „Wissenschaftliche Schriftenreihe NÖ, 106/109“, 1997

Vorbemerkung:

In der Sammlung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien befindet sich das Inventar der Hügelgräber von Bernhardsthal, Rabensburg und Bullendorf, alle pol. Bez. Mistelbach in Niederösterreich. Von diesen insgesamt sieben, in Hallstatt C-D zu datierenden Hügeln wurden sechs in den späten 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts von M.Much geöffnet, er verfaßte darüber auch zwei kurze Fundberichte:

M.Much, Neu aufgefundene prähistorische Bau-Denkmal in Niederösterreich, MZK, N. F. IV, 1878, S. LXXIX und Derselbe, Niederösterreich in der Urgeschichte, Berichte und Mitteilungen des Alterthums-Vereines zu Wien, XIX, 1880, S. 128ff.

1912 ging die Sammlung Muchs und damit auch das reiche keramische Material aus den genannten Grabhügeln in den Besitz des Instituts für Ur- und Frühgeschichte über. Die Funde wurden 1922 von L. Franz erstmals vorgelegt:

L. Franz, Die hallstättischen Hügelgräber von Bernhardsthal, Rabensburg und Bullendorf (Nied.-Öst.), WPZ, 9, 1922, S. 32ff.

Die Beschreibungen sind allerdings recht kursorisch gehalten und die Abbildungen beschränken sich auf einige wenige Stücke.

Als das Institut, das seit 1912 in einer Wohnung des Hauses in Wien 9., Wasagasse 4, untergebracht war, in den Jahren 1944 und 1945 durch Bombentreffer teilweise zerstört wurde, ging dabei auch das Fundmaterial von Rabensburg, Bernhardsthal und Bullendorf zum Großteil in Trümmer. Vor kurzem konnte nun die Restaurierung der durch Kriegseinwirkung beschädigten Sammlungsbestände abgeschlossen werden und das wurde zum Anlaß genommen, diese wichtigen und bekannten, aber bisher noch nicht entsprechend publizierten Funde aus den genannten Hügelgräbern zu zeichnen, neu zu beschreiben und in einem Fundkatalog vorzulegen. Einige Objekte sind allerdings verlorengegangen; von diesen konnten Zeichnungen nur mehr nach eventuell auf Karteikarten vorhandenen Skizzen angefertigt werden.

Der mühevollen Arbeit, die restaurierten Funde anhand der Karteikarten und den kurzen Beschreibungen in der Publikation von L. Franz zu identifizieren und den einzelnen Hügeln zuzuordnen unterzog sich dankenswerter Weise H. Friesinger, unterstützt durch Laborant H. Kühler. Der beste Dank sei an dieser Stelle der Kulturabteilung des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung ausgesprochen, die eine Subvention für die Zeichnung der Fundgegenstände durch den Graphiker Leo Leitner zur Verfügung stellte.

Die Hügelgräber von Bernhardsthal und Rabensburg wurden 1974 über Auftrag des Bundesdenkmalamtes in Wien von Dipl.-Ing. K. Oppeker vermessen und auf den entsprechenden Katasterplänen eingetragen. Diese Vermessungs- und Katasterpläne sowie eine Luftaufnahme dieser Hügel wurden der Publikation beigegeben.

I. Die Hügelgräber von Bernhardsthal

3 Hügel, 3 ausgegraben.

Pol. Bez.: Mistelbach

Ger. Bez.: Poysdorf

Ortsgemeinde: Bernhardsthal

Katastralgemeinde: Bernhardsthal

Parz. Nr.: 2028, 2031, 2032, 2035/2, 2035/3, 2036/1, 2036/2, 2036/3, 2039

Ausmaße:

1975: H. 4 m, Dm. 18,9 m; H. 4, Dm. 30,5 m; H. 4, Dm. 20,2 m (Taf. 58 - *Schnittfrage!-FSt*)

Lage:

Östlich der Straße von Rabensburg nach Bernhardsthal, ca. 2 km süd-östlich von Bernhardsthal. In nordwest-südöstlicher Richtung nebeneinander. (*korrigiert FSt*) ÖK 1:50.000, Bl. 26, 93 mm v. l., 151 mm v. o.; 94 mm v. l., 152,5 v. o.; 95 mm v. l.; 154 mm v. o.



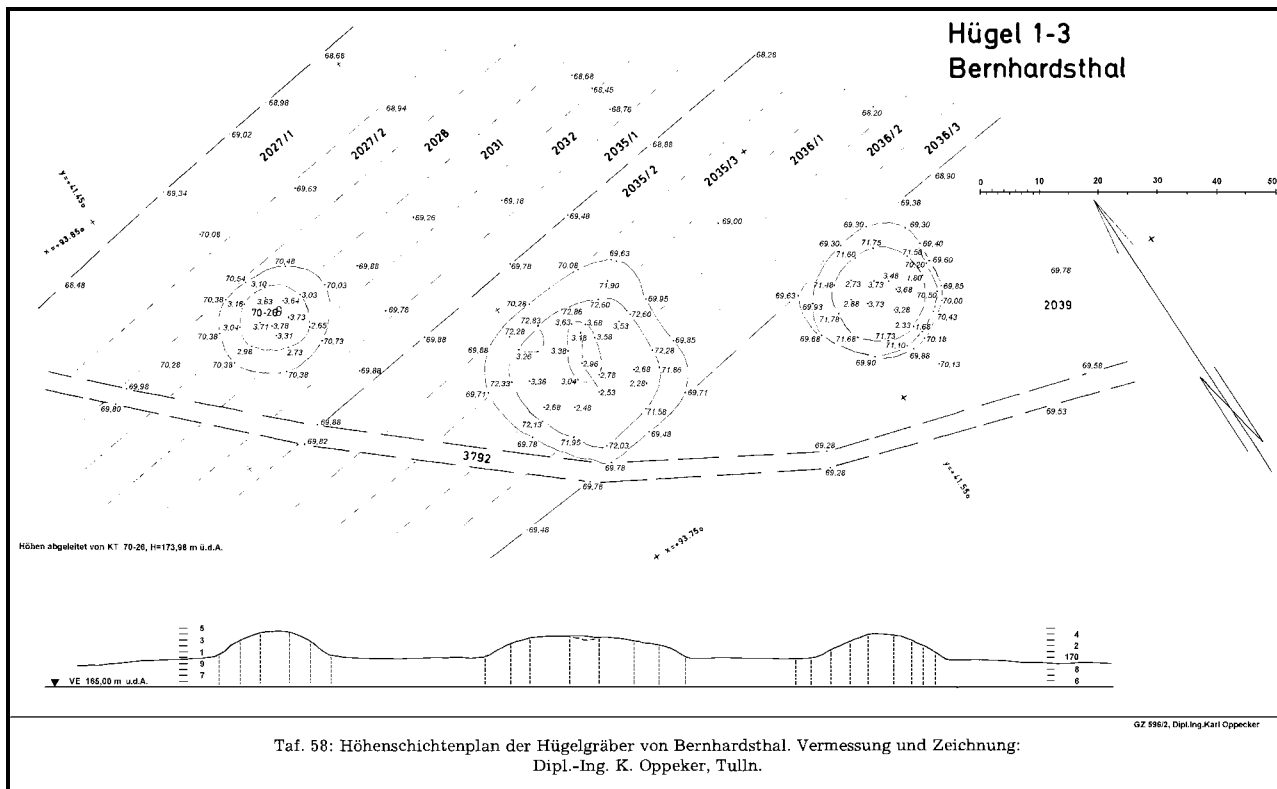
Luftaufnahme der Bernhardsthaler Hügelgräber (Beckel)



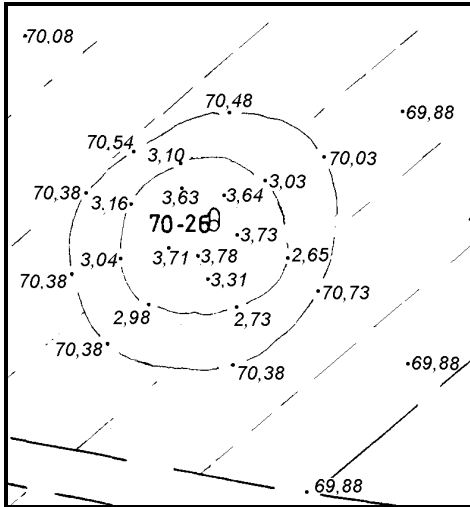
Luftaufnahme der Bernhardsthaler Hügel 1979. Die Hügel liegen an einem Feldweg, der früher in fast gerader Linie vom Ortszentrum Bernhardsthal zu einer Thayafurt und einer Mühle führte.



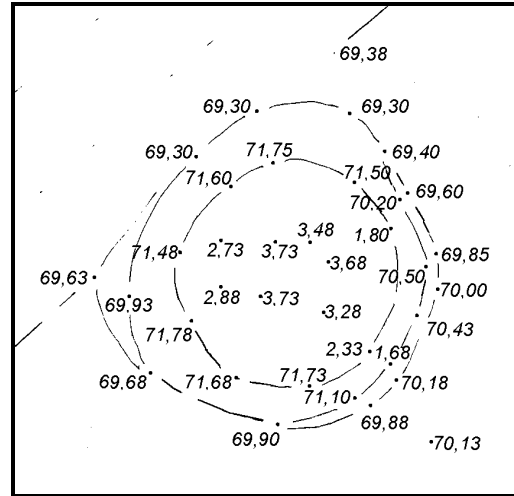
Die Wegführung 2018 aus dem NÖ-Atlas.



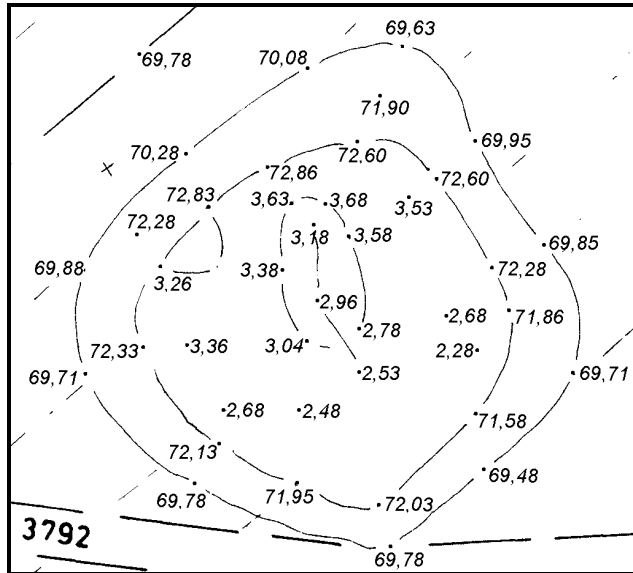
*Lage- und Höhengschichtenplan der Hügelgräber von Bernhardtsthal
Vermessung Dipl.-Ing. K. Oppeker, Tulln 1974*



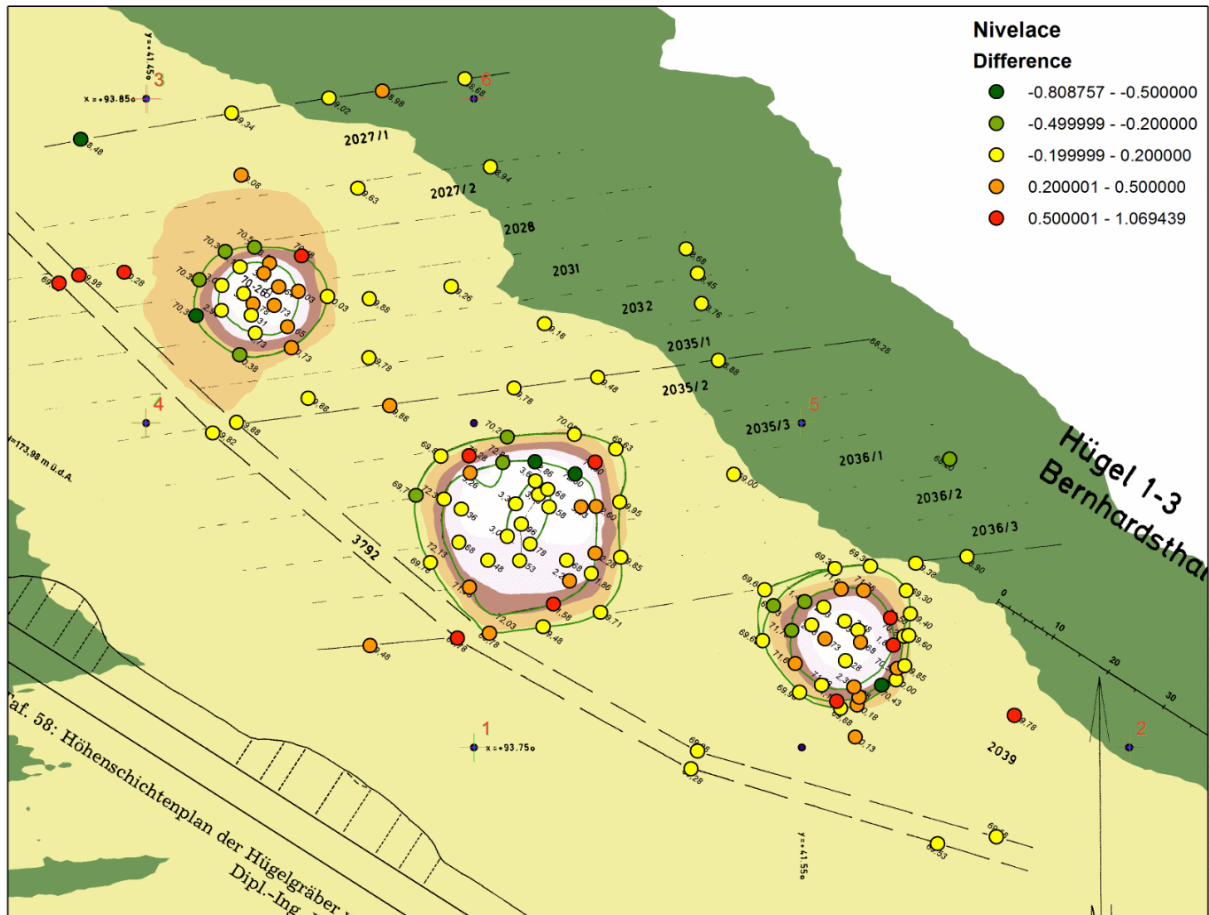
Detail Hügel 1



Detail Hügel 3



Detail Hügel 2



*Höhenveränderungen 1974 – 2014
 Vermessung Oppecker - Lidar Karte in NÖ-Atlas
 Ausarbeitung durch Petr Drexler*



*In den FÖ 2016 wurde der
Bericht zur geophysikalischen Prospektion in Bernhardsthal, Niederösterreich (2016)
Maßnahmennummer 15105.16.01 veröffentlicht.*

Die Tumuli selbst wurden bei den Messungen nicht erfaßt.

Wichtigstes Ergebnis:

Neben vielen Gruben wurden 5 rechteckige Grubenhäuser mit fast identer Ausrichtung östlich der Tumuli festgestellt.

Fundgeschichte:

Die Hügel wurden wahrscheinlich von M. Much entdeckt und vor 1878 ausgegraben. Einer der Hügel (der mittlere) war schon vorher durchgraben worden. Von M. Much gibt es zwei Grabungsberichte, die im folgenden wörtlich zitiert werden:

„Bei der Durchgrabung des ersten der Bernhardsthaler Hügel, die eine durchschnittliche Höhe von 5 Metern und einen Umfang von circa 100 Schritten haben, stieß ich schon in 0,25 Meter Tiefe auf sechs Skelette menschlicher Leichen. Dieselben waren in hölzernen Särgen nebeneinander, mit dem Kopf im Westen, also der aufgehenden Sonne entgegenblickend begraben worden. Ein Skelett und fünf Schädel sind vollständig erhalten. 2 Meter unter der Oberfläche gelangte ich auf eine aus Bohlen gezimmerte Holzkammer, von 2,10 Meter Länge und Breite und 0,40 Meter Höhe des inneren Raumes. Hier lag in der Mitte auf Stroh gebettet ein bis auf wenige Schädel-Reste gänzlich zerfallenes Skelett, zur Rechten ein Eisenschwert, und eine Urne neben dem Haupte, zur Linken ein eisernes Messer, Stahl und Feuerstein, zu den Füßen zwei eiserne Sporen, etwas links davon eine Urne und ein zierlicher, mit eisernen Reifen beschlagener Holzeimer. Der übrige Raum zur Rechten war mit kleinen Kohlenstückchen ausgefüllt. Außerhalb der Kammer standen frei in der Erde sehr große Graphit-Urnen; unter der Kammer war Nichts mehr erhalten. Der zweite (mittlere) Hügel zeigte schon äußerlich, daß er sich nicht mehr in ungestörter Ordnung befinde, was denn auch die Durchgrabung, welche auf Spuren früherer Durchwühlung führte, bestätigte. Die Untersuchung blieb ohne nennenswerten Erfolg. Der dritte Hügel dagegen lieferte wieder ein überraschendes Ergebnis; er war, ich möchte sagen, angefüllt mit den schönsten und mannigfaltigsten, aus freier Hand gemachten, allerdings durchaus zu Scherben zerdrückten Gefäßen." (M. Much 1878.)

„Manchen sind vielleicht die sechs Hügel bekannt, welche sich, je drei beisammen, zu beiden Seiten der Nordbahn an der Strecke zwischen Rabensburg und Bernhardsthal befinden; einer der näher an Rabensburg gelegenen Hügel trägt eine Capelle. Sie haben eine Höhe von 3-5 Meter und einen Umfang von 82-128 Schritten; an beiden Hügelgruppen führen uralte, vielleicht die ältesten Fahrwege der Gegend vorüber. Einer der Hügel von Bernhardsthal war leer, er zeigte die deutlichen Spatenhiebe einer früheren Durchgrabung, und ebenso blieb die Untersuchung des Hügels, auf dem die Capelle stand, erfolglos; dagegen lohnten die Ergebnisse aus den übrigen vier Hügeln Mühe und Fleiß in einem Maße, wie es dem Forscher nicht allzu häufig zu Teil wird. Ungefähr 200 Gefäße waren in denselben aufgestellt, von einer Schönheit und Mannigfaltigkeit, wie sie wohl kaum je auf so kleinem Raum beisammen waren. Sie standen in jedem der Hügel dicht zusammengedrängt, die großen in der Mitte, die kleineren im Umkreise herum; Schalen und Schüsseln aber waren zuweilen zwei oder drei übereinander auf die großen Urnen gestellt worden, in den letzteren lagen die kleinen Schöpfgefäße. Knochenreste von Leichenbrand waren in keiner der Urnen zu finden, also auch wohl nie darinnen, man müßte annehmen, daß sie völlig vergangen sind, was nicht wahrscheinlich ist, da Knochen von Thieren, welche zum Theile in den Gefäßen, zum Theile außer denselben lagen, sich erhalten haben. Dagegen zeigten sich in der zwischen und über den Gefäßen befindlichen Erde reichliche Kohlen, gebrannte Knochen und ein Stück eines gebrannten menschlichen Kiefers, und nebst geglühten Gefäßscherben geschmolzene Stücke von Bronze. An Hand der Funde läßt sich der Vorgang der Beerdigung mit ziemlicher Genauig-

keit feststellen. Der Leichnam wurde mit all seinem Schmucke, der aus Bronze bestand, vielleicht auch mit seinen Waffen, auf den Scheiterhaufen gebracht, auf denselben wurden auch größere Gefäße gestellt und ganz kleine Schalen mit wohlriechendem Harz. Nachdem Alles zu Asche gebrannt war, wurden die großen Urnen, selbstverständlich durchaus Prunkgefäße, welche Met oder Bier und ein Schöpfgefäß enthielten, in eine Gruppe zusammengestellt, andere Gefäße, welche Fleischspeisen samt den Knochen, noch andere, welche Hirse und Gerste enthielten, hinzugesetzt und die Schalen und Schüsseln darauf gestellt. Hierauf wurde der Leichenbrand gesammelt, mit aller Asche des Toten, den wenigen Knochenresten, den Kohlen, den geschmolzenen Bronzeschmuckstücken und Glasperlen, den Scherben der im Leichenfeuer zersprungenen Gefäße, und über die ganze Gruppe der Gefäße gestreut, dazwischen die vom Opfermahle gebliebenen Knochen geworfen und endlich von allen Seiten die Erde herzugetragen und zu dem Hügel aufgeschüttet. Das geschah in den letzten Jahrhunderten vor Beginn unserer Zeitrechnung. - Einer der Hügel zeigt eine Abweichung von den übrigen. Nachdem Jahrhunderte seit seiner Errichtung vergangen waren, wurden in ihm nachträgliche Bestattungen vorgenommen. Ich stieß nämlich ganz zu oberst, etwa einen halben Meter tief, auf sechs Skelette, die in Särgen, mit den Füßen gegen Osten, nebeneinander lagen. Die Hände waren an den Seiten ausgestreckt, nur bei einem gekreuzt übereinander, keine Spur einer Beigabe, wenige kleine Scherben von gedrehten und ungedrehten Gefäßen. Zwei Meter tiefer stieß ich erst auf einzelne Balken, sodann auf ganze Lagen von Balken, die einer wohlgezimmerten und gefügten Grabkammer angehörten, welche mit Vorsicht geöffnet wurde. In der Mitte des etwa zwei Meter im Geviert und einen halben Meter in der Höhe messenden Raumes lag mit den Füßen gegen Osten das zu reinem weißen Mehl zerfallene Skelett, auf Stroh gebettet, nur ein Stück der Hirnschale war noch erhalten; zur Rechten ein langes, eisernes Schwert, zur Linken Messer, Stahl und Feuerstein, zu den Füßen zwei eiserne Sporen, rechts zu Häupten zwei Glasperlen und eine gedrehte Urne, links zu Füßen ebenfalls eine solche Urne und ein zierlicher hölzerner Eimer mit eisernen Reifen und Bügeln. Der übrige innere Raum enthielt zum Teile Sand und Kohle; außer der Grabkammer lagen die Scherben von den Urnen, welche der späteren Beisetzung den Platz räumen mußten. Diese dürfte der Zeit der Völkerwanderung angehören. In welcher Beziehung aber die zu oberst bestatteten sechs Leichen zu dem in der Grabkammer Beerdigten gestanden, ob es etwa Knechte waren, welche mit dem Herrn sterben mußten, ob sie später dort begraben wurden, läßt sich heute nicht mehr sagen." (M. Much 1880.)

Publikation:

M.Much, Neu aufgefundene prähistorische Bau-Denkmäler in Niederösterreich, MZK N. F. IV 1878 LXXIX.

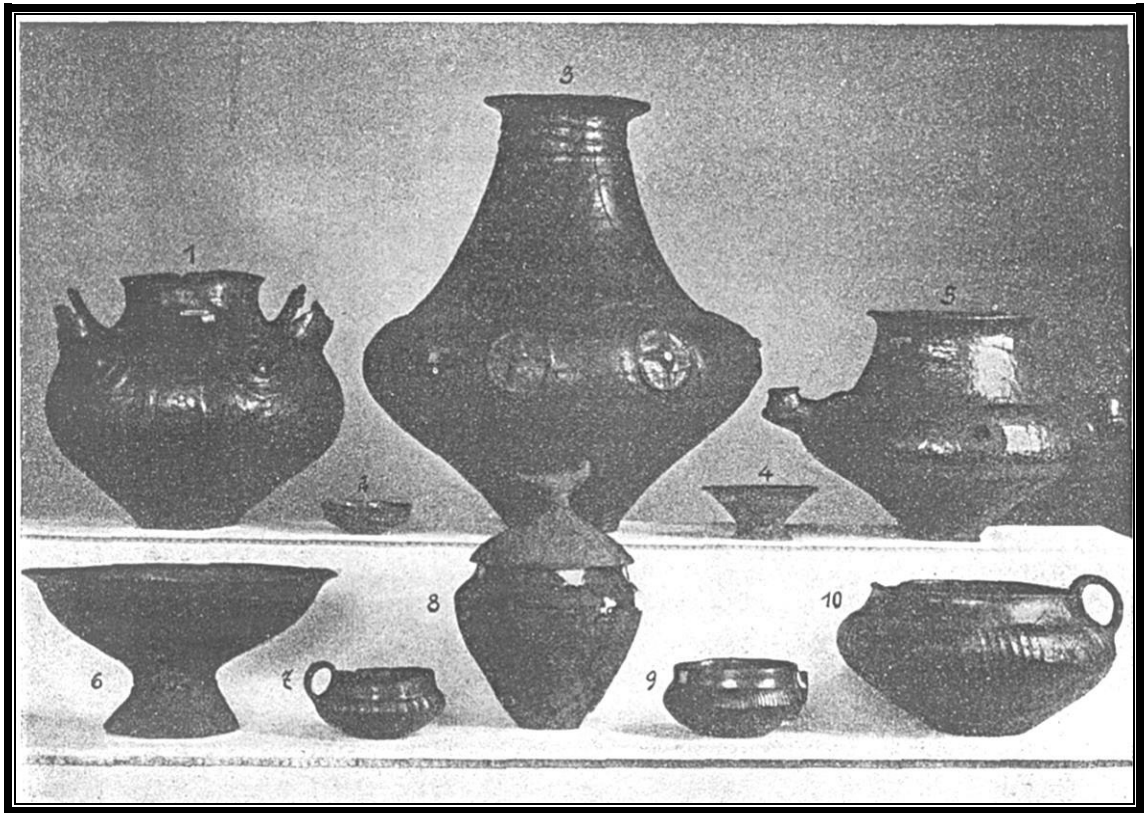
M.Much, Niederösterreich in der Urgeschichte, Berichte und Mitt. d. Altertums-Ver. zu Wien XIX 1880 128ff.

L.Franz, Die hallstädtischen Hügelgräber von Bernhardstahl, Rabensburg und Bullendorf (Nied.-Öst.), WPZ IX 1922

K.Kromer, Chr. Pescheck, Die hallstädtischen Grabhügel in Niederösterreich und im Burgenland, MAG 87 1957 56 (mit weiteren Literaturangaben).



Aufstellung der Bernhardsthaler Funde in der Sammlung Much



Funddarstellung in der Bearbeitung von Leonhard Franz, 1922

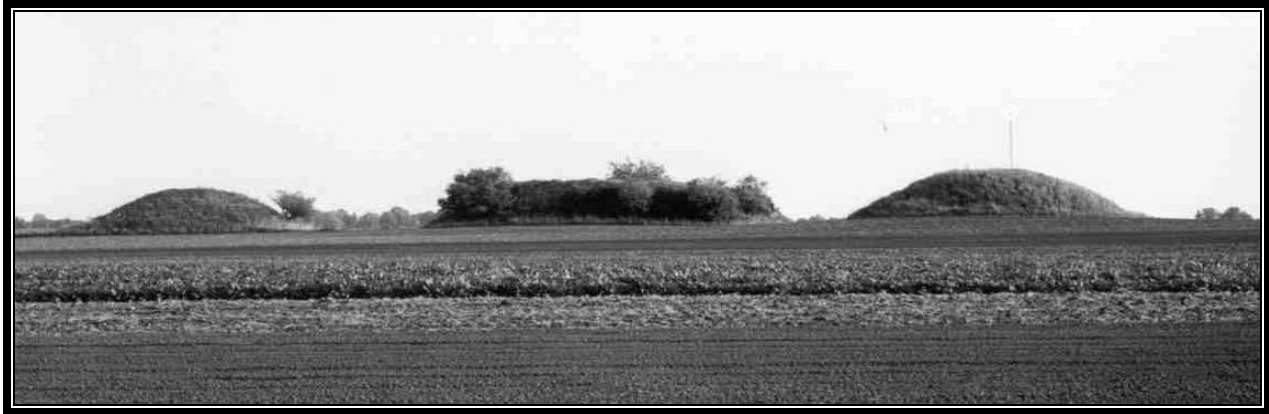
Verwahrung der Funde:

Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien

Inv.Nr. 4270-4273, 4275-4282, 4284-4289, 4292, 4294, 4980, 4994, 4996-4998, 10001, 10003, 10007, 10009, 10013, 10023, 10024, 10028-10030, 15493, 14494, 18445, 18944, 18947 (zum Teil nicht mehr vorhanden);

Inv.Nr. 4283, 4296, 10004 als Leihgaben im Museum Bernhardsthal,

Inv.Nr. 4274 im Museum Mistelbach.



Aufnahme von Nordost 2000, rechts Hügel 1

Hügel 1 = Tumulus I (Nach L. Franz 1922)

Ausgrabung: Zwischen 1875 und 1878 durch M. Much.

Bestattung: In 2 m Tiefe frühgeschichtliche Nachbestattung in aus Bohlen gezimmerter hölzerner Grabkammer (210 x 210 x 40 cm), Skelett bis auf einige Schädelreste vergangen. Orientierung W-O. Darüber, in 25 cm Tiefe, 6 beigabenlose Körperbestattungen in Holzsärgen, Orientierung W-O. Durch die frühgeschichtliche Nachbestattung war das hallstattzeitliche Grab zerstört worden.

Beigaben: Frühgeschichtliche Nachbestattung: rechts neben dem Körper Eisenschwert, links Eisenmesser und Feuereschläger mit Feuerstein, neben dem Schädel Tongefäß und zwei Glasperlen, bei den Füßen zwei eiserne Sporen, links davon weiteres Tongefäß und mit Eisenbeschlägen versehener Holzleimer. Hallstattzeitliche Bestattung: Bruchstücke von Tongefäßen. (M. Much 1878 und 1880.)

Hügel 2

Ausgrabung: Zwischen 1875 und 1878 durch M. Much. War vorher schon gestört.

Bestattung: -

Beigaben: -



Hügel 2 und, links dahinter, Hügel 3 von Hügel 1 aus (1984)

Hügel 3 = Tumulus II (nach L. Franz 1922)

Ausgrabung: Zwischen 1875 und 1878 durch M. Much.

Bestattung: Wahrscheinlich Brandschüttungsgrab. (S. Angaben bei M. Much 1880.)

Beigaben: 49 Tongefäße, z. T. mit Deckeln, Spinnwirtel, Wetzsteinbruchstück, Bronzering von 3 cm Durchmesser, Bronzeblechstücke, geschmolzene Bronzestücke, darunter Kahnfibel (?), Bruchstücke eines Eisenmessers, sowie verkieselte Weizen- und Hirsekörner. (L. Franz 1922.)

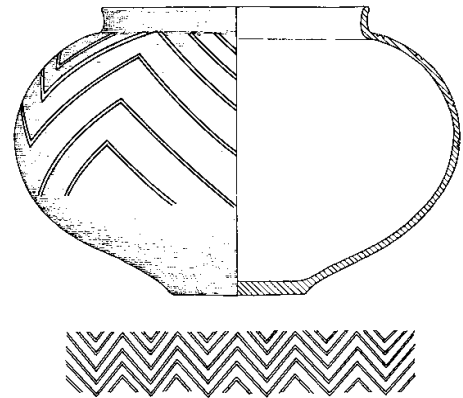
Inventar der Hügelgräber von Bernhardsthal

Reihenfolge der Funde nach L. Franz 1922:

Hügel 1 = Tumulus I

Hallstattzeitliche Bestattung:

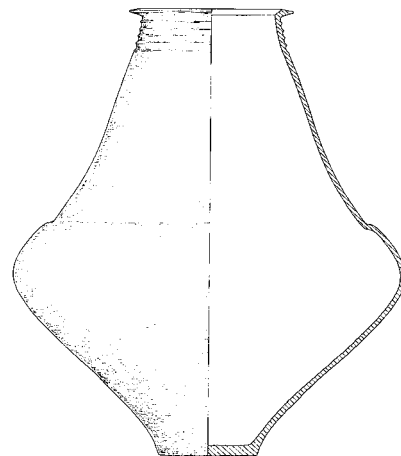
1. Bauchiges Gefäß, brauner Ton, außen roter Farbüberzug; ca. 1/3 ergänzt. Kleine Standfläche, gequetscht kugliger Körper, abgesetzter, kurzer, kehliger Hals, innen zweimal gekantet, leicht ausladender Mundsaum. Auf Bauch und Schulter umlaufend Zickzack-Muster aus je 2 Furchen, Furchen graphitiert.
Stfl. 11, H. 24,7, Ms. 22,5, Bauchdm. 37 cm.
Inv.Nr. 4280. (Taf. 1.)



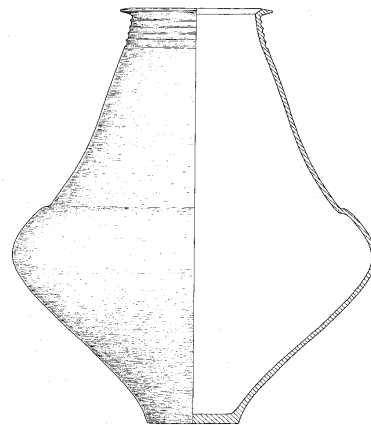
2. Großes doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche graphitiert; etwas ergänzt. Kleine fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, deutlich durch Rille abgesetzter, hoher, konischer Hals, breiter, waagrecht ausladender, innen gekanteter Mundsaum. Unterhalb des Mundsaumes, auf dem Hals 6 schmale waagrecht umlaufende Tonleisten, die den Eindruck von Furchung erwecken.

Stfl. 14, H. 64,5, Ms. 23, Bauchdm. 55,3 cm.

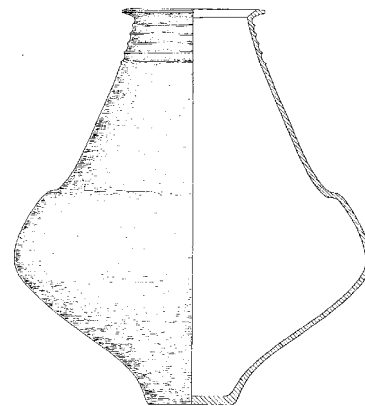
Inv.Nr. 4272. (Taf. 2.)



Großes doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche graphitiert;
etwas ergänzt, Mundsäum beschädigt. Form wie oben. Auf dem Hals
unterhalb des Mundsäumes 5 umlaufende Tonleisten.
Stfl. 13,5, H. 62, Ms. 23,8, Bauchdm. 56,4 cm.
Inv.Nr. 10003. (Taf. 3.)



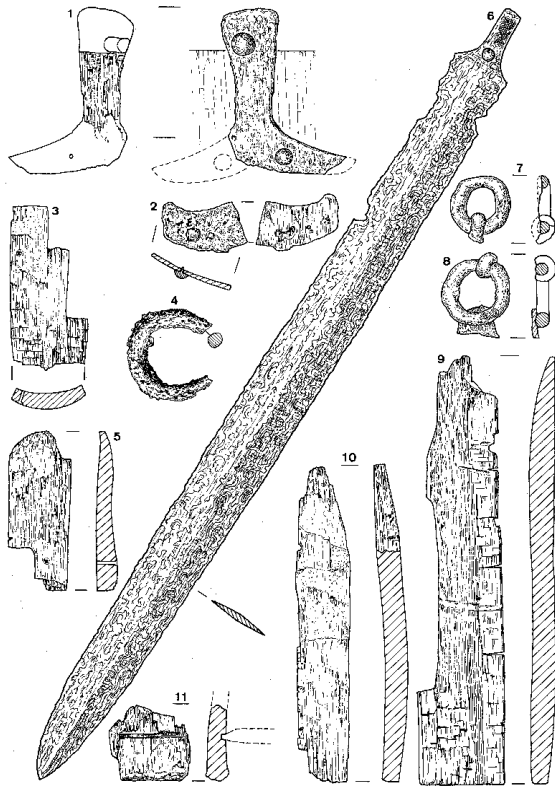
Großes doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche graphitiert; teilweise ergänzt. Form wie oben. Auf dem Hals unterhalb des Mundsauces 4 umlaufende Tonleisten.
Stfl. 13,5, H. 65, Ms. 23, Bauchdm. 57,7 cm.
Inv.Nr. 10009. (Taf. 4.)



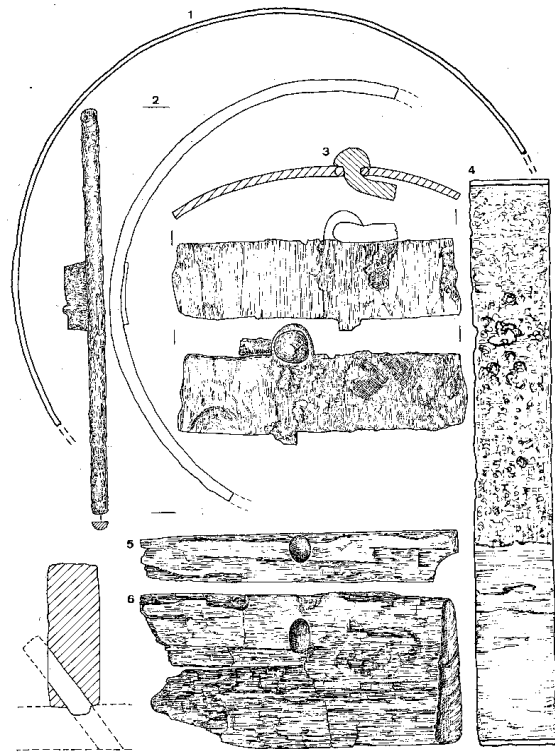
3. "Halbkugelige Tonschale mit kleiner Standfläche, graphitiert. Auf der Innenseite am Boden ein mit Graphit aufgetragener Kreis, von diesem strahlenartig angeordnet acht Graphitstreifen, bis zur Mündung gehend.
H. 7, Ms. 8,5 cm." (L. Franz 1922.)
Inv.Nr. 10013.
Nicht mehr vorhanden.

Frühgeschichtliche Nachbestattung:

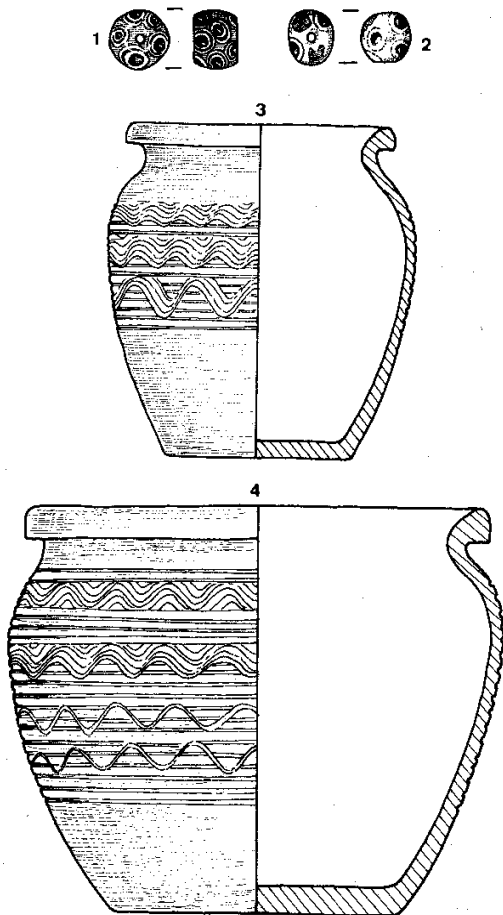
1. Griffangelschwert aus Eisen, in vier Teile zerbrochen. Auf der Griffangel Gewebereste in Leinenbindung, am oberen Ende der Griffangel Nietnagel. Auf der Klinge angerostete Reste einer Scheide aus Holz.
L. 86,4, L. d. Angel 6, Klingenb. 5,2 cm.
Inv.Nr. 18944. (Taf. 5/6.)
2. Ring aus Eisen. Dm. innen 3 cm.
Inv.Nr. 18947. (Taf. 6/4.)



Tafel 5



Tafel 6



Tafel 7

3. Augenperle, dunkelgrauges Glas, mit blauen, weiß-grau-weiß umrahmten Augen.

Dm. 1,1 cm.

Inv.Nr. 15494. (Taf. 7/1.)

4. Augenperle, grünes Glas, mit blauen, weiß-blau-weiß umrahmten Augen.

Dm. 1 cm.

Inv.Nr. 15493. (Taf. 7/2.)

5. Beschlag- und Henkelbruchstücke aus Eisen eines Holzeimers.

Inv.Nr. 4996. (Taf. 5/1, 2, 7, 8, Taf. 6/1-4.)

Daubenbruchstücke eines Eimers aus Holz.

Inv.Nr. 4997. (Taf. 5/3, 5, 9-11.)

6. Gedrungener Topf, graubrauner bis grauschwarzer, mit kleinen Quarzkörnchen gemagerter Ton. Deutlich abgesetzte, breite Standfläche, konisch aufsteigende Wand, runde Schulter, ausladender, verdeckter Mundsaum. An der Wand waagrecht umlaufende Furchen, von zwei sechszeiligen und zwei einzeiligen Wellenbändern überlagert.

Stfl. 11,5, H.16, Ms. 18,5, Bauchdm. 19,3 cm.

Inv.Nr. 10029. (Taf. 7/4.)

Schlanker Topf, dunkelbrauner bis rötlicher, mit kleinen Kalksteinchen gemagerter Ton. Deutlich abgesetzte, breite Standfläche, konisch aufsteigende Wand, runde Schulter, kurzer, kehlig Hals, ausladender, verdeckter Mundsaum. An der Wand waagrecht umlaufende Furchen, von drei fünfzeiligen flachen Wellenbändern überlagert.

Stfl. 7, H. 13,5, Ms. 10,3, Bauchdm. 12,5 cm.

Inv.Nr. 10030. (Taf. 7/3.)

Bohlenbruchstücke der hölzernen Grabkammer, z. T. mit Dübellöchern.

Inv.Nr. 4998. (Taf. 6/5, 6, mit Rekonstruktion der Dübelung.)



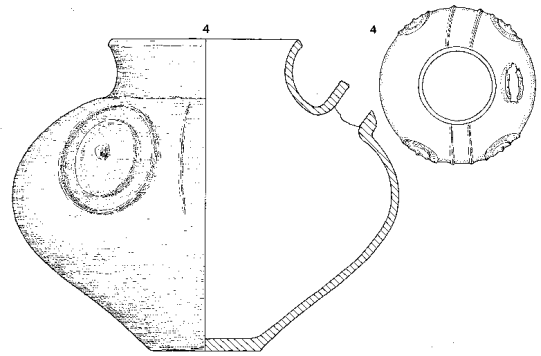
Inv.Nr. 10029 (Taf. 7/4.)

Hügel 3 = Tumulus II

1. Bauchiges Gefäß, grauer bis brauner Ton, außen und in schmalen Streifen am Hals innen glänzend graphitiert. Kleine Standfläche, weit ausladender Bauch, abgesetzter, kurzer, kehliger Hals, leicht ausladender Mundsäum. Auf der Schulter gegenständig Reste von zwei Ausgüssen mit ovalem Querschnitt (einer heute zugespitzt). Dazwischen je zwei konzentrische plastische Ringe, in deren Mitte spitze Warze. Zwischen den Kreisornamenten vom Hals zur Schulter ziehend je zwei senkrechte plastische Rippen.

Stfl. 11, H.31, Ms. 18, Bauchdm. 38 cm.

Inv.Nr. 4281. (Taf. 13/4.)



4281



Inv.Nr. 4281 - Rückseite

Drei Berg - Seite 34

2. Bauchiges Gefäß, brauner bis dunkelgrauer Ton, Oberfläche schwarz und rot bemalt; teilweise ergänzt. Kleine, fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, abgesetzter, zylindrischer Hals, gerade abgeschnittener Mundsäum. Unterteil bis zu einer Höhe von ca. 7 cm und Hals außen und innen graphitiert; übriger Gefäßkörper mit rotem Farbüberzug bedeckt, darauf Graphitmalerei: Auf Bauch und Schulter, oben vom Hals, unten von umlaufendem Querstrich begrenzt, Zick-zack-Band in doppelter Linienführung mit Querstrichen (leiterartig), das mit ebenso gestalteten hängenden und stehenden Dreiecken gefüllt ist. Auf der Schulter im Querschnitt ovale Warze.

Stfl. 9,5, H. 24,5, Ms. 19,5, Bauchdm. 34,6 cm.

Inv.Nr. 4276. (Taf. 11/2.)

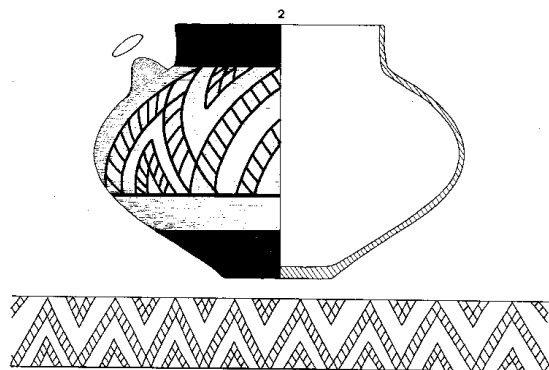


Foto bei Pescheck Tafel 9/4



Inv.Nr. 4276

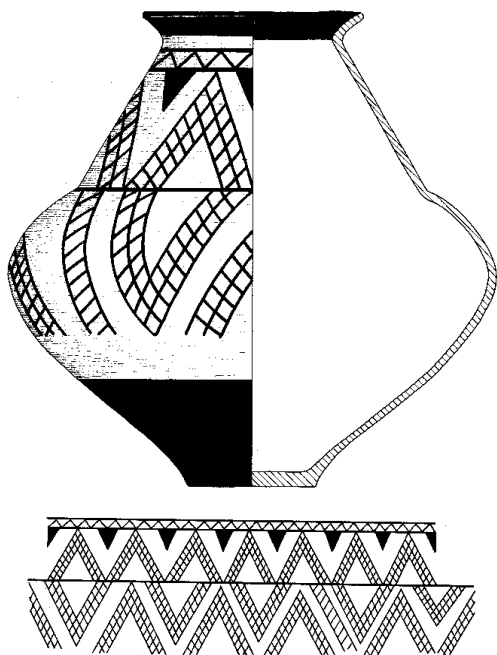
Drei Berg - Seite 36

3. Doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche rot und schwarz bemalt; teilweise ergänzt. Kleine, leicht fußförmig abgesetzte Standfläche, ausladender Bauch, durch Rille abgesetzter hoher, konischer Hals, breiter, ausladender Mundsäum. Unterteil des Gefäßes bis ca. 15 cm Höhe und Rand außen und innen graphitiert; übriger Gefäßkörper mit rotem Farbüberzug versehen, darauf Graphitmalerei: Unterhalb des Mundsaumes zwei waagrecht umlaufende Linien, dazwischen Zick-zack-Band; darunter kleine hängende, schwarz gefüllte Drei-ecke. Auf dem Hals umlaufendes Zick-zack-Band in dreifacher Linienführung mit Querstrichen (gitterartig). Auf Schulter und Bauch abwechselnd hängende und stehende Dreiecke, ebenfalls in dreifacher Linienführung mit Querstrichen.

Stfl. 11,2, H. 43,3, Ms. 20,5, Bauchdm. 44,5 cm.

Inv.Nr. 4277. (Taf. 9.)

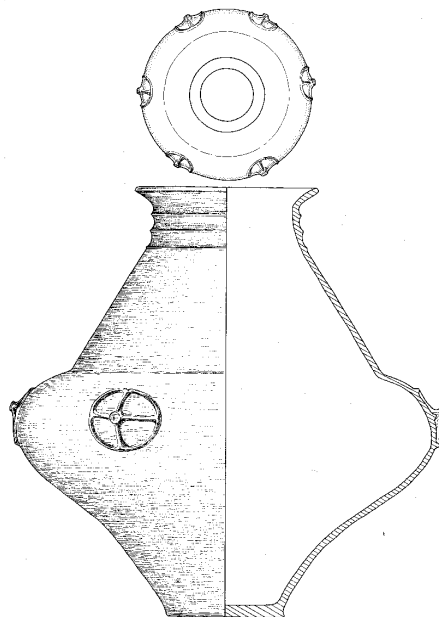
Laut Studiensammlung Inv.Nr.10006



Tafel 9 – auch Tafel 9/3 bei Pescheck (Foto)



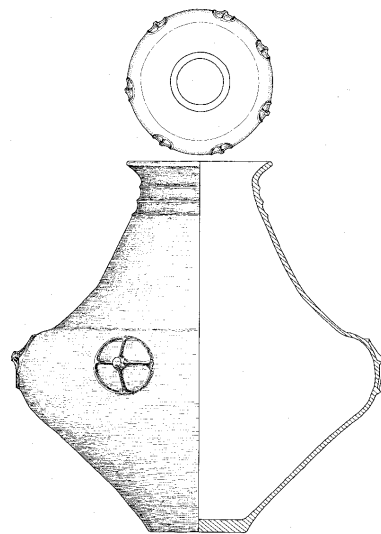
4. Großes doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche glänzend graphitiert. Fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender, hochsitzender Bauch, durch Rille abgesetzter, hoher konischer Hals, breiter, waagrecht ausladender Mundsaum. Unterhalb des Mundsaumes auf dem Hals drei schmale waagrecht umlaufende Tonrippen, die den Eindruck von Kannelur erwecken. Auf dem Bauchumbruch sechs plastische vierspeichige Räder mit senkrecht gelochter runder Nabe. Stfl. 14, H. 53,2, Ms. 23, Bauchdm. 52,2 cm. Inv.Nr. 4275. (Taf. 16.)



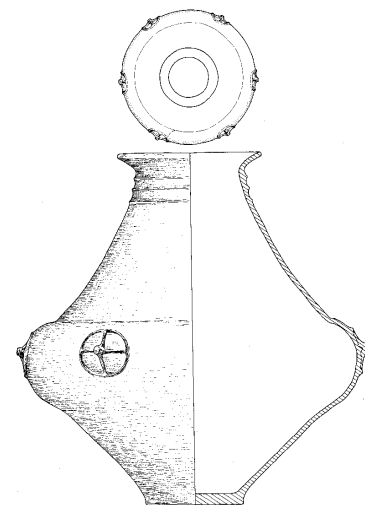
Großes doppelkonisches Gefäß, etwas ergänzt. Form wie oben. Auf dem Bauchumbruch sieben plastische vierspeichige Räder mit Nabe.
Stfl. 14, H. 53,2, Ms. 21, Bauchdm. 52,2 cm.
Inv.Nr. 10007. (Taf. 17.)



10007



Großes doppelkonisches Gefäß, wenig ergänzt. Form wie oben. Auf dem Bauchumbruch sechs plastische vierspeichige Räder mit Nabe.
Stfl. 14,5, H. 53, Ms. 21, Bauchdm. 50 cm.
Inv.Nr. 4271. (Taf. 15.)



Großes doppelkonisches Gefäß. Form wie oben. Am Bauchumbruch
sieben plastische vierspeichige Räder mit Nabe.
Stfl. 14, H. 54, Ms. 21,8, Bauchdm. 54 cm.
Inv.Nr. 4274 (Taf. 19).

Als Leihgabe im Museum Mistelbach. Inv. 2913

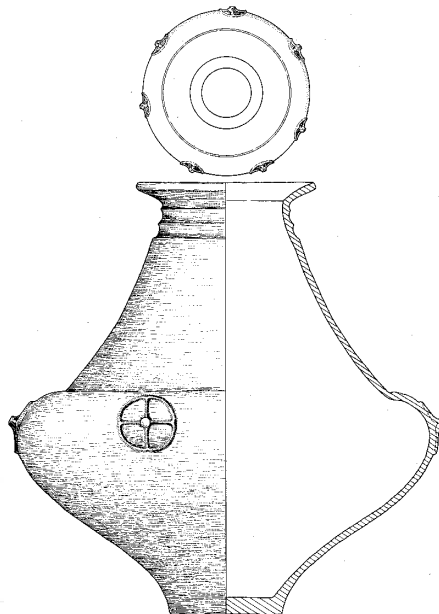
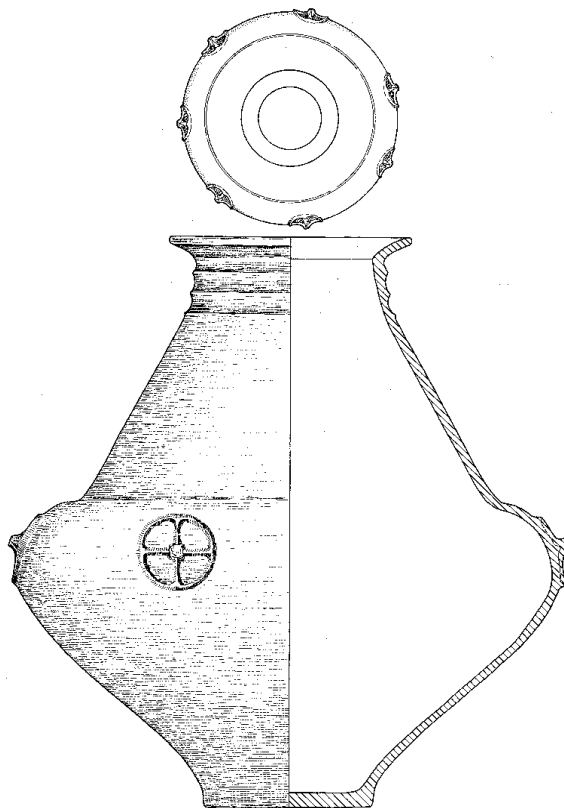


Foto Museumsarchiv Mistelbach

Großes doppelkonisches Gefäß, Form wie oben. Auf dem Bauchumbruch sieben plastische vierspeichige Räder mit Nabe.

Stfl. 15,2, H. 52,2, Ms. 21,8, Bauchdm. 47,4 cm.

Inv.Nr. 10004 (Taf. 18.). Als Leihgabe im Museum Bernhardsthal. (Inv.Nr. A0331)



Großes doppelkonisches Gefäß, Form wie oben.

Nicht mehr vorhanden.

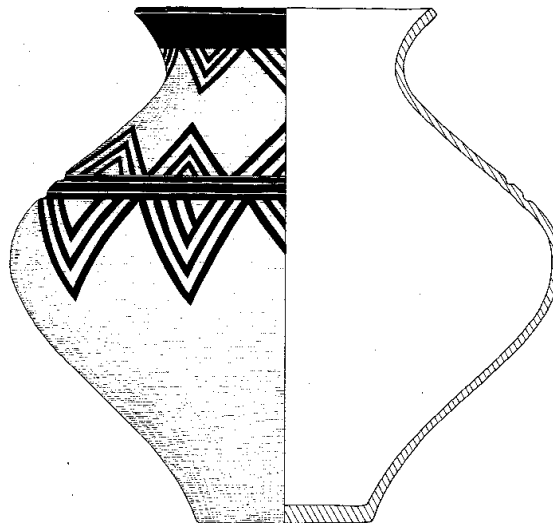
Vermutliche Inv.Nr. 10011

5. 8 Wandbruchstücke eines großen doppelkonischen Gefäßes, dunkelgrauer, steingemagter Ton, Oberfläche schwarz geschlickert.

Ursprüngliche Form: Fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender, hochsitzender Bauch, durch zwei waagrechte Furchen abgesetzter hoher kehligter Hals, ausladender Mundsaum. Breiter Streifen unterhalb des Mundsaumes graphitiert; darunter sowie unterhalb der Furchen auf der Schulter hängende Dreiecke in dreifacher bzw. vierfacher Linienführung, auf dem Hals stehende Dreiecke in dreifacher Linienführung in Graphitmalerei.

Stfl. 15, H. 44, Ms. 25,2, Bauchdm. 47 cm.

Inv.Nr. 4278. (Taf. 10. Zeichnung nach Karteikarte.)



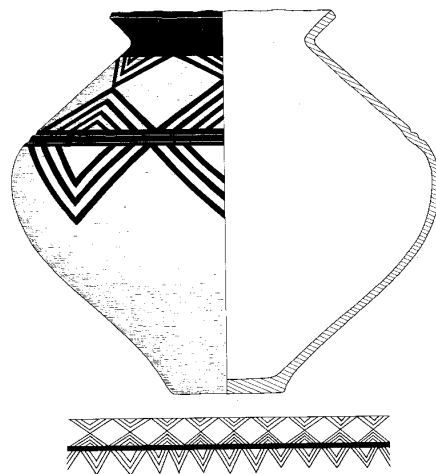
4278



Großes doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche schwarz geschlickert. Fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, durch zwei waagrechte Furchen abgesetzter hoher konischer Hals, breiter, ausladender Mundsaum. Mundsaum und Oberteil des Halses graphitiert; darunter und unterhalb der Furchen hängende Dreiecke in dreifacher Linienführung; oberhalb der Furchen auf dem Hals stehende Dreiecke in vierfacher Linienführung in Graphitmalerei.

Stfl. 13,2, H. 45,4, Ms. 26, Bauchdm. 51 cm.

Inv.Nr. 10001. (Taf. 8.)

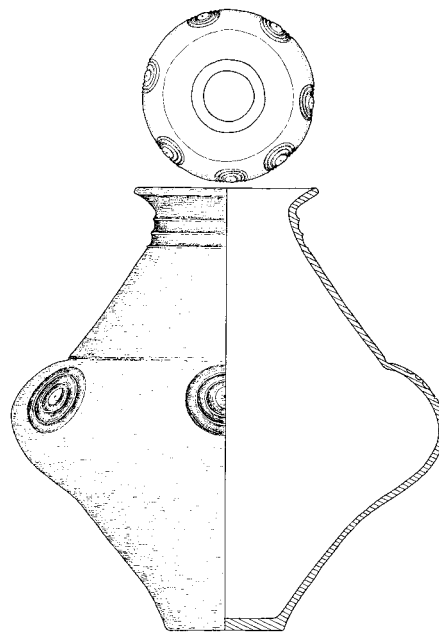


Großes doppelkonisches Gefäß, Form und Verzierung ähnlich wie die beiden oberen.

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

6. Großes doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche glänzend graphitiert. Fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender, hochsitzender Bauch, durch Rille abgesetzter, hoher konischer Hals, breiter, waagrecht ausladender Mundsäum. Unterhalb des Mundsäumes am Hals drei waagrecht umlaufende schmale Tonleisten, die den Eindruck von Kannelur erwecken. Auf dem Bauchumbruch sechs aus je drei Furchen bestehende plastische Kreismuster mit kleiner Vertiefung im Mittelpunkt. Stfl. 14, H. 52,3, Ms. 21,5, Bauchdm. 50,5 cm. Inv.Nr. 4273. (Taf. 20.)



Großes doppelkonisches Gefäß, Form wie oben. (Die 3 nach B3_35 abgebildeten Kegelhalsgefäße sind der obigen Form nicht ähnlich)

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

7. Bauchiges Gefäß, grauer Ton, Oberfläche schwarz geschlickert. Kleine, fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, abgesetzter, kurzer, konischer Hals, leicht ausladender Mundsäum. Hals graphitiert; auf Schulter und Bauch Graphitmalerei: Waagrecht umlaufendes Zick-zack-Band, gefüllt mit hängenden und stehenden Dreiecken.

Stfl. 10,5, H. 24,7, Ms. 22,3, Bauchdm. 36 cm.

Inv.Nr. 4279. (Taf. 11/1.)



Foto bei Pescheck Tafel 10/7



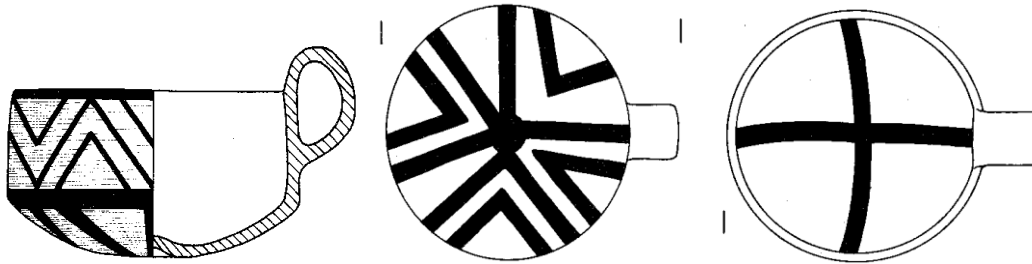
8."Sehr große Henkelschale aus Ton, graphitiert. Auf dem Bauche, am Halsabsatz beginnend, ungefähr 8 cm lange Furchen, die so angeordnet sind, daß zwischen je sieben Furchen ein aus schmaleren Furchen gebildetes Dreieck Platz findet; auf dem Henkel mit seiner Längsachse gleichlaufende Furchen". (L. Franz 1922)
 H. 16,5, Ms. 21,5 cm.

Nicht mehr vorhanden.

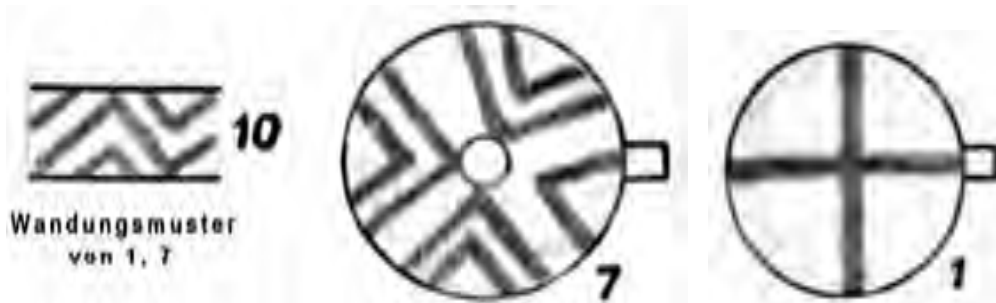
Ohne Inv.Nr.

9.Kleine Henkelschale, grauer Ton, Oberfläche schwarz geschlickert. Undeutlich ausgeprägte Standfläche mit Omphalos, konisch aufsteigende Wand, nach deutlichem Wandknick senkrecht aufsteigende Wand, gerade abgeschnittener Mundsaum. Vom Mundsaum zur Wand hochgezogener Bandhenkel. Innen und außen Graphitmalerei: Innen am Boden zwei gekreuzte Linien; außen unterhalb des Mundsaumes und am Wandknick waagrecht umlaufende Streifen, am Boden, sternförmig um den Omphalos angeordnetes Dreiecksmuster, am Oberteil umlaufendes Zick-zack-Band mit hängenden und stehenden Dreiecken gefüllt.

Inv.Nr. 4296. (Taf. 14.) Als Leihgabe im Museum Bernhardsthal.(Inv.Nr. A0334)



Kerschler Taf. 14



Pescheck Tafel 20



10. "Henkelschale aus Ton, graphitiert. Außen am Rande eine schwarze Linie, umlaufend, daran hängende Dreiecke; innen schwarze Dreiecke auf schwarzem Grund." (L. Franz 1922) = "Henkelschale mit hochgezogenem Bandhenkel. Verziert durch eine außen umlaufende Linie mit hängenden Dreiecken; innen schwarze Dreiecke, Boden eingedellt." (Karteikarte.)

H. 5, Ms. 10,5 cm.

Inv.Nr. 4295.

Nicht mehr vorhanden.

11. "Henkelschale aus Ton, außen und innen graphitiert, ohne weitere Verzierung". (L.Franz 1922). H. 5,5, Ms. 8,8 cm.

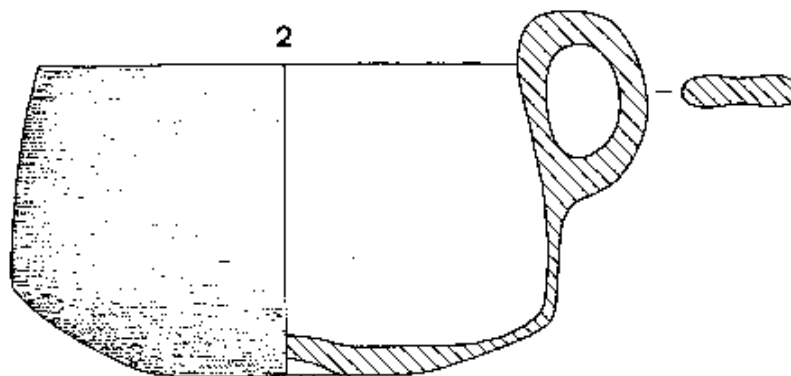
Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

12. Kleine Henkelschale, graubrauner Ton, Oberfläche außen ganz, innen schmaler Streifen graphitiert; Henkel und Teile der Wand ergänzt. Standfläche mit Omphalos, konischer Unterteil, tiefsitzender deutlicher Wandknick, danach senkrecht aufsteigende Wand, gerade abgeschnittener Mundsaum. Vom Mundsaum zur Wand hochgezogener Bandkhenkel.

Stfl. 10, H. 5,3, Ms. 10,2 cm.

Inv.Nr. 4994. (Taf. 13/2.)



Tafel 13/2



4994



4994

13. "Große Fußschale aus Ton, graphitiert. Die Schale sitzt auf dem Fuße etwas schief auf. Am Rande drei kurze, flache Zungen. Auf der Außenseite Dreiecke, die mit einem Stäbchen o. dgl. in den Ton eingedrückt worden sind; die Innenseite zeigt ein auf gleiche Art hergestelltes Gittermuster". (L. Franz 1922.)

H. 10,4, Ms. 28,5 cm.

Nicht mehr vorhanden.

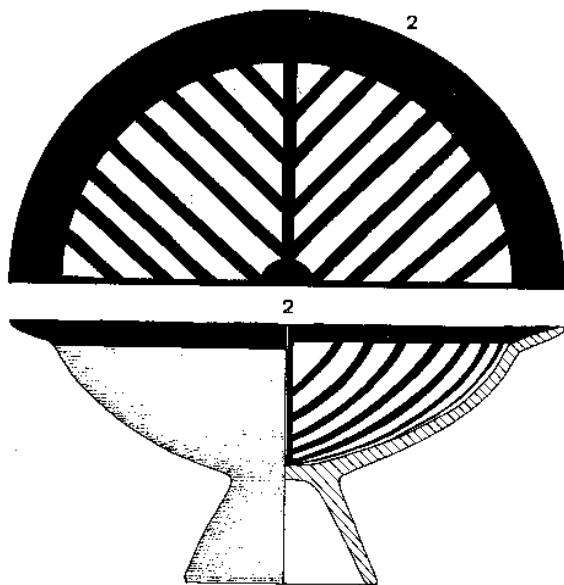
Ohne Inv.Nr.

14. Fußschale, dunkelbrauner Ton. Ziemlich hoher, hohler Standfuß, halbkugelige Schale, breiter, weit ausladender Mundsäum. Mundsäum innen und außen graphitiert; innen Graphitmalerei in Form eines Fischgrätzmusters.

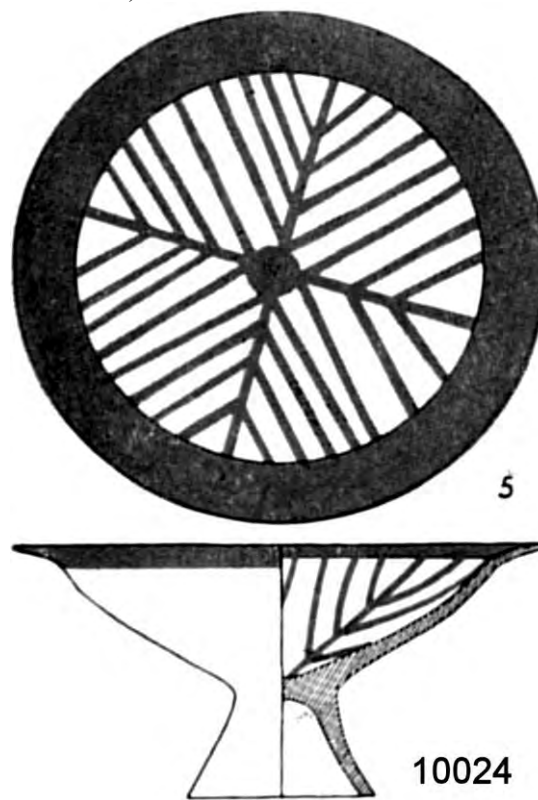
Stfl. 10,8, H. 14,6, Ms. 31 cm.

Inv.Nr. 10024.

Nicht mehr vorhanden (Taf. 12/2. Zeichnung nach Karteikarte).



Tafel 12/2

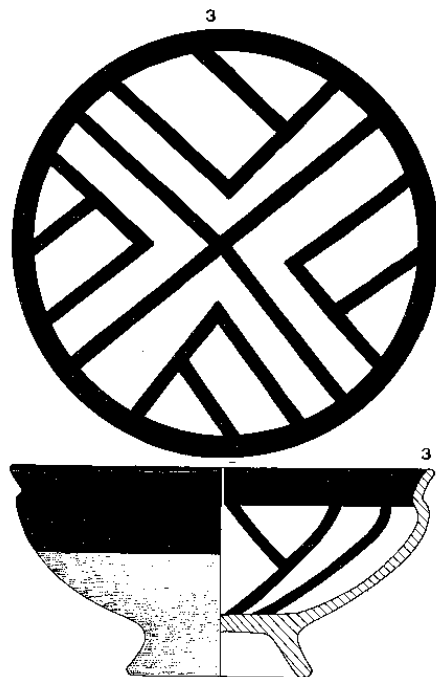


Pescheck, Tafel 21/5

15. Fußschale, graubrauner Ton, Oberfläche außen auf der oberen Hälfte, innen ganz glänzend schwarz geschlickert; ca. 1/3 ergänzt. Hohler, ziemlich niedriger Standfuß, halbkugelige Schale, abgesetzter, kurzer Hals, ausladender Mundsaum. Innen Graphitmalerei: Durch Kreuz in Viertel geteilt, die mit Dreiecksmuster gefüllt sind.

Stfl. 12, H. 13,5, Ms. 27,5 cm.

Inv.Nr. 10028. (Taf. 12/3.)

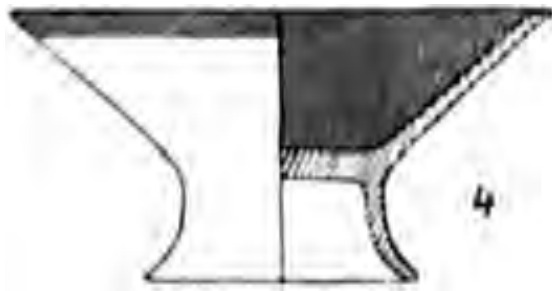


10028

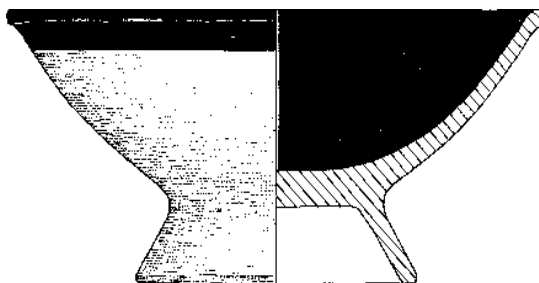
16. Kleine Fußschale, brauner Ton, Oberfläche innen und ca. in 2 cm breitem Streifen nach außen übergreifend graphitiert; Fuß ganz, sonst ca. 1/3 ergänzt. Hohler Standfuß (rekonstruiert.), konische Schale, weit ausladender Mundsaum.

Stfl. 7,5, H. 6,5, Ms. 14,8 cm.

Inv.Nr. 10023. (Taf. 13/3.)



Tafel 13/3



rechts, etwas abweichend, Pescheck Tafel 21/4

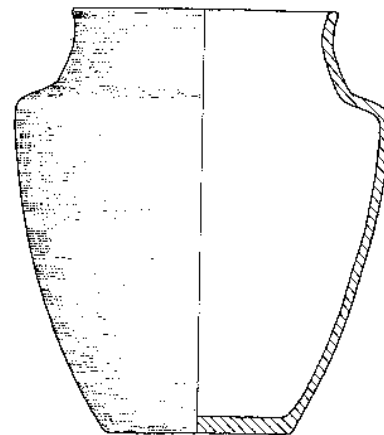


10023

17. Situla, brauner Ton, Oberfläche graphitiert; etwas ergänzt. Breite, deutlich abgesetzte Standfläche, konische Wand, eingezogene, waagrechtliche Schulter, deutlich abgesetzter kehliger Hals, leicht ausladender Mundsäum.

Stfl. 10, H. 22,8, Ms. 14,5 cm.

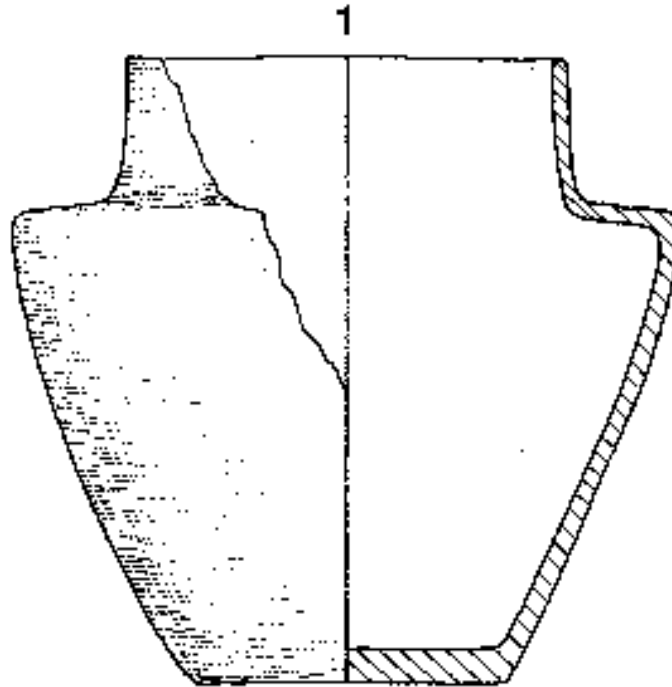
Inv.Nr. 4289. (Taf. 12/5.)



Bruchstück einer Situla, graubrauner Ton, Oberfläche außen glänzend graphitiert. Erhalten: Konische Wand, eingezogene, waagrechte Schulter, Halsansatz.

Stfl. (erg.) 8,5, erh. H. 16,5, cm.

Inv.Nr. 18445. (Taf. 13/1.)

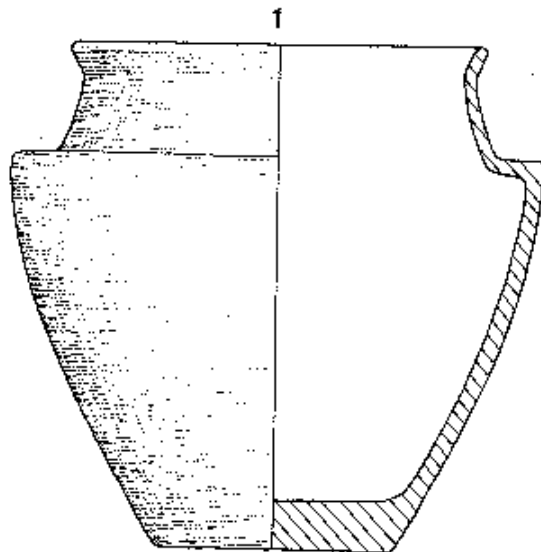


Tafel 13/1

Situla, brauner Ton, Oberfläche graphitiert. Breite deutlich abgesetzte Standfläche, konische Wand, eingezogene, waagrechte Schulter, kehliger Hals, leicht ausladender Mundsaum.

Stfl. 9, H. 19, Ms. 15,6 cm.

Inv.Nr. 4283. (Taf. 12/1.) Als Leihgabe im Museum Bernhardsthal.(Inv.Nr. A0332)



Situla, wie oben.

Nicht mehr vorhanden.

Inv.Nr. 4287.

Situla, wie oben.

Stfl. 9,5, H. 20,7, Ms. 16,5 cm.

Inv.Nr. 4284.

Nicht mehr vorhanden

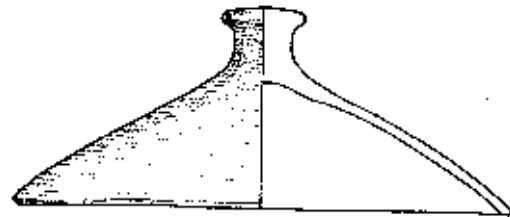
Bruchstück eines Topfes (situlenartig), graubrauner Ton. Erhalten: Konische Wand, abgesetzter, kurzer, kehliger Hals.

Inv.Nr. 18447.

Konischer Deckel, graubrauner Ton, graphitiert, mit Griffknopf; wenig ergänzt.

Dm. 17,7, H. 7 cm. (Taf. 12/4.)

Inv.Nr. 4288 (*Nummer ergänzt, FSt*)



Tafel 12/4



4288

- 2 Bruchstücke eines konischen Deckels, graubrauner Ton, graphitiert, mit Griffknopf.
Inv.Nr. 4286.



4286



Deckel wie oben. Dm. 17,5, H. 6 cm.

Nicht mehr vorhanden.

Inv.Nr. 4285.

Deckel wie oben.

Nicht mehr vorhanden.

Inv.Nr. 4282.

18. "Schüssel aus Ton mit eingezogenem Hals, Unterteil der Schüssel konisch verlaufend. Außenseite naturfarben, bis auf den Hals, der in einer Breite von ungefähr 5 cm graphitiert ist. Innenseite graphitiert und mit Graphitdreiecken auf schwarzem Grund verziert. Diese Dreiecke mit der Spitze abwechselnd nach oben und unten gerichtet". (L. Franz 1922.)

Die angelehnte Schüssel am Charlemontbild könnte zu dieser Position passen. Höhe des Gefäßes (Inv.Nr. 4967) davor: 15,7 cm

H. 12, Ms. 32 cm.

Inv.Nr. 4294.

Nicht mehr vorhanden.

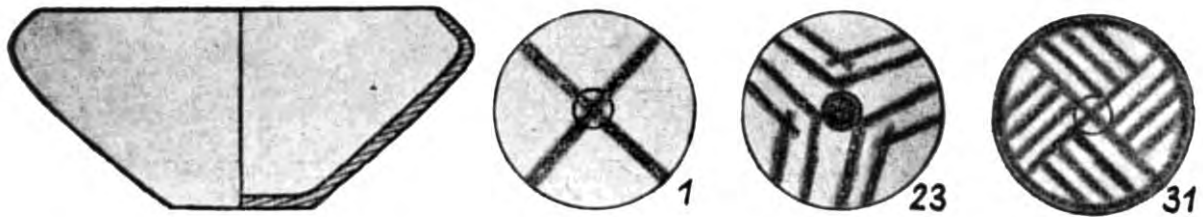


(Eingefügte Seite, FSt)

Einzugsrandschale, Schalenfragment aus dunkelbraunem bis dunkelgrauem Ton, abgesetzte Standfläche, ausladender Gefäßkörper, einziehender Rand, weicher Mundsaum. Teilweise mit Gips ergänzt., Höhe: 90 mm, Wst: 6 mm, Bodentst: 6 mm. Nach Studiensammlung Inv.Nr.4277 (siehe Position 3)

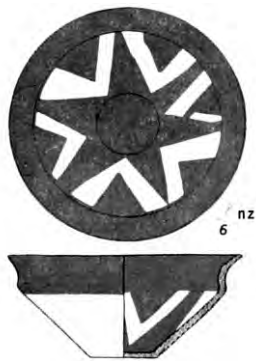


?



Innenmuster der Schalen mit eingezogenem Rande auf schwarzem oder braunem Untergrunde.

Pescheck, Tafel 19 – nicht eindeutig zuzuordnen



Pescheck, Tafel 21/6, Ms. etwa 30 cm, nicht zuzuordnen

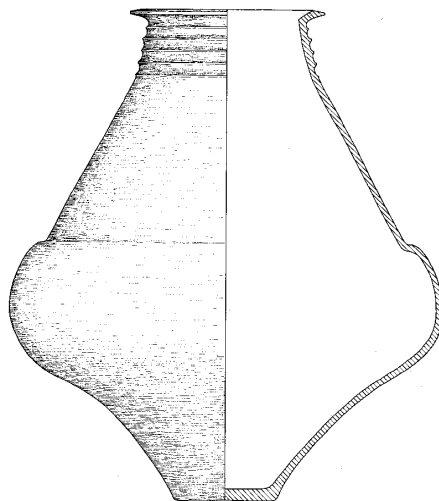
19. "Bauchiges Tongefäß, graphitiert. Auf dem Bauche Dreiecksmuster aus Graphit." (L.Franz 1922.)
H. 28, Ms. 17 cm.
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
20. Halbkugelige Tonschale mit kleiner Standfläche, graphitiert. Auf der Innenseite mit Graphit aufgetragenes Dreiecksmuster". (L. Franz 1922.)
H. 7, Ms. 8,5 cm.
Inv.Nr. 4292.
Nicht mehr vorhanden.
21. "Tonschale wie die vorige, etwas kleiner. Auf der Innenseite am Boden ein schiefes Graphitkreuz". (L. Franz 1922.)
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
22. "Tonschale wie die vorigen. Außenseite naturfarben, nur der Rand in einer Breite von ungefähr 2,5 cm graphitiert. Auf der graphitierten Innenseite in den Ton eingedrücktes Gittermuster". (L. Franz 1922.)
H. 9,5, Ms. 22 cm.
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
23. "Tonschale wie die vorige, etwas kleiner. Rand außen in einer Breite von ungefähr 5 cm graphitiert; auf der Innenseite mit Graphit aufgetragen eine Art Fischgrätmuster". (L.Franz 1922.)
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
24. "Drei Tonschalen wie die vorigen, etwas kleiner, unverziert". (L. Franz 1922.)
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
25. "Halbkugeliges Tonschälchen mit Mundsaum und Standfläche, unverziert". (L. Franz 1922.) Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
26. "Drei halbkugelige Tonschälchen, ziemlich roh, unverziert. Größtes 3,5 cm hoch, 9,5 cm Mündungsweite, kleinstes 2 cm hoch, 7 cm Mündungsweite. Das größte hat einen Mundsaum, der den anderen, fehlt". (L.Franz 1922.) Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.

27. "Zwei grobe, roh gebrannte Tontöpfe. Ungefähr 7 cm unterhalb der Mündung sitzen einander gegenüber je vier Griffwarzen". (L. Franz 1922.)
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
28. "Zahlreiche Bruchstücke von einem Gefäße wie Nr.4". (L. Franz 1922.)
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
29. "Fuß einer Fußschale". (L. Franz 1922.)
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
30. "Spinnwirtel aus Ton, sehr zermürbt". (L. Franz 1922.)
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
31. "Bruchstück eines Wetzsteines, ein Loch an einem Ende". (L. Franz 1922.)
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
32. "Bronzener Ring, 3 cm Dm.". (L. Franz 1922.)
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
33. "Bruchstücke von dünnem Bronzeblech". (L. Franz 1922.)
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
34. "Bronzestücke, geschmolzen. Eines davon läßt die Form einer kleinen Kahnfibel erraten". (L. Franz 1922.)
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.
35. "Bruchstücke eines eisernen Messers mit geschweifter Klinge". (L. Franz 1922.)
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.

Großes doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, auf der Oberfläche Reste einer Graphitierung; ca. 1/2 ergänzt. Kleine fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, durch Rille abgesetzter, hoher, konischer Hals, breiter, waagrecht ausladender, innen gekanteter Mundsaum. Unterhalb des Mundsaumes vier schmale, umlaufende Tonleisten, die den Eindruck von Kannelur erwecken.

Stfl. 12, H. 60,3, Ms. 23,5, Bauchdm. 52,5 cm.

Inv.Nr. 4270. (Taf. 21.)

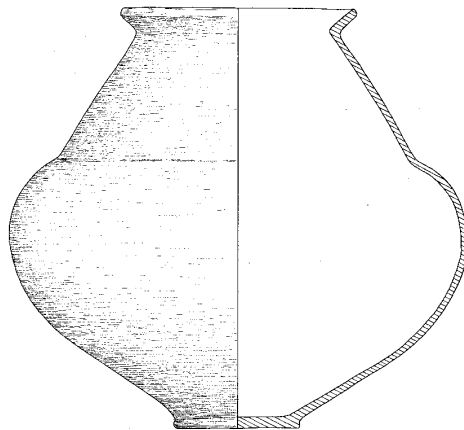


Großes doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche glänzend schwarz geschlickert. Fußförmig abgesetzte Standfläche, bauchiger Körper, abgesetzter hoher konischer Hals, breiter, ausladender Mundsaum.

Stfl. 14,8, H. 51, Ms. 28, Bauchdm. 55, 2 cm.

Inv.Nr. 4980. (Taf. 22.)

In der Inventardatei eine andere, nicht passende Beschreibung.



Kegelhalsgefäß mit graphitierter Oberfläche. Abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, durch Furche abgesetzter, langer konischer Hals, breiter, waagrecht ausladender Rand. Auf der Schulter sitzen zwei kleine nach oben gerichtete Knubben. Graphitmalerei in Form von mehreren parallel geführten Linien, die Dreiecke bzw. Zick-Zack-Bänder ergeben. Keine Maße erhalten.

Inv.Nr. 10008 – **nur in der Studiensammlung, Bernhardsthal oder Bullendorf**

Kegelhalsgefäß aus grauem Ton, Oberfläche graphitiert. Abgesetzte Standfläche, konisch ausladender Gefäßunterteil, gewölbter Bauch, durch Furche abgesetzter, langer Hals, Rand fehlt. Auf Höhe der Furche vier gegenständige Knubben. Am Hals sind als Verzierung auf den Kopf gestellte U eingedrückt, bei einem U-Zeichen sind innerhalb des U zwei senkrechte Linien eingedrückt.

Erhaltene Höhe: 420 mm, Wst: 8 mm.

Inv.Nr. 10002 – **nur in der Studiensammlung, Bernhardsthal oder Bullendorf**



10002

Kegelhalsgefäß mit graphitierter Oberfläche. Abgesetzte Standfläche, konische Wand, gewölbter Bauchumbruch, Schulterpartie geht in Hals über, deutlich abgesetzter, ausladender Rand. Auf der Schulter sitzen kleine Knubben.

Höhe: 390 mm, RandDm: 305 mm, BodenDm: 130 mm.

Inv.Nr. 10016 – **nur in der Studiensammlung, Bernhardsthal, ohne Angabe eines Tumulus**



10016

Konische Fußschale aus dunkelbraunem Ton mit hohlem Fuß und ausladendem Rand. Innen graphitiert, Reste von Graphitmalerei in Form eines Zick-Zack-Musters, außen ein 1 bis 2 cm breiter graphitierter Streifen. Höhe: 80 mm, Wst: 6 mm, RandDm: 160 mm, BodenDm: 76 mm.

Inv.Nr. 4964 – **nur in der Studiensammlung, Bernhardsthal, ohne Angabe eines Tumulus**

Keramikgefäß, keine Maße erhalten.

Inv.Nr. 10012, 10021, 10022, 10025, 10026, 10027, 10031, 10032, 10033, 10034 – nur in der Studiensammlung, Bernhardsthal

KEINE NÄHEREN INFORMATIONEN ERHALTEN

Inv.Nr. 10039, 16049, 16050, 16051, 16052, 16053, 16054, 16057, 16058, 16059, 16060, 16061, 16062, 16063, 16064, 18446, 18448, 18449, – nur in der Studiensammlung: Bernhardsthal, Rabensburg oder Bullendorf

II. Die Hügelgräber von Rabensburg

3 Hügel, 2 ausgegraben.
Pol. Bez.: Mistelbach
Ger. Bez.: Poysdorf
Ortsgemeinde: Rabensburg
Katastralgemeinde: Rabensburg
Parz.-Nr.: 1580/2, 1581



Die Rabensburger Hügelgräber 1999

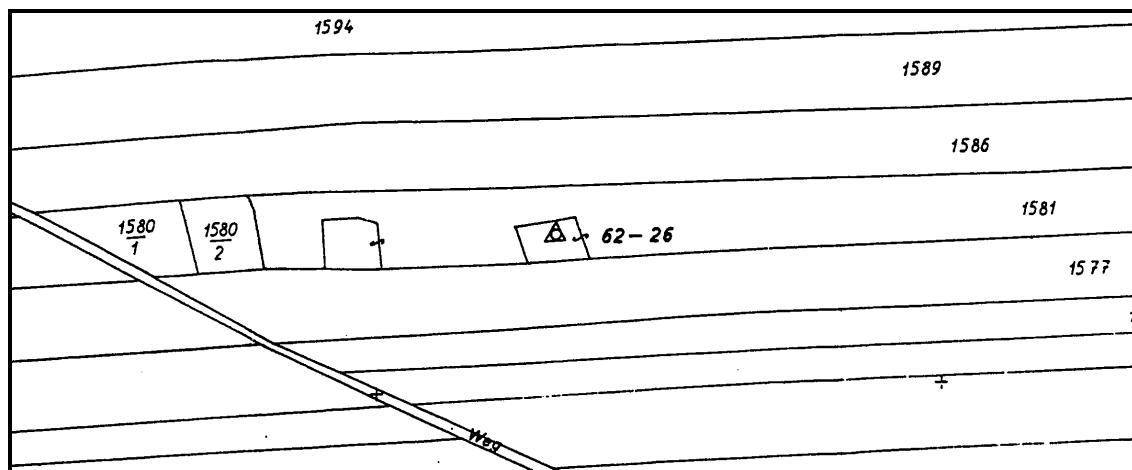
Ausmaße:

Hügel 1 und 2: H 3 m (Much 1878) bzw. ca. 2 m (Franz 1922), unregelmäßig viereckiger Grundriß durch allmähliche Abackerung, Umfang 19 + 18 + 13 + 16 m bzw. 15 + 15 + 18 + 15 m (Franz 1922); Hügel 3: H. 1,5 m, unregelmäßig viereckiger Grundriß, Umfang 30 + 21 + 30 + 16 m (Franz 1922). Darauf steht Dreifaltigkeitskapelle.
1975: Hügel 1: H. 2, Dm. 16 m; Hügel 2: H. 2,5, Dm. 16 m; Hügel 3: H. 1,5, Dm. 24 m. (Taf. 60.)

Lage:

In der Nähe des Bahnhofes von Rabensburg, von West nach Ost aneinandergereiht. (L. Franz 1922.) Einer trägt eine Dreifaltigkeitskapelle. ÖK 1:50.000, Bl. 26,74 mm v. 1., 195 mm v. o. (mit Kapelle); 76 mm v. 1., 195 mm v. o.; 78 mm v. 1., 195 mm v. o.

Kataster



Fundgeschichte:

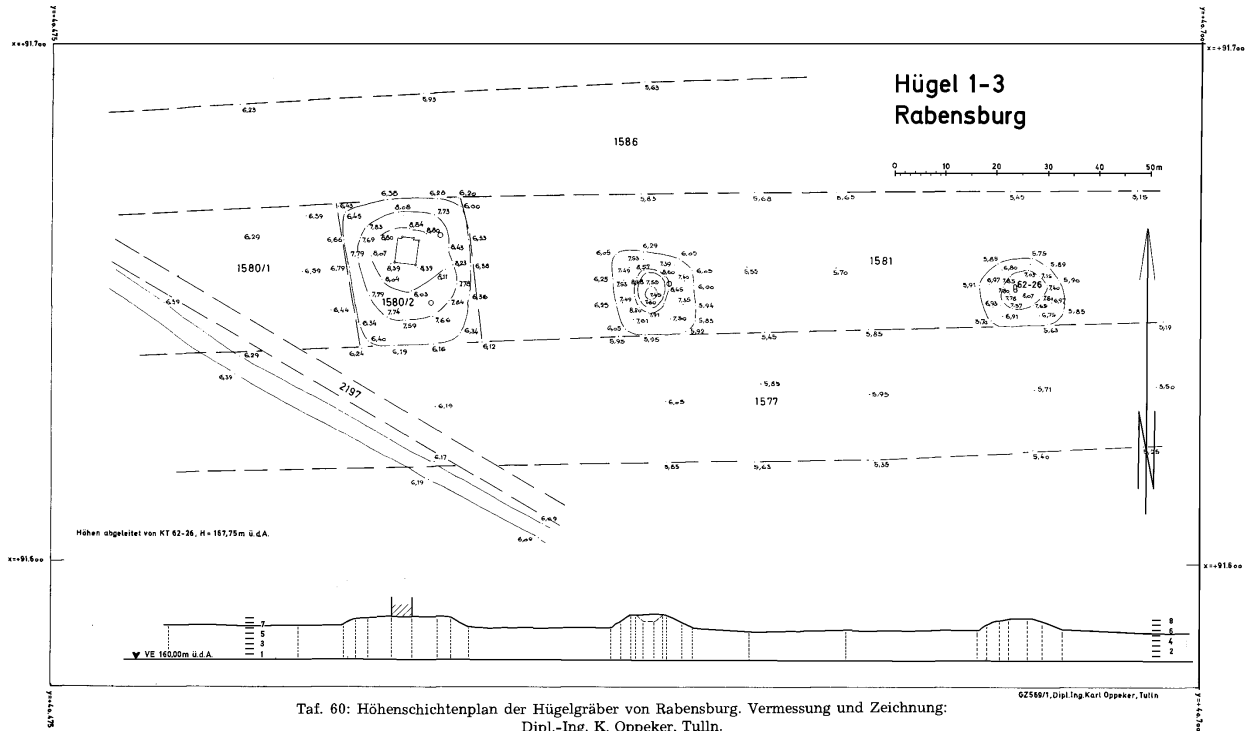
Die Hügel wurden wahrscheinlich von M. Much entdeckt und vor 1878 ausgegraben. Der Grabungsbericht von M. Much darüber ist sehr kurz: "In gleicher Weise bargen zwei von den, etwa 3 Meter hohen Hügeln auf dem Gemeinde-Gebiete von Rabensburg zahlreiche Gefäße, während die Untersuchung des dritten Hügels daselbst wegen der darauf stehenden Capelle nur unvollständig durchgeführt werden konnte und daher resultatlos blieb".(M. Much 1878.) S. a. M. Much 1880.

Publikation:

- M. Much, Neu aufgefundene prähistorische Bau-Denkmäler in Niederösterreich, MZK N. F. IV 1878 LXXIX.
M. Much, Niederösterreich in der Urgeschichte, Berichte u. Mitt. d. Altertums-Ver. zu Wien, XIX 1880 128 ff.
L. Franz, Die hallstättischen Hügelgräber von Bernhardsthal, Rabensburg und Bullendorf (Nied.-Öst.), WPZ IX 1922 39ff.
K. Kromer, Chr. Pescheck, Die hallstättischen Grabhügel in Niederösterreich und im Burgenland, MAG 87 1957 63 (mit weiteren Literaturangaben).
L. Franz, Eine niederösterreichische Urnenzeichnung, IPEK III 1927 96f.

Verwahrung der Funde: Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien,
Inv.Nr. 4241, 4500, 4510, 4523, 4525, 4527, 4534, 4541, 4545, 4546, 4549, 4550, 4576, 4578, 4962, 4962a, 4963, 4963a, 4966-4968, 4970-4974, 4976, 4978, 4979, 4981-4989, 4992, 4993, 4995, 10005, 10010, 10014, 10015, 10017, 10017, 10019, 10020, 10035, 10036 (zum Teil nicht mehr vorhanden); Inv.Nr. 4965 als Leihgabe im Museum Bernhardsthal, Inv.Nr. 4999 im Museum Mistelbach.

Lage und Höhengschichtenplan



Taf. 60: Höhengschichtenplan der Hügelgräber von Rabensburg. Vermessung und Zeichnung:
Dipl.-Ing. K. Oppeker, Tulln.



Hügel 2 und rechts Hügel 1 von Rabensburg, Foto 1998

Hügel 1 = Tumulus I (nach L. Franz 1922)

Ausgrabung: Zwischen 1875 und 1878 durch M. Much.

Bestattung: Wahrscheinlich Brandschüttungsgräber (s. Angaben bei M. Much 1880).

Beigaben: 45 Tongefäße, z. T. mit Deckeln, Bruchstücke zahlreicher weiterer, Harzstückchen und Bruchstück eines Schleifsteines (L. Franz 1922).

Hügel 2 = Tumulus II (nach L. Franz 1922)

Ausgrabung: Zwischen 1875 und 1878 durch M. Much.

Bestattung: Wahrscheinlich Brandschüttungsgrab (s. Angaben bei M. Much 1880).

Beigaben: 43 Tongefäße, z. T. mit Deckeln (L. Franz 1922).

Hügel 3

Ausgrabung: Durch M. Much, wegen der Kapelle nur unvollständig und ohne Ergebnis.



Hügel 3 mit baufälliger Kapelle aus dem Jahre 1825 und Kapelleninschrift. Foto 1998



Inventar der Hügelgräber von Rabensburg

Reihenfolge der Funde nach L. Franz 1922:

Hügel 1 = Tumulus I

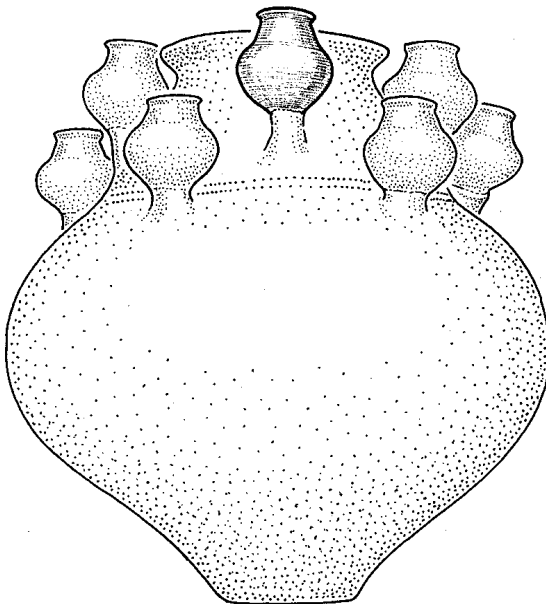
1. Großes, bauchiges Gefäß, Oberfläche graphitiert. Kleine, fußförmig abgesetzte Standfläche, bauchiger Körper, konischer Hals, ausladender Mundsaum. Auf der Schulter und am Unterteil des Halses sind in zwei Reihen je fünf kleine Gefäße der gleichen Form wie das große Gefäß auf kurzen Sockeln so aufgesetzt, daß sie durch eine schmale Öffnung mit dem großen Gefäß in Verbindung stehen.

Stfl. 12, H. 57,5, Ms. 25 cm.

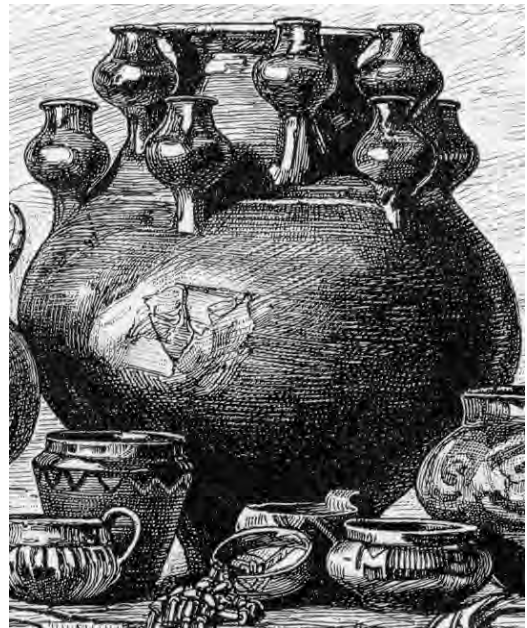
Kleine Gefäße: H. 9,5, Ms. 6 cm.

Heute nur mehr wenige Scherben und die Aufsatzgefäße in Gipsabgüssen vorhanden.

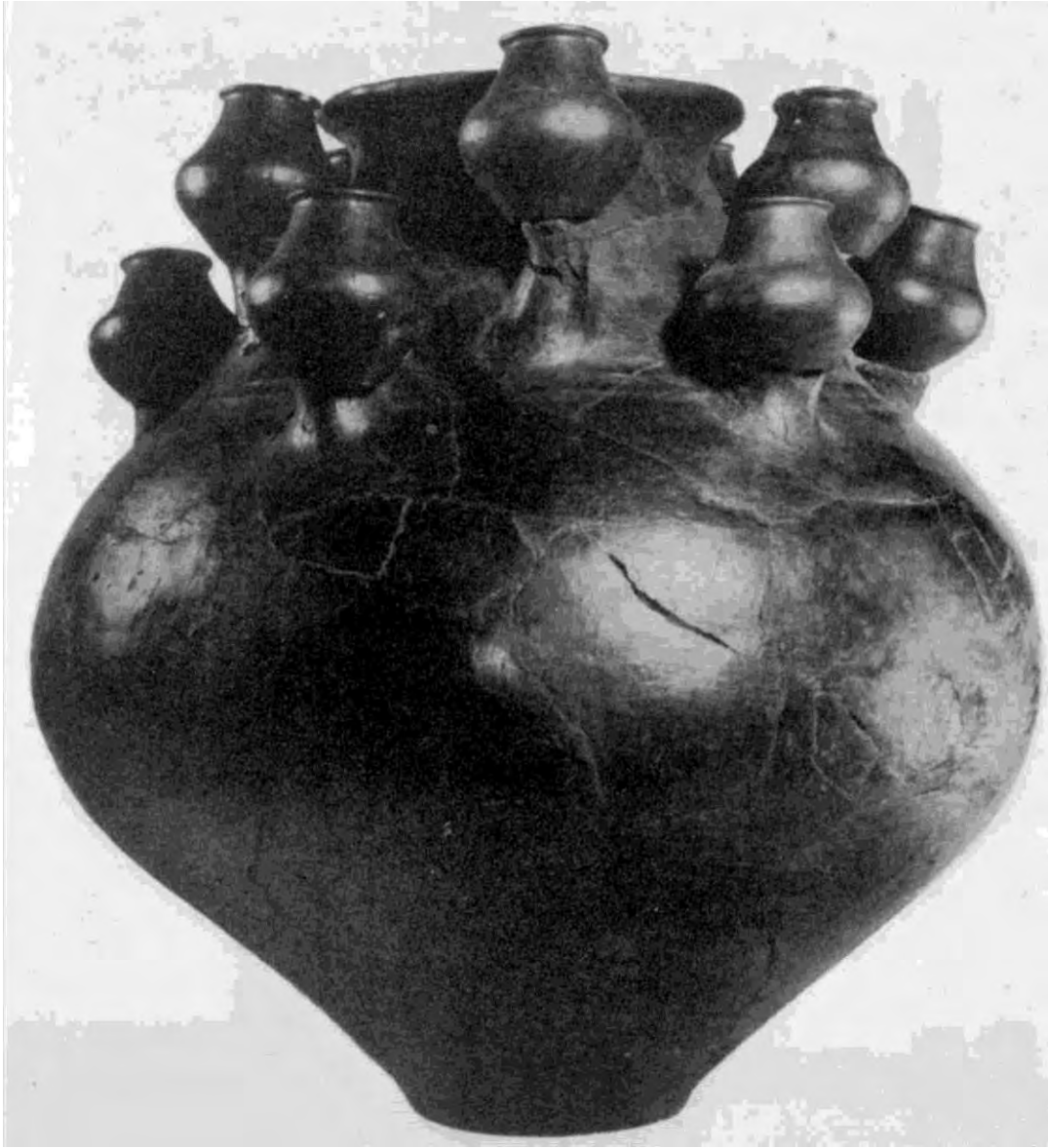
Ohne Inv.Nr.



(Taf. 23. Zeichnung nach Photographie).



Detail der Charlemontzeichnung



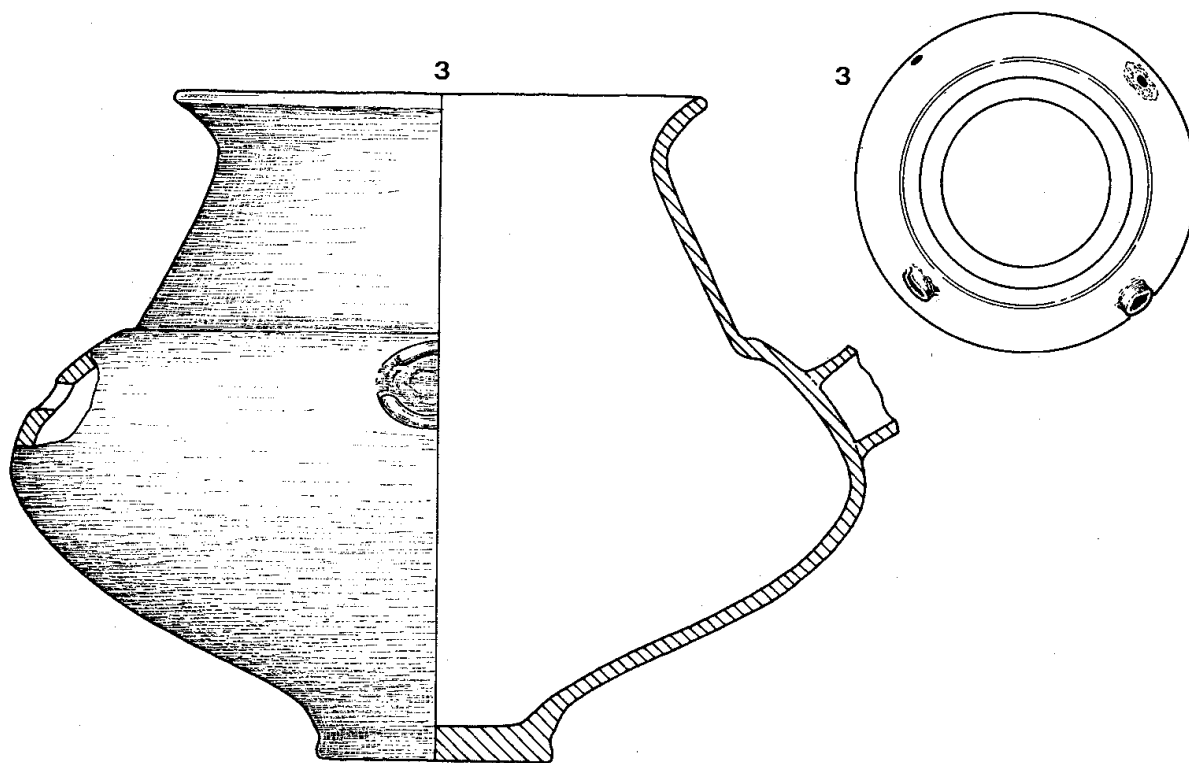
Die beiden vorhandenen Fotos (bearbeitet) mit fast identen Blickwinkel aber unterschiedlicher Beleuchtung.



2. Bauchiges Gefäß, Oberfläche graphitiert. Kleine, fußförmige Standfläche, weit ausladender Bauch, durch Furche abgesetzter, konischer Hals, ausladender Mundsäum. Auf der Schulter vier gegenständige kleine Gefäße der gleichen Form wie das große Gefäß auf schrägen, hohlen Sockeln aufgesetzt, die keine Verbindung zum großen Gefäß haben. Die Sockel sind bzw. waren in die Gefäßwand eingezapft. Von den aufgesetzten Gefäßen sind nur mehr zwei Sockelansätze erhalten.

Stfl. 10, H. 29, Ms. 22, Bauchdm. 37 cm.

Inv.Nr. 10017 (Taf. 34/3.). Als Leihgabe im Museum Bernhardsthal. (Inv.Nr. A0330)



Tafel 34/3



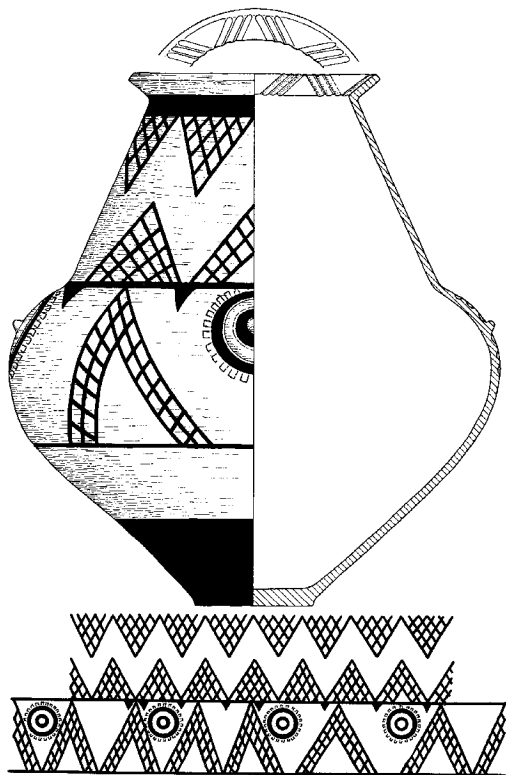
Inv.Nr. 10017

3. Großes, doppelkonisches Gefäß, rotbrauner Ton, Oberfläche rot und schwarz bemalt; etwas ergänzt. Kleine, fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, abgesetzter, hoher konischer Hals, breiter, ausladender Mundsaum, mit je drei schräg gegeneinander stehenden Furchen umlaufend verziert. Unterteil bis zu einer Höhe von ca. 12cm graphitiert, übriger Gefäßkörper mit rotem Farbüberzug versehen; darauf Graphitmalerie: Unterhalb des Mundsaumes breiter und oberhalb der Schulter am Hals schmaler waagrecht umlaufender Streifen, daran kleine hängende, schwarz gefüllte Dreiecke. Unterhalb des Mundsaumes am Hals hängende Dreiecke, mit Gittermuster gefüllt; oberhalb der Schulter am Hals gleiche Dreiecke stehend so angebracht, daß ihre Spitzen zwischen die hängenden Dreiecke gerichtet sind. Auf Bauchumbruch und Schulter plastische Verzierung: Vier gegenständige kleine Tonwarzen, von je drei konzentrischen Furchen umgeben; innerste und äußerste Furche mit Graphit bemalt. Um die äußerste Furche herum Reste von kleinen Vierecken, blütenblätterartig angeordnet. Zwischen der plastischen Verzierung große stehende Dreiecke in dreifacher Linienführung, mit Querstrichen.

Stfl. 10,5, H. 50, Ms. 23,5, Bauchdm. 46 cm.

Inv.Nr. 10020. (Taf. 27.)

Foto bei Pescheck Tafel 10/8



10020

8



4. "Zwei bauchige Gefäße mit ausladendem Mundsaum, graphitiert. Außen am Bauche Dreiecke aus Graphit und vier kleine Warzen". (L. Franz 1922).

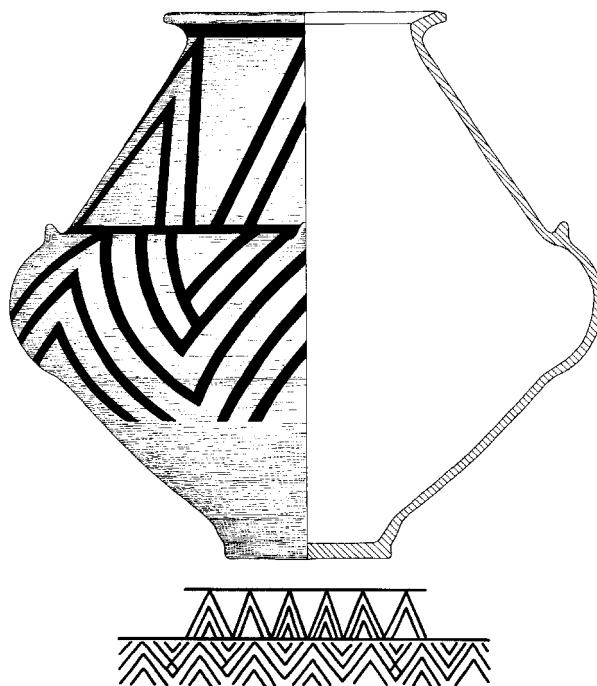
H. 29, Ms. 24 cm.

Nicht mehr vorhanden. Ohne Inv.Nr.

5. Großes, doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche schwarz glänzend geschlickert; etwas ergänzt. Kleine fußförmige Standfläche, hochsitzender, weit ausladender Bauch, durch Rille abgesetzter, konischer Hals, breiter, weit ausladender Mundsaum. Unterhalb des Mundsaumes und oberhalb der Schulter auf dem Hals waagrecht umlaufende Graphitstreifen. Am Hals stehende Dreiecke in zwei- bzw. dreifacher Linienführung; auf dem Bauch umlaufendes Zick-zack-Band, das mit hängenden bzw. stehenden Dreiecken gefüllt ist, ebenfalls in Graphitmalerie. Auf der Schulter vier gegenständige, kleine, spitze, nach oben gerichtete Warzen.

Stfl. 11,5, H. 47,5, Ms. 25, Bauchdm. 54,3 cm.

Inv.Nr. 4973. (Taf. 28.)





Inv.Nr. 4973

Drei Berg - Seite 81

Großes, doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Form
und Verzierung wie oben; wenig ergänzt.
Stfl. 14,5, H. 48,7, Ms. 25, Bauchdm. 51,5 cm.
Inv.Nr. 4982 (Taf. 29.)

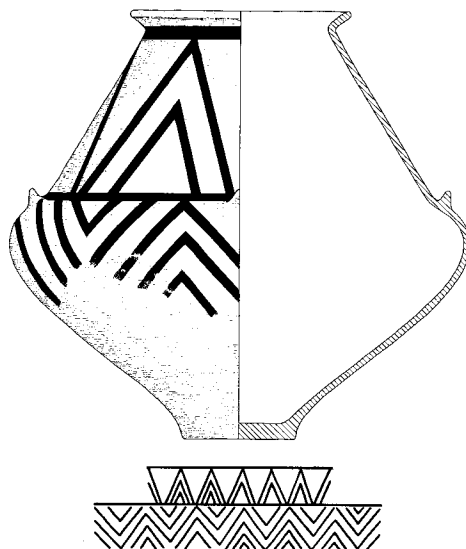
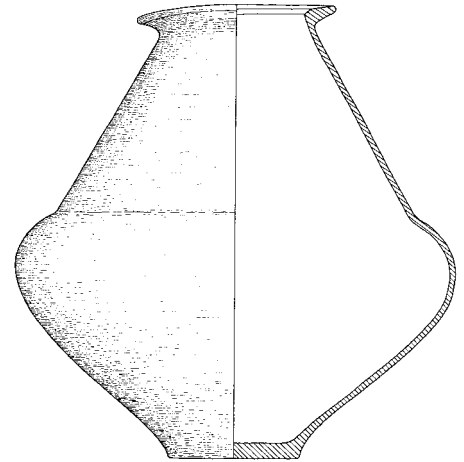


Foto bei Pescheck Tafel 11/1 ?



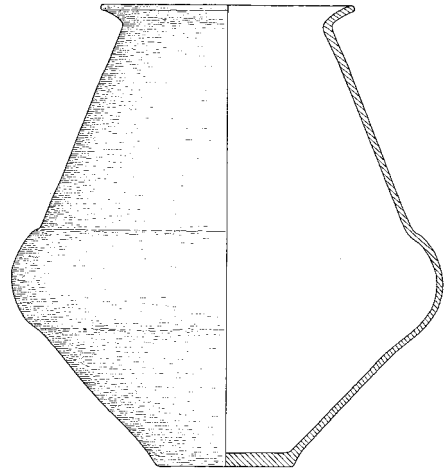
6. Großes, doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche glänzend graphititert; teilweise ergänzt. Fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, deutlich abgesetzter, hoher konischer Hals, breiter, gekanteter, weit ausladender Mundsaum. Stfl. 14,5, H. 47,7, Ms. 22 (erg.), Bauchdm. 49 cm. Inv.Nr. 10015. (Taf. 37.)



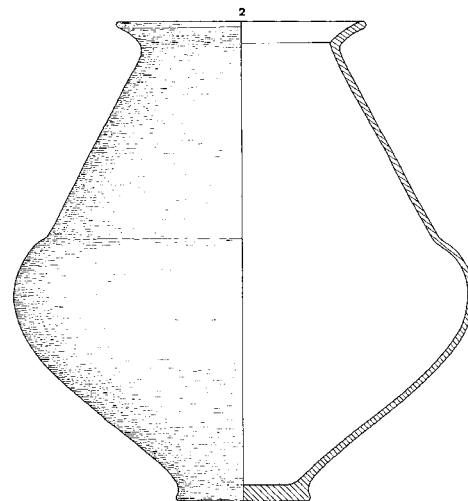
Großes, doppelkonisches Gefäß, Form wie oben, Mundsäum nicht
gekantet; etwas ergänzt.

Stfl. 14,5, H. 50, Ms. 26, Bauchdm. 45,5 cm.

Inv.Nr. 4968. (Taf. 36.)



Großes, doppelkonisches Gefäß, Form wie oben; etwas ergänzt.
Stfl. 13,5, H. 48, Ms. 25,3, Bauchdm. 47 cm.
Inv.Nr. 10005. (Taf. 35/2.)



7. Fußgefäß, hellbrauner Ton, Oberfläche schwarz und rot bemalt; ca. 2/3 ergänzt. Hoher, hohler, konischer Standfuß (ergänzt), gequetscht kugeliger Körper, durch Furche abgesetzter, konischer Hals, ausladender Mundsaum (ergänzt). Hals, Mundsaum, Standfuß und Gefäßunterteil bis zum Bauch graphitiert, auf dem rot bemalten Bauch Graphitmalerei: Reste von Zick-zack-Bändern mit stehenden Dreiecken gefüllt, bzw. schräg schraffiert.

Stfl. (erg.) 12,5, H. 31,7, Ms. 20 (erg.), Bauchdm. 34,5 cm.

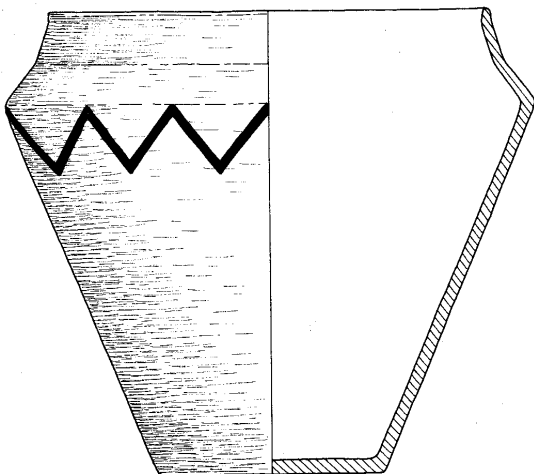
Inv.Nr. 4983. (Taf. 31/2.)



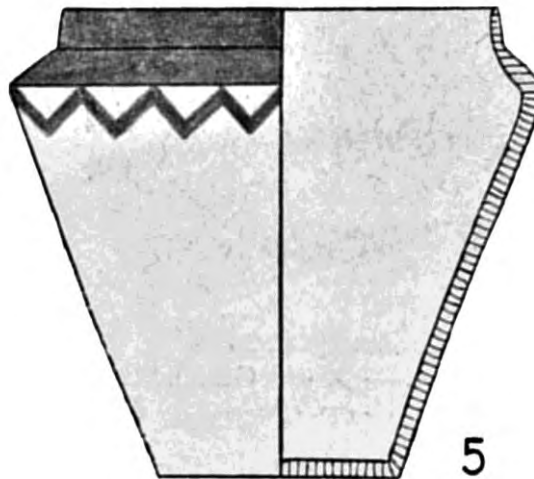


Inv.Nr. 4983

8. Situla, schwarzer Ton; etwas ergänzt. Deutlich abgesetzte, breite Standfläche, konischer Körper, scharfer Schulterknick, eingezogene Schulter, deutlich abgesetzter, konischer Hals, gerade abgeschnittener Mundsaum. Schulter und Hals graphitiert; unterhalb der Schulter umlaufendes Zick-zack-Band in Graphitmalerei. Stfl. 7,5, H. 15, Ms. 14,5 cm.
Inv.Nr. 4992. (Taf. 33/2.)



Franz



Pescheck 16/5

Dazugehörend:

Deckel, dunkelgrauer bis brauner Ton, außen schwarz geschlickert. Konische Form mit Griffknopf und senkrechtem Rand. Am Rand umlaufend eingeritztes Zick-zack-Muster, das von einer eingestochenen Punktreihe begleitet wird. Oberseite des Deckels ist durch umlaufende Ritzlinien in fünf Zonen eingeteilt, wobei die drei mittleren mit Dreiecken gefüllt sind und zwar so, daß in der Regel ein mit Einstichen gefälltes mit einem mit eingeritztem Gittermuster versehenem abwechselt. Die Ritzmuster tragen noch Reste einer ehemaligen roten Farbauflage. Das Muster ist auffallend unregelmäßig.

Dm. 17, H. 6 cm.

Inv.Nr. 4993. (Taf. 33/1.)









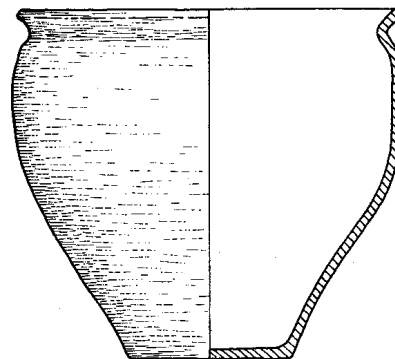
3

Pescheck 16/3/

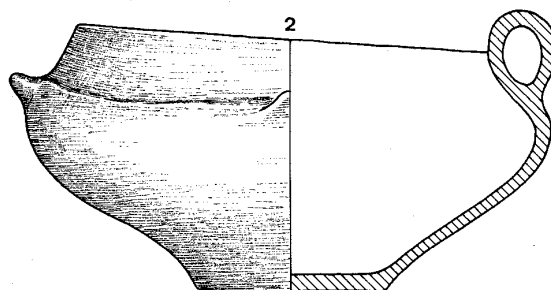


Pescheck 16/3/

9. Topf (situlenartig), dunkelbrauner Ton, ziemlich grobe Machart. Deutlich abgesetzte Standfläche, etwa konischer Körper, abgesetzter, kurzer Hals, ausladender Mundsaum. Die unregelmäßige Oberfläche ist teilweise graphitiert
Stfl. 7,5, H. 18,2, Ms. 18,3 cm.
Inv.Nr.-Nr. 10019. (Taf. 32/2.)



10. Große Henkelschale, dunkelbrauner Ton, Oberfläche glänzend schwarz geschlickert; teilweise ergänzt. Fußförmig abgesetzte Standfläche, konische Wand, runder Wandumbruch, deutlich abgesetzter kurzer, konischer Hals, gerade abgeschnittener Mundsaum. Vom Mundsaum zur Schulter hochgezogener, kleiner Bandhenkel. Gegenüber dem Henkel und dazwischen auf der Schulter 3 kleine spitze Tonwarzen. Stfl. 10,5, H. 14,5, Ms. 25 cm.
Inv.Nr. 4241. (Taf. 34/2.)

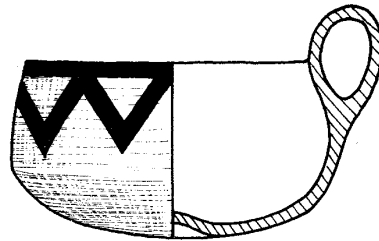


11. Kleine Henkelschale, graubrauner Ton. Omphalos, etwa halbkugeliger Körper, gerade abgeschnittener Mundsaum. Vom Mundsaum zur Wand hochgezogener Bandhenkel. Omphalos innen, Rand außen graphitiert; unterhalb des Mundsauumes umlaufendes Zickzack-Band in Graphitmalerei.

Stfl. 2, H. 5,2, Ms. 10 cm.

Inv.Nr. 4546. Nicht in der Inventardatei

Nicht mehr vorhanden. (Taf. 25/1. Zeichnung nach Karteikarte.)

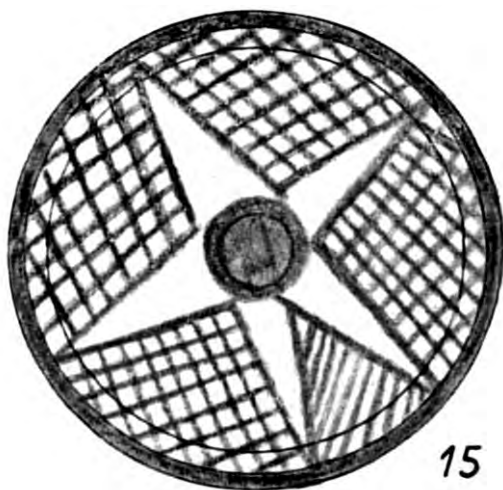
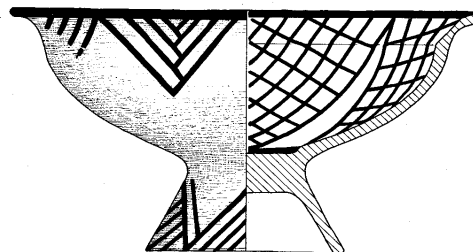


12. "Henkelschale aus Ton, Nicht graphitiert". (L. Franz 1922.)

Nicht mehr vorhanden.

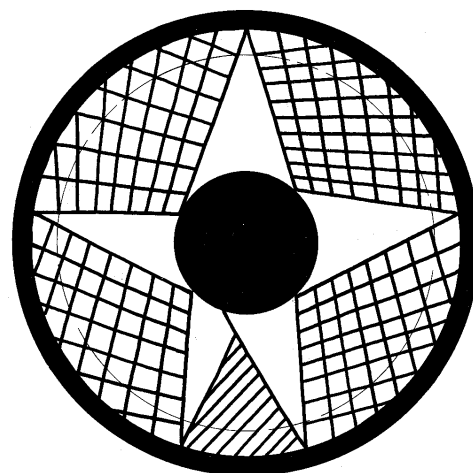
Ohne Inv.Nr.

13. Große Fußschale, brauner Ton, rot und schwarz bemalt; 3/4 bemalt. Niedriger, hohler, konischer Standfuß, konische Schale, weit ausladender, gekanteter Mundsaum. Auf der mit rotem Farbüberzug versehenen Oberfläche Graphitmalerei: Unterhalb des graphitierten Mundsaumes hängende Dreiecke in vierfacher Linienführung. Auf dem Fuß Zickzack-Band, innen schraffiert. Innen: Boden graphitiert und fünf zum Mittelpunkt gerichtete Dreiecke; vier davon mit Gittermuster gefüllt, das fünfte, kleinste schräg schraffiert.
- Stfl. 14,5, H. 17,7, Ms. 34 cm.
 Inv.Nr. 4984. (Taf. 30.)



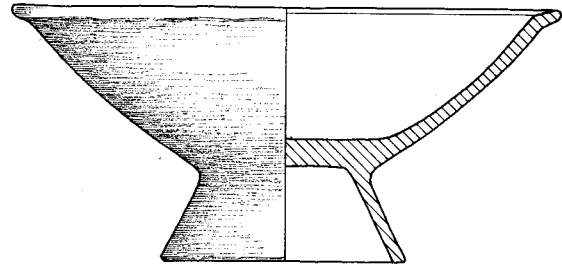
15

Pescheck Tafel 20





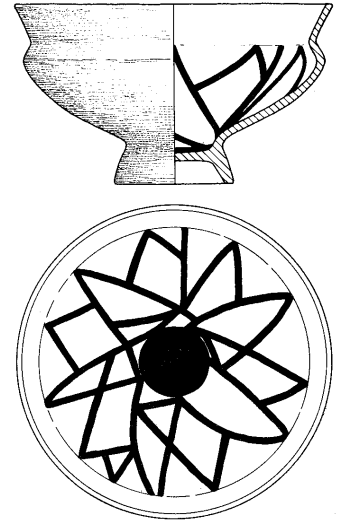
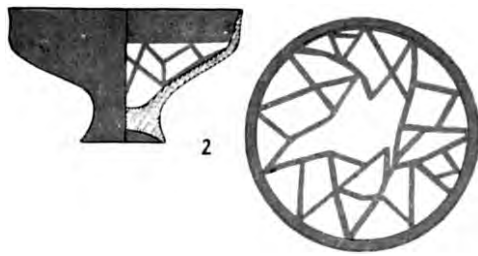
14. Fußschale, rot brauner Ton; ca.1/2 ergänzt. Niedriger, hohler, konischer Standfuß, konische Schale, weit ausladender Mundsaum. Auf dem Rand Reste einer Graphitierung, innen Reste von strahlenförmig angeordneten Graphitstreifen.
Stfl. 13, H. 13, Ms. 29 cm.
Inv.Nr. 4981. (Taf. 32/1.)



15. Fußschale, brauner Ton, Oberfläche innen und außen schwarz geschlickert; etwas ergänzt. Niedriger, hohler, konischer Standfuß, konische Wand, runde Schulter, deutlich abgesetzter, konischer Hals, gerade abgeschnittener Mundsäum. Die Schale ist innen in der Mitte über dem Fuß vertieft; Boden innen graphitiert, Schale innen mit unregelmäßigem Gittermuster in Graphitmalerei bedeckt.

Stfl. 8,5, H. 13, Ms. 23 cm.

Inv.Nr. 10035. (Taf. 24/4.)



Pescheck, Tafel 21/2

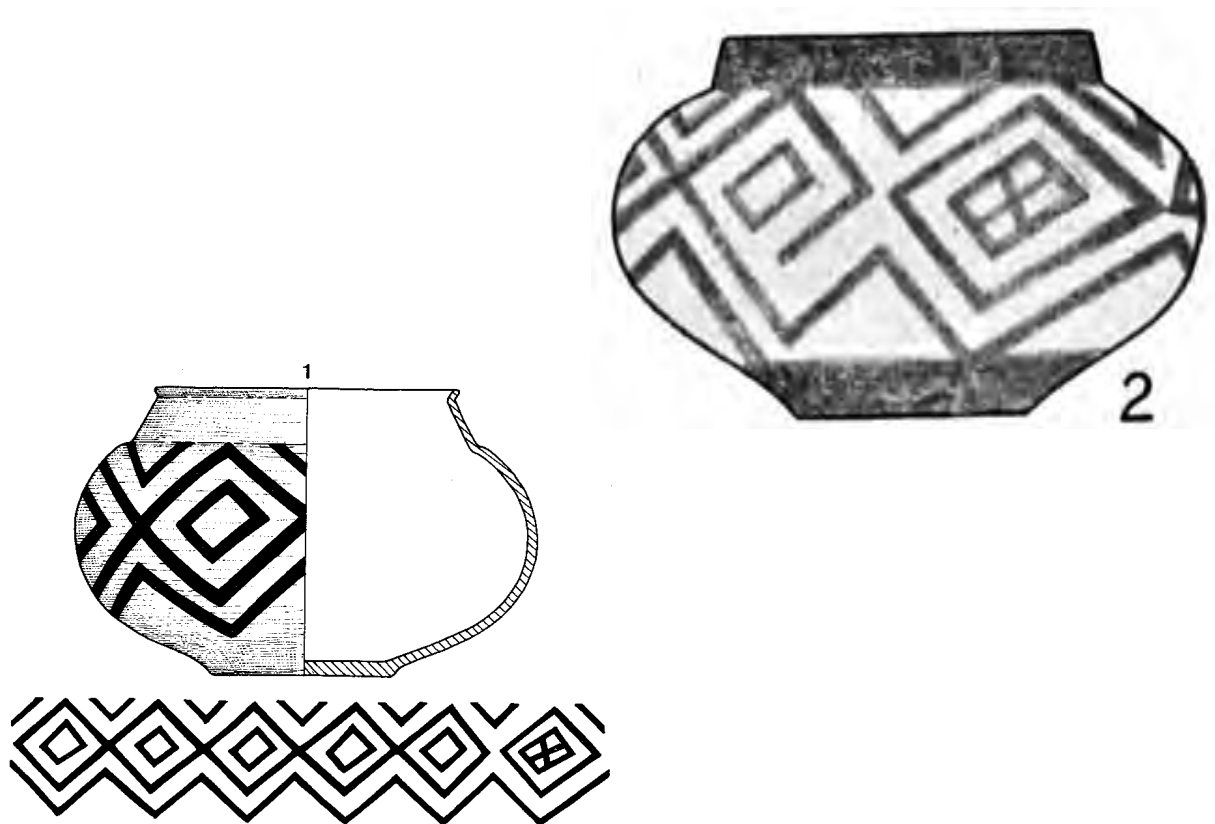


16. Bauchiges Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche glänzend schwarz geschlickert; teilw. ergänzt. Fußförmig abgesetzte Standfläche, gequetscht kugeliger Körper, durch Furche abgesetzter, kurzer, konischer Hals, ausladender Mundsaum. Hals graphitiert, am Bauch Rautenmuster und hängende Dreiecke in Graphitmalerei, unten mit Zick-zack-Band abgeschlossen.

Stfl. 9 (erg.), H. 15,7, Ms. 15,5 cm.

Inv.Nr. 4967. (Taf. 31/1.)

Pescheck Tafel 16/2





17. "Bauchiges Tongefäß, graphitiert. Ungefähr 4 cm unterhalb des Randes ein umlaufendes Zickzackband aus drei eingestochenen Punktreihen". (L. Franz 1922.) H. 21, Ms. 21 cm.

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

18. "Bauchiges Tongefäß, ungleichmäßig gebrannt. Am Bauche Spuren von Graphitstreifen". (L. Franz, 1922.) H. 17, Ms. 24 cm.

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

19. "Bauchiges Tongefäß, Rand außen und innen graphitiert. Auf dem Bauche ein schwarzes Spiralmuster auf rotem Grunde". (L. Franz 1922.) H. 20,5, Ms. 18 cm.

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.



Foto bei Pescheck Tafel 10/9



Detail bei Charlemont

20. "Bauchiges Tongefäß (fragmentiert), graphitiert. Außen eine Art Fischgrätmuster aus in den Ton eingedrückten Strichen". (L. Franz 1922.) H. 19, Ms. 17 cm.

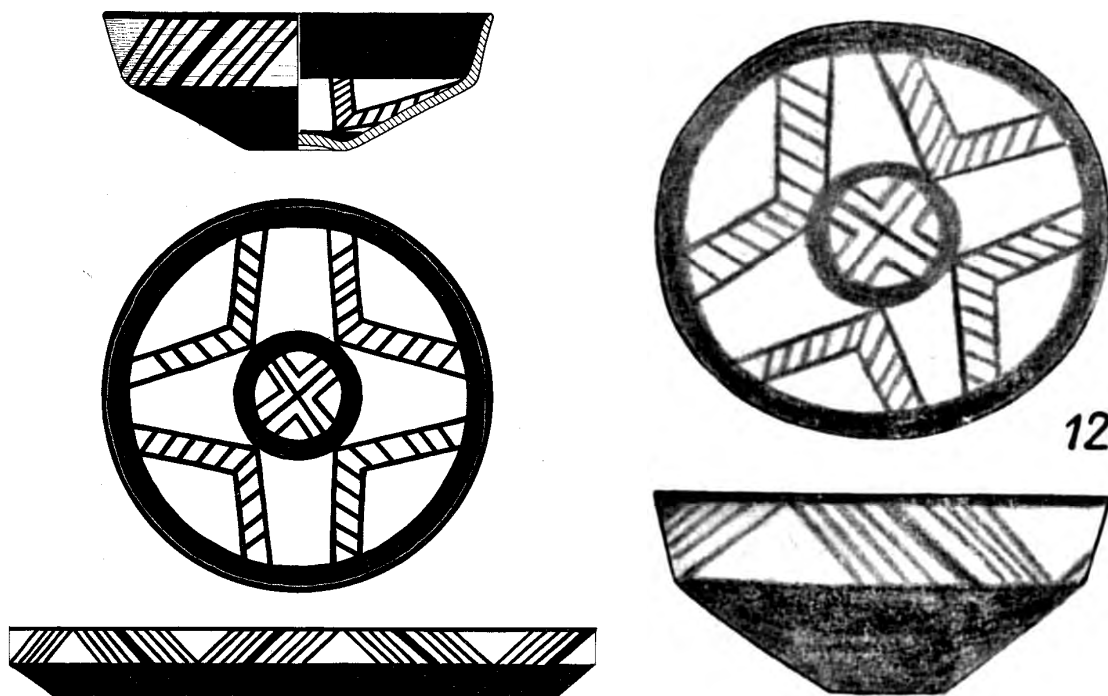
Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

21. Kleine Schale, brauner Ton, Oberfläche innen und außen rot und schwarz bemalt; etwas ergänzt. Kleine, leicht eingezogene Standfläche, konisch aufsteigende Wand, nach deutlichem Knick leicht schräg ansteigend, gerade abgeschnittener Mundsaum. Verzierung außen: Unterteil bis zum Wandknick graphitiert, Ober-
teil mit rotem Farbüberzug versehen, darauf schräge, in Dreiecksform gegeneinander stehende Linienbündel in Graphitmalerei. Innen: Oberteil bis zum Wandknick (in schmalen Streifen nach außen reichend) graphitiert, Unterteil mit rotem Farbüberzug versehen, darauf Graphitmalerei: Breiter Streifen Graphitmalerei um den Omphalos, auf dem Omphalos Reste eines Kreuzmusters; an der Wand vier gegenständige Dreiecke mit der Spitze zur Mitte gerichtet in doppelter Linienführung, mit Querstrichen (leiterartig) gefüllt.

Stfl. 2,5, H. 3,6, Ms. 11,5 cm.

Inv.Nr. 4963 a.



(Taf. 32/3.)

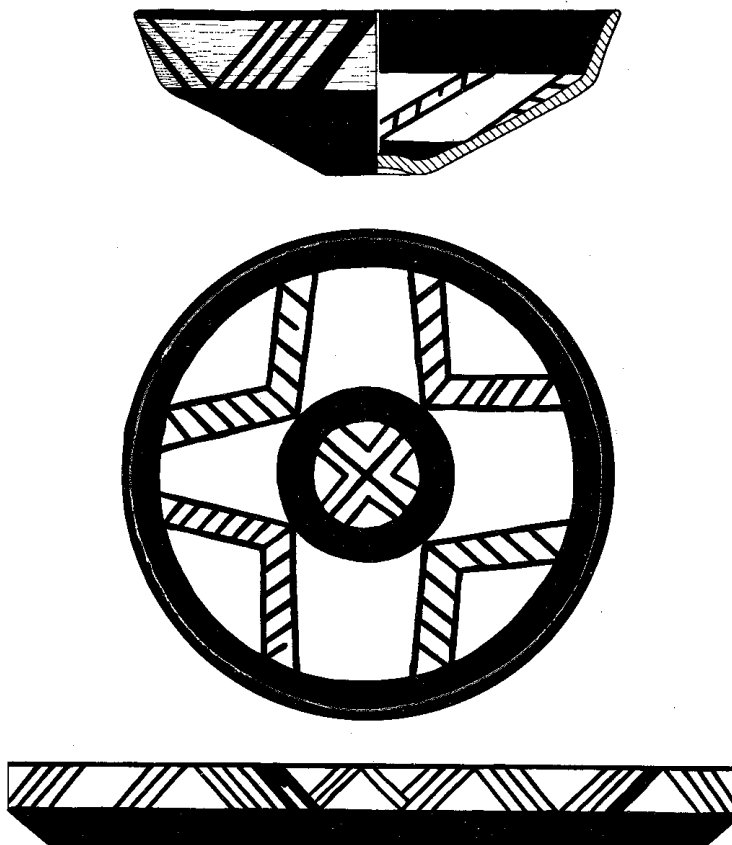
Pescheck Tafel 20/12



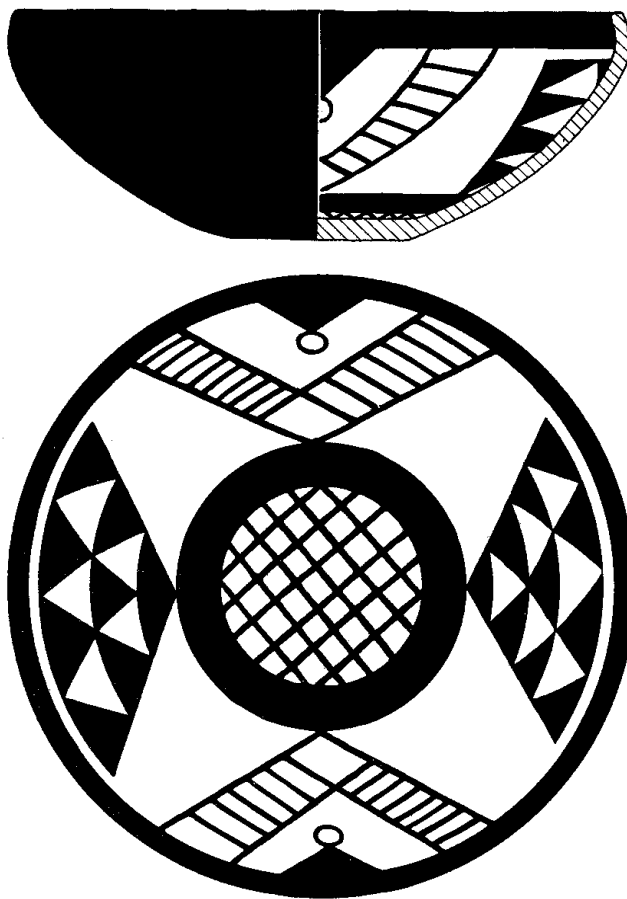
4963_a



Kleine Schale, Form und Verzierung wie oben; wenig ergänzt.
Stfl. 2,5, H. 3,6, Ms. 11,3 cm.
Inv.Nr. 4963. (Taf. 32/4.)



22. Schale, rötlichbrauner Ton, Oberfläche rot und schwarz bemalt; etwas ergänzt. Kleine Standfläche, konische Wand, leicht eingezogener Mundsaum. Außenseite mit Ausnahme der Standfläche graphitiert, innen roter Farbüberzug mit Graphitmalerei: am Boden Gittermuster, um den Boden umlaufend breiter Streifen, an der Wand vier gegenständige Dreiecke mit der Spitze gegen die Mitte gerichtet, zwei innen gefüllt mit auf der Spitze stehenden schwarzen Dreiecken, zwei in doppelter Linienführung mit Strichfüllung und eingezeichneten hängenden schwarz gefüllten Dreiecken mit Kreisornament auf der Spitze. Rand umlaufend graphitiert. Stfl. 4, H. 5,5, Ms. 13,5 cm.
Inv.Nr. 4962. (Taf. 24/1.)



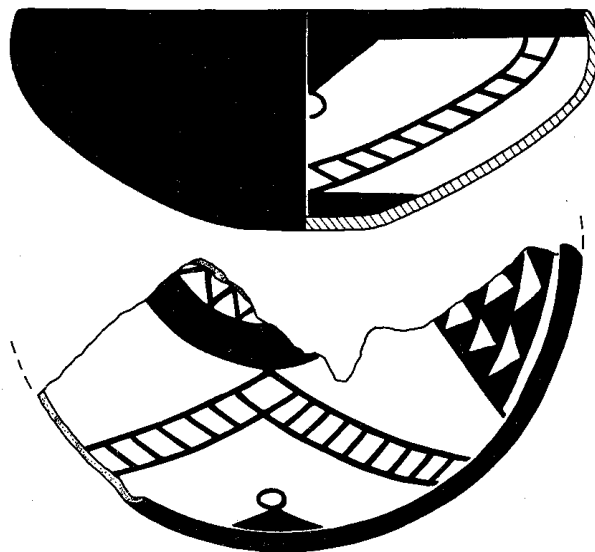


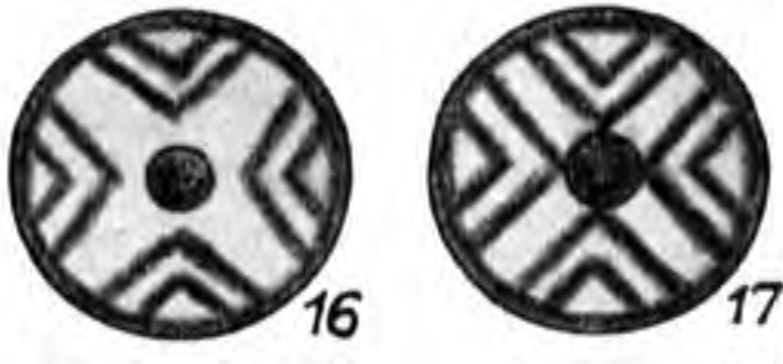
4962



4962

Bruchstück einer gleichen Schale wie oben.
Stfl. 3, H. 5,3, Ms. 13,5 (erg.) cm.
Inv.Nr. 4962 a. (Taf. 24/3.)





Pescheck Tafel 19/16,17 - Innenmuster von 2 Schalen mit eingezogenem Mundsäum – nicht zuzuordnen

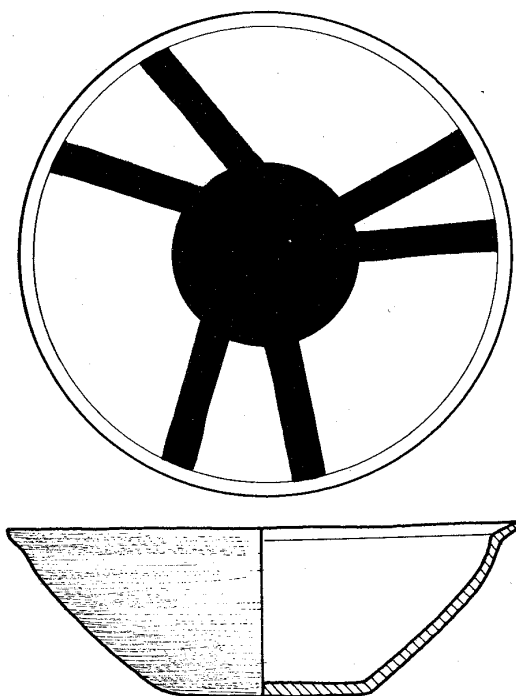
23. "Tonschale mit Standfläche, Rand nach innen gebogen. Außen naturfarben, innen schwarze Striche auf graphitiertem Grunde, vom Boden strahlenartig nach oben verlaufend". (L. Franz 1922.) H. 8, Ms. 17,5 cm.
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.

24. Schale, brauner Ton. Breite, deutlich abgesetzte Standfläche, konische Wand, ausladender Mundsäum. Innen Graphitmalerei: Boden graphitiert, von dort paarig angeordnete Streifen zum ebenfalls graphitierten Rand ziehend.

Stfl. 6, H. 5, Ms. 15 cm.

Inv.Nr. 4523. Nicht in der Inventardatei.

Nicht mehr vorhanden. (Taf. 26/2. Zeichnung nach Karteikarte.)



25. "Zwei Tonschalen mit Standfläche, graphitiert. Innen schwarze Dreiecksmuster auf schwarzem Grunde. Die eine 6,5 cm hoch, 16 cm Mündungsweite, die andere etwas kleiner". (L. Franz 1922.)

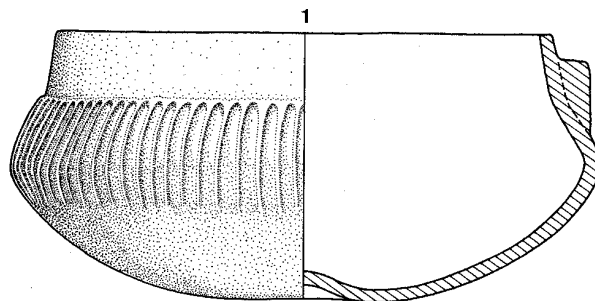
Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

26. Schale, brauner Ton, außen und innen glänzend graphititert. Standfläche mit Omphalos, konisch ansteigende Wand, deutlicher Wandumbruch, abgesetzter, kurzer, zylindrischer Hals, gerade abgeschnittener Mundsaum. Auf Schulter und Oberteil der Wand enge senkrechte Kannelur. Von der Mitte des Halses zur Schulter flache Griffwarze.

Stfl. 3, H. 7,3, Ms. 13 cm.

Inv.Nr. 4966. (Taf. 34/1.)



27. "Zwei Tonschalen, graphitiert. Am Bauche kanneliert. Die eine 7,5 cm hoch, 12,5 cm Mündungsweite, die andere etwas kleiner". (L. Franz 1922.)

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr

28. Schale, dunkelbrauner Ton. Breite, deutlich abgesetzte Standfläche, konische Wand, Wandumbruch, eingezogener Mundsaum. Rand außen graphitiert und mit breiter schräger Kannelur versehen. Boden innen graphitiert, an der Wand innen kreuzförmig angeordnete Graphitstreifen.

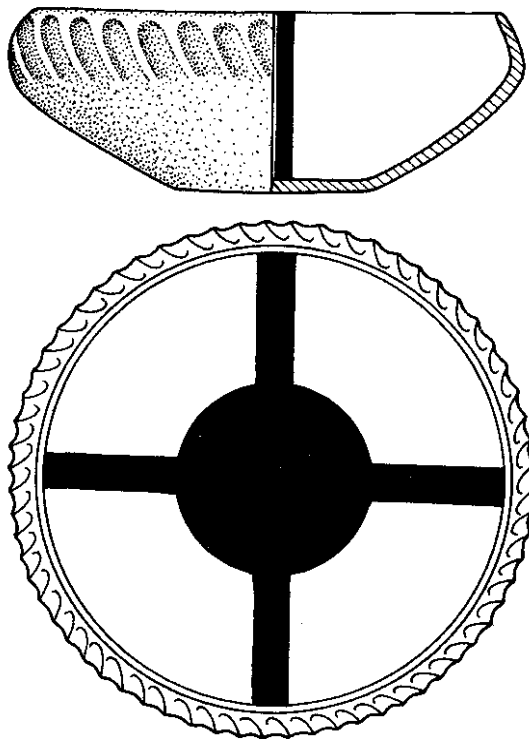
Stfl. 7, H. 6,5, Ms. 16,5 cm.

Inv.Nr. 4545. Nicht in der Inventardatei.

Nicht mehr vorhanden. (Taf. 24/2. Zeichnung nach Karteikarte.)



Mögliche Abbildung bei Charlemont



29. "Tonschale wie die vorige, stark verwittert. Auf der Innenseite lassen sich noch Reste schwarzer Dreiecksmuster erkennen". (L. Franz 1922.)

Nicht mehr vorhanden.

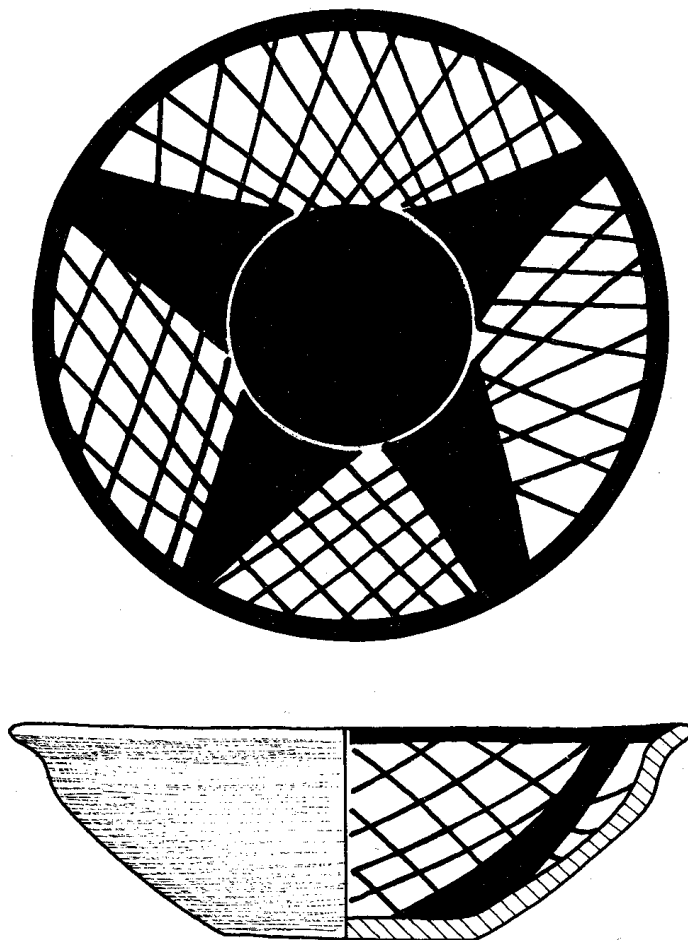
Ohne Inv.Nr.

30. Schale, hellbrauner Ton. Breite, deutlich abgesetzte Standfläche, konische Wand, ausladender Mundsäum.
Innen Graphitmalerei: Boden und Rand graphitiert, an der Wand vier mit den Spitzen nach außen gerichtete
schwarz gefüllte Dreiecke, dazwischen eingeritzte Gittermuster.

Stfl. 5,7, H. 5, Ms. 16 cm.

Inv.Nr. 4525. Nicht in der Inventardatei.

Nicht mehr vorhanden. (Taf. 25/2. Zeichnung nach Karteikarte.)

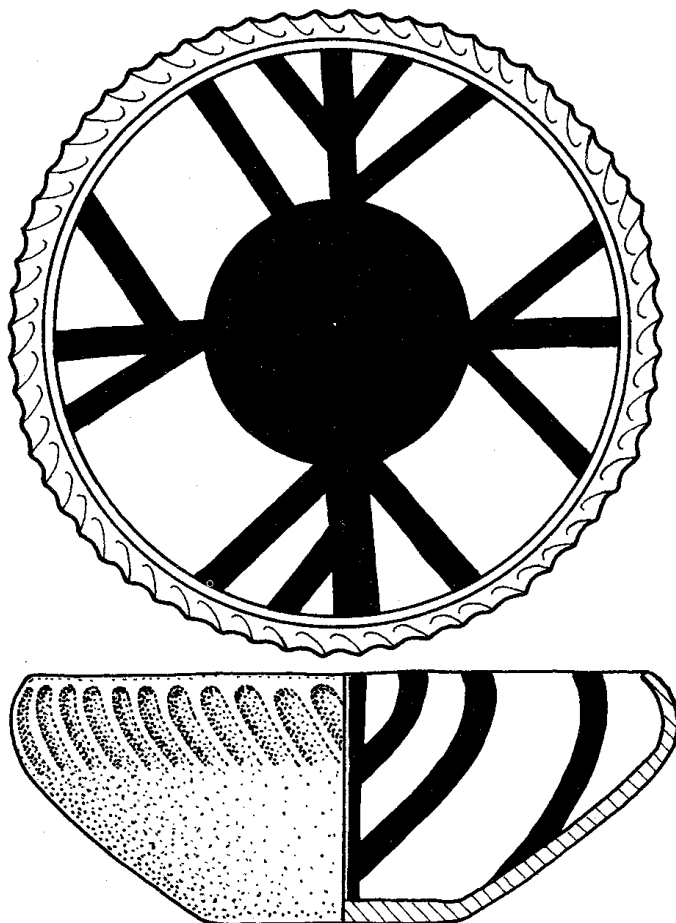


31. Schale, dunkelbrauner Ton. Breite, deutlich abgesetzte Standfläche, konische Wand, eingezogener Mundsaum. Rand außen graphitiert und mit breiter schräger Kannelur versehen. Innen Graphitmalerei: Boden graphitiert, von hier nach außen ziehende Linienmuster.

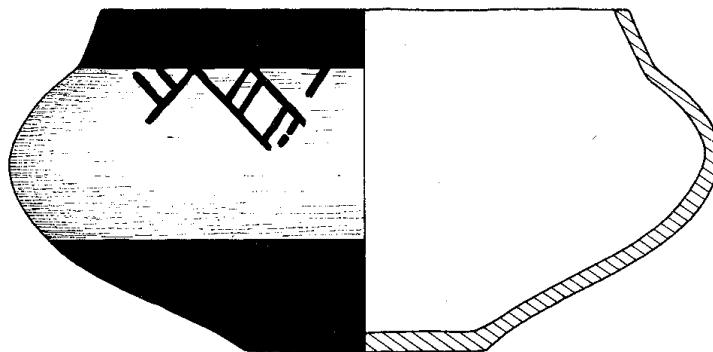
Stfl. 6, H. 5,6, Ms. 14,5 cm.

Inv.Nr. 4541. Nicht in der Inventardatei.

Nicht mehr vorhanden. (Taf. 26/1. Zeichnung nach Karteikarte.)



32. "Tonschale mit Standfläche. Außen und innen graphitiert". (L. Franz 1922.) H. 5, Ms. 12 cm.
Nicht mehr vorhanden.
 Ohne Inv.Nr.
33. "Zwei Tonschalen mit Standfläche und schwach nach außen gebogenem Rande. Größere Arbeit". (L. Franz 1922.) H. 7, Ms. 18 cm.
Nicht mehr vorhanden.
 Ohne Inv.Nr.
34. "Tonschale, graphitiert. Am Bauche kurze Kannelierung. Innen ein Graphitkreuz auf schwarzem Grunde". (L. Franz 1922.) H. 7, Ms. 11 cm.
Nicht mehr vorhanden.
 Ohne Inv.Nr.
35. Schale, rötlich-brauner Ton, Oberfläche beschädigt (durch Feuer vermutlich), rot und schwarz bemalt; teilweise ergänzt. Kleine, deutlich abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, abgesetzter, kurzer, konischer Hals, gerade abgeschnittener Mundsaum. Gefäßunterteil und Hals außen und innen graphitiert, am übrigen Körper roter Farbüberzug; auf der Schulter Reste von Dreiecksmuster in Graphitmalerei.
 Stfl. 5,5, H. 6,8, Ms. 12 cm.
(Stimmt mit der Beschreibung bei Franz nicht überein: "Tonschale (fragmentiert). Rand außen und innen sowie unterer Teil der Schale graphitiert; auf dem Bauche schwarzes Dreiecksmuster auf rotem Grunde. 8 cm hoch, 12 cm Mündungsweite.")
 Inv.Nr. 4985. (Taf. 35/1.)



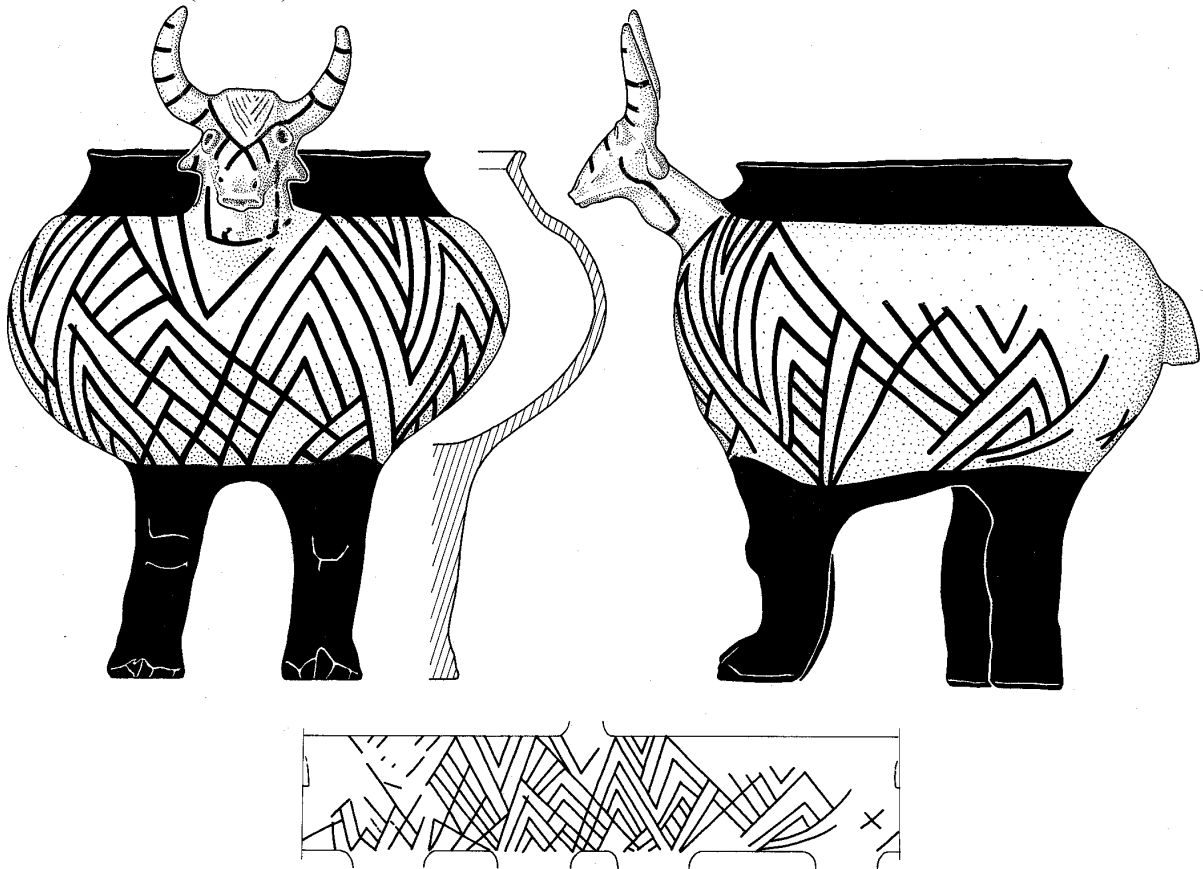
36. "Tonschälchen (fragmentiert). Form, Verzierung und Größe wie Nr. 21". (L. Franz 1922.)
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.
37. "Hälfte einer Henkelschale aus Ton. Außen schwarze Dreiecksmuster auf Naturgrund". (L. Franz 1922.)
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.
38. "Bruchstücke von einer Tonschale wie Nr. 22". (L. Franz 1922.)
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.
39. "Hälfte eines Tondeckels zu einem konischen Gefäße". (L. Franz 1922.)
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.
40. "Flaches Schälchen aus rot gebranntem Ton, fragmentiert". (L. Franz 1922.)
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.
41. "Tontopf, annähernd konisch, unverziert, grobe Arbeit". (L. Franz 1922.)
H. 5,5, Ms. 13 cm.
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.
42. "Zahlreiche Scherben von Tongefäßen, die sich zu keinem ganzen Gefäß mehr zusammensetzen ließen: Graphitierte Scherben (darunter Halsstücke von einer Urne wie Abb. 1, Fig. 3), rotbraune, unverzierte von Schalen, ebensolche mit eingeritzten Dreiecksmustern und mit eingestochenen Punktreihen, Scherben mit Graphitstreifen auf rotem Grunde, Scherben von kannelierten Schalen, ein rotbrauner Gefäßboden, der auf der Unterseite ein in den Ton eingedrücktes Kreuz zeigt, ein Bruchstück von einem Gefäßdeckel und 3 Knöpfe von solchen". (L. Franz 1922.)
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.
43. Harzstückchen.
Ohne Inv.Nr.
44. "Bruchstück von einem Steine, der auf einer Seite eine seichte, glattgeschliffene Mulde von etwa 10 cm Länge und 3 cm Breite hat (Schleifstein?)." (L. Franz 1922.)
Ohne Inv.Nr.
Nicht mehr vorhanden.

Hügel 2 = Tumulus II

1. Bauchiges Gefäß, dunkelbrauner Ton, rot und schwarz bemalt. Abgesetzter, kurzer, konischer Hals, ausladender Mundsaum mit Stierkopf auf der Schulter, kurzem Schwanz an der Wand, auf vier Tierbeinen. Stierkopf mit Resten von Graphitüberzug und eingestochenen Dreiecksmuster auf der Stirne. Hals des Gefäßes und Beine graphitiiert. Übriges Gefäß ist mit rotem Farbüberzug versehen, darauf wirre Dreiecks- und Vierecksmuster in Graphitmalerei.

H. 30, Ms. 20 cm.

Inv.Nr. 4976. (Taf. 38.)





Pescheck Tafel 3/2



4976

Drei Berg - Seite 119



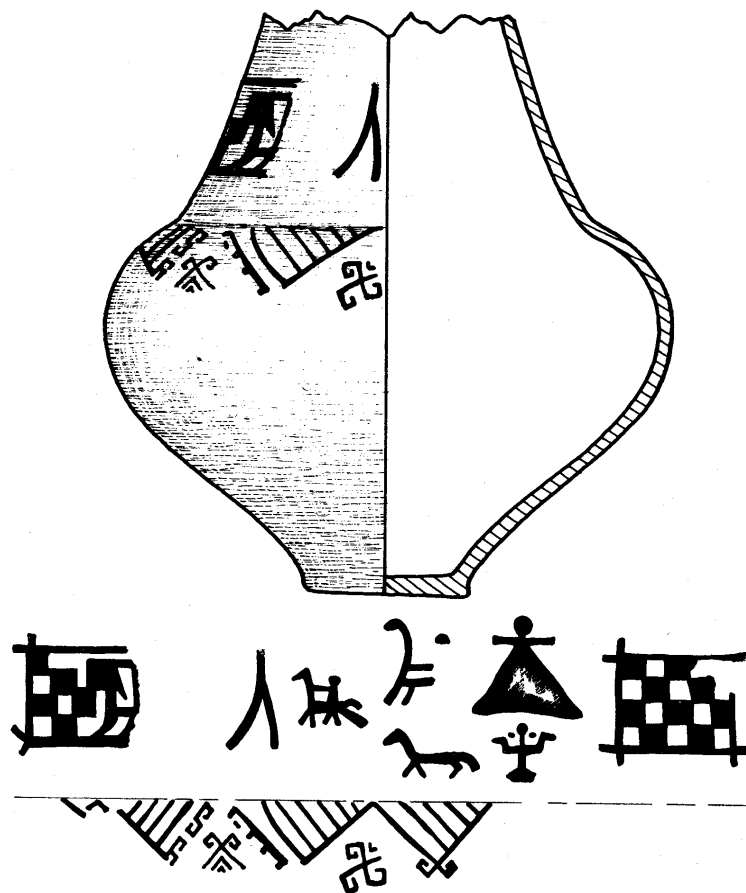
Fotos der Stierurne, Kopie im Museum Bernhardsthal

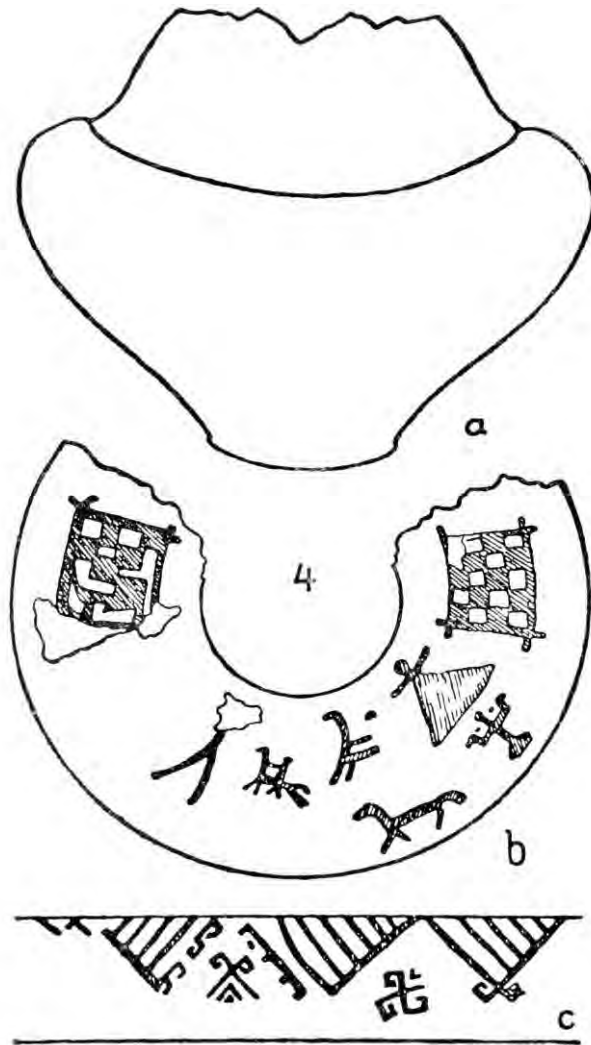
2. Großes doppelkonisches Gefäß, Oberfläche graphitiert, Mundsaum **Nicht** erhalten. Kleine fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, abgesetzter hoher konischer Hals. Auf Schulter und Hals Graphitmalerei: Auf der Schulter hängende Dreiecke, innen schraffiert, dazwischen verschiedene Dreiecks- und Hakenmuster; auf dem Hals zwei schachbrettartige Muster und stilisierte Figuren: Pferde, Reiter und Tänzerinnen.

Stfl. ca. 12 cm, erhaltene H. ca. 40 cm.

Nicht mehr erhalten.

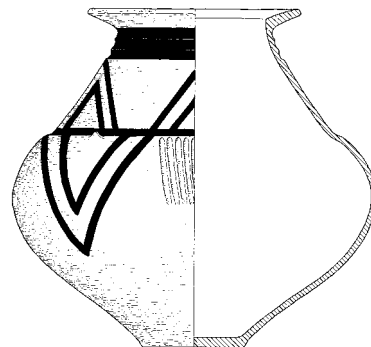
Ohne Inv.Nr. (Taf. 39. Zeichnung nach L. Franz 1927.)





Darstellung bei Pescheck Tafel 2/4

3. Großes doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche schwarz geschlickert; teilweise ergänzt. Deutlich abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, durch Furche abgesetzter, hoher konischer Hals, breiter, weit ausladender Mundsaum. Unterhalb des Mundsaumes am Hals drei breite, waagrecht umlaufende, seichte Furchen, mit Graphit bemalt; Furche zwischen Schulter und Hals ebenfalls mit Graphit bemalt. Auf Hals und Bauch bzw. Schulter Graphitmalerei: Auf dem Hals stehende Dreiecke in doppelter Linienführung; auf Schulter und Bauch hängende Dreiecke in doppelter Linienführung; dazwischen vier Zonen mit je zehn senkrechten Kanneluren, ebenfalls graphitiert. Stfl. 13,5, H. 42,8, Ms. 26,5, Bauchdm. 45,5 cm. Inv.Nr. 4971. (Taf. 40.)

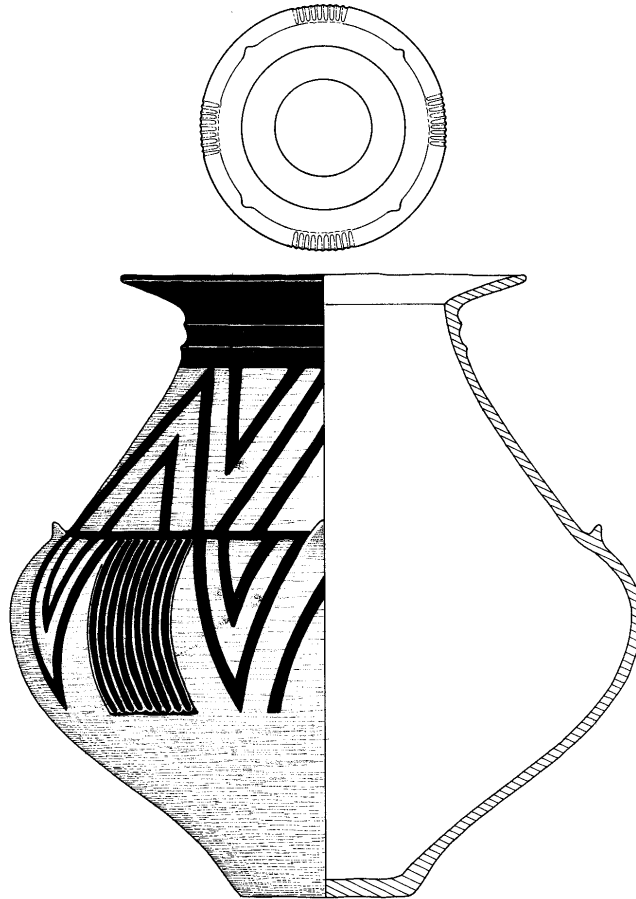


Großes doppelkonisches Gefäß, Form wie oben, Verzierung ähnlich wie oben: Mundsäum und Furchen unterhalb des Mundsäumes graphitiert, ebenso die Furche zwischen Schulter und Hals. Auf dem Hals stehende und hängende Dreiecke in Graphitmalerei, auf Schulter und Bauch hängende Dreiecke, dazwischen senkrechte Furchen, ebenfalls graphitiert.

Stfl. 12, H. 43,6, Ms. 28,2, Bauchdm. 44 cm.

Inv.Nr. 4510.

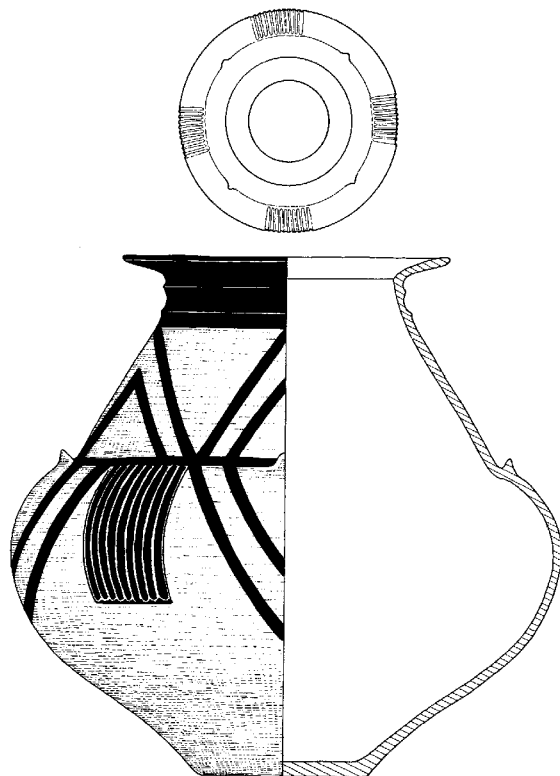
Nicht mehr vorhanden. (Taf. 41. Zeichnung nach Karteikarte.)



Großes doppelkonisches Gefäß, Form wie oben, Verzierung ähnlich wie oben: Mundsäum und Furchen unterhalb des Mundsäumes graphitiert, ebenso die Furche zwischen Schulter und Hals. Auf dem Hals stehende Dreiecke, auf Schulter und Bauch hängende Dreiecke in doppelter Linienführung in Graphitmalerei. Auf der Schulter senkrechte Furchen, graphitiert.

Inv.Nr.4578. Nicht in der Inventardatei.

Nicht mehr vorhanden.



Taf.42. Zeichnung nach Karteikarte.

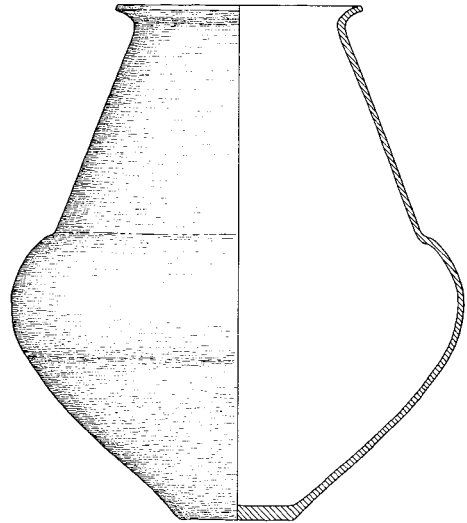


Foto bei Pescheck Tafel 11/4

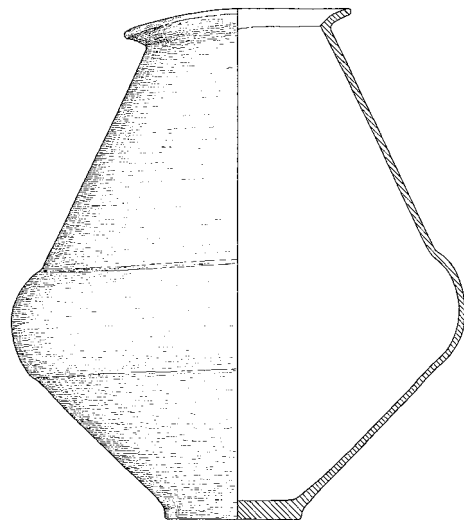
4. Großes doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche graphitiiert. Deutlich abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, durch Furche abgesetzter, hoher, konischer Hals, weit ausladender, breiter Mundsaum.

Stfl. 12, H. 53"5, Ms. 26, Bauchdm. 48 cm.

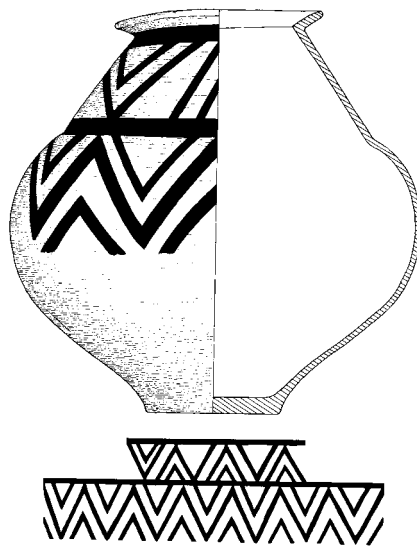
Inv.Nr. 4972. (Taf. 52.)



Großes doppelkonisches Gefäß, Form wie oben.
Stfl. 15, H. 51, Ms. 24, Bauchdm. 48 cm.
Inv.Nr. 4970. (Taf. 51.)



5. Großes doppelkonisches Gefäß, schwarzer Ton, Oberfläche glänzend schwarz geschlickert; teilweise ergänzt. Kleine, fußförmig abgesetzte Standfläche, bauchiger Körper, deutlich abgesetzter, hoher konischer Hals, breiter, weit ausladender Mundsaum. Unterhalb des Mundsaumes und oberhalb der Schulter auf dem Hals je ein waagrecht umlaufender Streifen Graphitmalerei. Auf Hals, Schulter und Bauch Graphitmalerei: Auf dem Hals hängende und stehende Dreiecke; auf Schulter und Bauch Zick-zack-Band mit hängenden und stehenden Dreiecken gefüllt.
- Stfl. 14, H. 46,3, Ms. 23,5, Bauchdm. 46 cm.
Inv.Nr. 10014. (Taf. 45.)



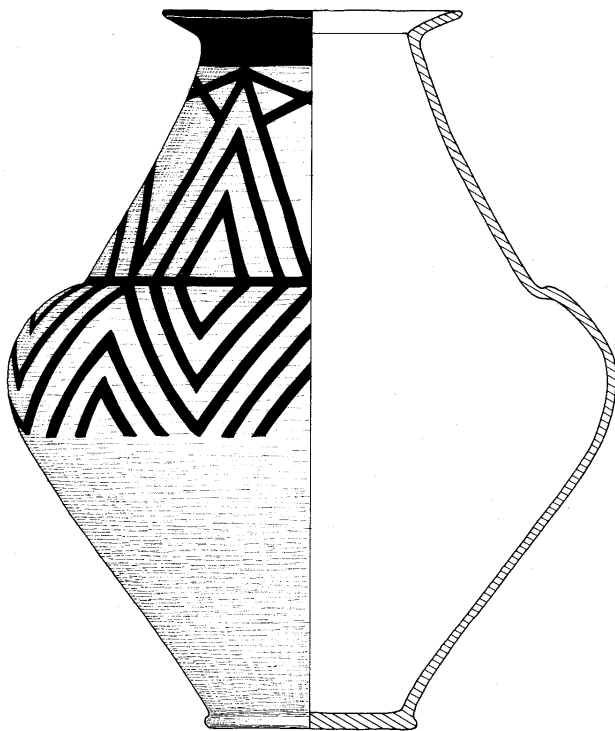
Großes doppelkonisches Gefäß, schwarzer Ton. Fußförmig abgesetzte Standfläche, hochsitzender Bauch, deutlich abgesetzter, hoher, konischer Hals, breiter, weit ausladender Mundsaum. Mundsaum und Oberteil des Halses außen graphitiert, waagrechter Graphitstreifen zwischen Schulter und Hals. Auf dem Hals stehende Dreiecke in dreifacher Linienführung, dazwischen gekreuzte Linien in Graphitmalerei; auf Schulter und Oberteil der Wand umlaufendes Zick-zack-Band, gefüllt mit hängenden und stehenden Dreiecken, ebenfalls in Graphitmalerei.

Inv.Nr. 4500. Nicht in der Inventardatei.

Nicht mehr vorhanden.

(Taf. 43/2. Zeichnung nach Karteikarte.)

Foto bei Pescheck Tafel 11/5



Großes doppelkonisches Gefäß, schwarzer Ton, Oberfläche glänzend schwarz geschlickert. Kleine, fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender, hochsitzender Bauch, durch Furche abgesetzter, hoher konischer Hals, weit ausladender Mundsaum. Auf der Schulter gegenständig vier kleine spitz nach oben stehende Warzen. Auf Hals, Schulter und Bauch Graphitmalerei: Unterhalb des Mundsaumes und zwischen Schulter und Hals waagrecht umlaufende Streifen; auf dem Hals stehende Dreiecke in doppelter bzw. dreifacher Linienführung; auf Schulter und Bauch Zick-zack-Band in doppelter Linienführung, gefüllt mit hängenden bzw. stehenden Dreiecken.

Stfl. 12,8, H. 49,2, Ms. 23,4, Bauchdm. 52,6 cm.

Inv.Nr. 4999. (Taf. 44).

Als Leihgabe im Museum Mistelbach, Inventarnummer 2914.

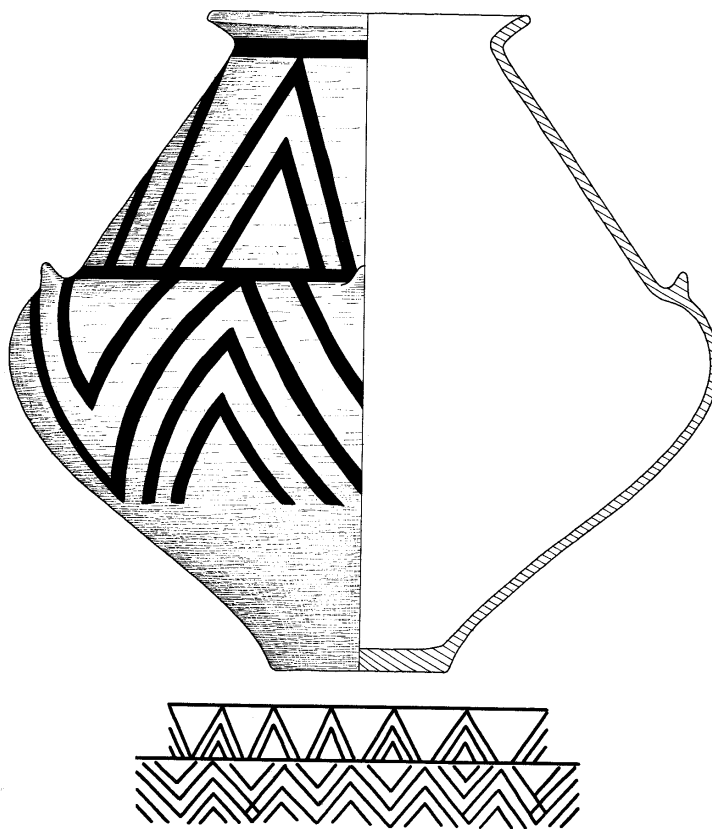




Foto Museumsarchiv Mistelbach

2 ähnliche Gefäße bei Pescheck, Tafel 11 (2 und 3), Rabensburg Hügel 2, konnten keiner Beschreibung zugeordnet werden

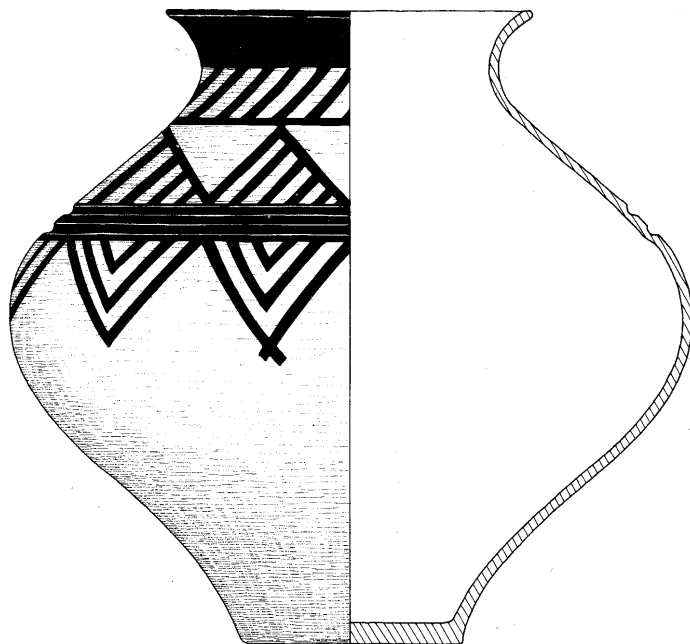


6. Großes doppelkonisches Gefäß, schwarzer Ton. Kleine, fußförmig abgesetzte Standfläche, hoch sitzender, weit ausladender Bauch, durch zwei Furchen abgesetzter, konischer Hals, breiter, ausladender Mundsaum. Mundsaum außen und Furchen zwischen Schulter und Hals graphitiert. Unterhalb des Mundsaumes auf dem Hals waagrechte Zone mit schrägen Schraffen, darunter stehende Dreiecke, innen schraffiert; auf der Schulter hängende Dreiecke in dreifacher Linienführung, alles Graphitmalerei.
Stfl. 15,4, H. 36, Ms. 27.

Inv.Nr. 4576. Nicht in der Inventardatei.

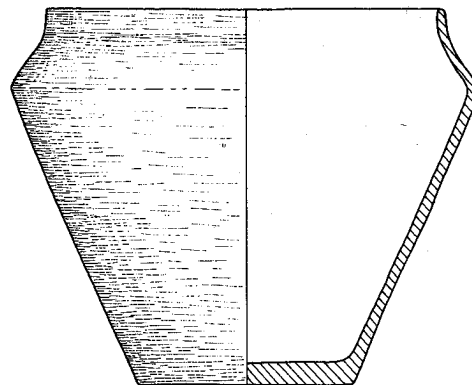
Nicht mehr vorhanden. (Taf. 46/2.
Zeichnung nach Karteikarte.)

Foto bei Pescheck Tafel 11/6



6

7. Situla, brauner bis dunkelgrauer Ton, Oberfläche noch z. T. graphitiert; ca. 1/2 ergänzt. Breite, deutlich abgesetzte Standfläche, konischer Körper, deutlicher Schulterknick, kurzer Hals, gerade abgeschnittener Mundsaum.
Stfl. 11, H. 19,3, Ms. 21 cm.
Inv.Nr. 4988. (Taf. 50/5.)



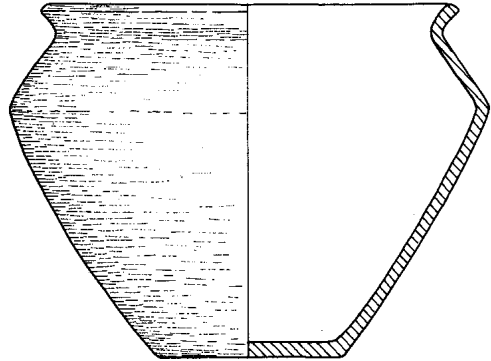
Inv.Nr. 4988. (Taf. 50/5.) und Inv.Nr. 4989. (Taf. 50/4.)



Situla, dunkelgraubrauner Ton, Oberfläche glänzend schwarz geschlickert; teilweise ergänzt. Deutlich abgesetzte Standfläche, konische Wand, deutlicher Schulterknick, kurzer Hals, ausladender Mundsäum.

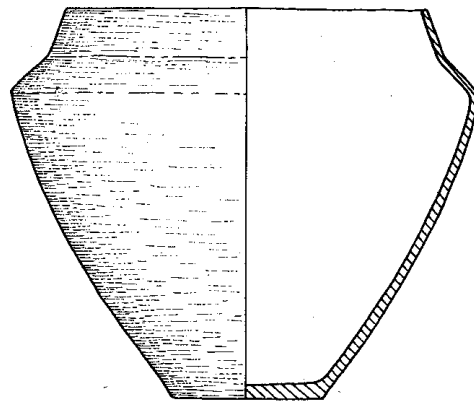
Stfl. 9,5, H. 17,7, Ms. 21.

Inv.Nr. 4979. (Taf. 50/7.)



4979

Situla, brauner bis dunkelgrauer Ton, Oberfläche geschlickert;
ca. 1/3 ergänzt. Kleine, deutlich abgesetzte Standfläche, koni-
sche Wand, deutlicher Schulterknick, abgesetzter, leicht koni-
scher Hals, gerade abgeschnittener Mundsäum.
Stfl. 7, H. 18,4, Ms. 17 cm.
Inv.Nr. 4995. (Taf. 50/2.)



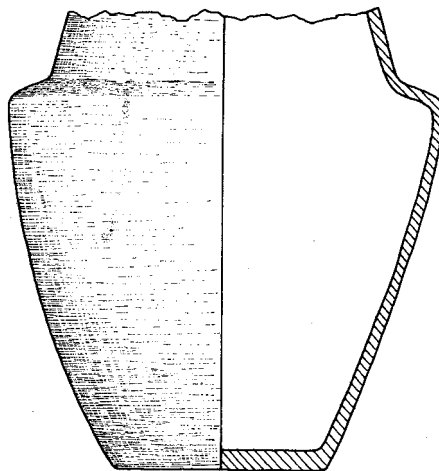
4995

Situla, brauner Ton, Oberfläche schwarz geschlickert; teilweise ergänzt, Mundsaum fehlt. Breite, deutlich abgesetzte Standfläche, konische Wand, deutlicher Schulterknick, deutlich abgesetzter, hoher konischer Hals, Mundsaum abgebrochen.

Stfl. 11, erh., H. 24 cm.

Inv.Nr. 4987. (Taf. 50/3.)

Zuordnung des Fotos fraglich, siehe Inv.Nr. nächste Seite beim flach konischen Deckel mit nicht ganz dazu passender Oberfläche.



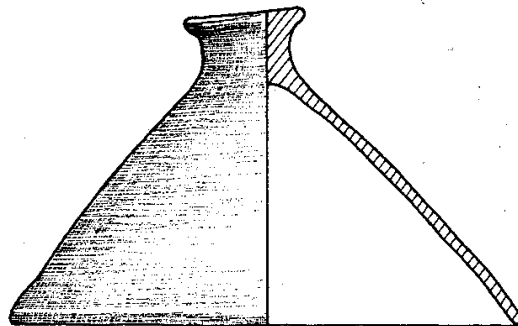
4987

Situla. (R2_07e – Franz: „7. Fünf konische Tongefäße, graphitiert. Dazu fünf Tondeckel mit Griffknöpfen. Größtes 25,5 cm hoch, 22 cm Mündungsweite.“ Da die Maße zu keinem der 4 anderen passen, kann nur dieses das größte Gefäß gewesen sein. – F. Stratjel)

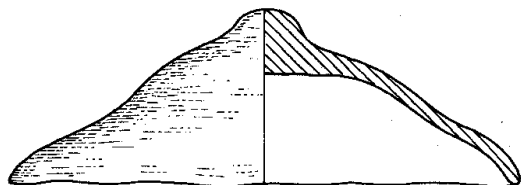
Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

Hoher, konischer Deckel mit Griffknopf, dunkelgraubrauner Ton; ca. 1/2 ergänzt. Oberfläche geschlickert
Dm. 20,6, H. 12,8 cm.
Inv.Nr. 4989. (Taf. 50/4.)



Flach konischer Deckel mit Griffklappen, dunkelbrauner bis dunkelgrauer Ton; etwas ergänzt, Oberfläche geschlickert.
Dm. 23, H. 8 cm.
Inv.Nr. 4987. (Taf. 50/6.)



3 Deckel.

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

8. "Tongefäß wie Tumulus I/9, doch etwas kleiner". (L. Franz 1922.)

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

9. Kleine Henkelschale. Omphalos, nach Wandknick senkrecht ansteigende Wand, gerade abgeschnittener Mundsaum. Vom Mundsaum zum Wandknick hochgezogener Bandhenkel. Außen und innen Graphitmaleri: außen an der Wand umlaufendes Zick-zack-Band zwischen zwei waagrechten Streifen; innen vom graphitierten Omphalos ausgehend strahlenförmig nach außen angeordnete Streifen.

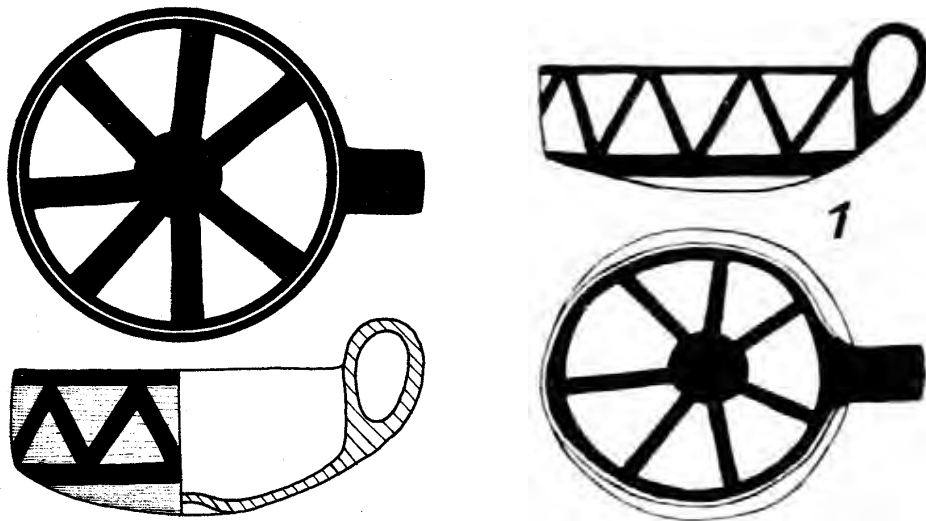
Stfl. 2, H. 4,4, Ms. 10,3 cm.

Inv.Nr. 4549. Doppelte Inventarnummer. Nicht in der Inventardatei.

Nicht mehr vorhanden.

(Taf. 47/1, Zeichnung nach Karteikarte.),

daneben bei Pescheck, Tafel 22/1

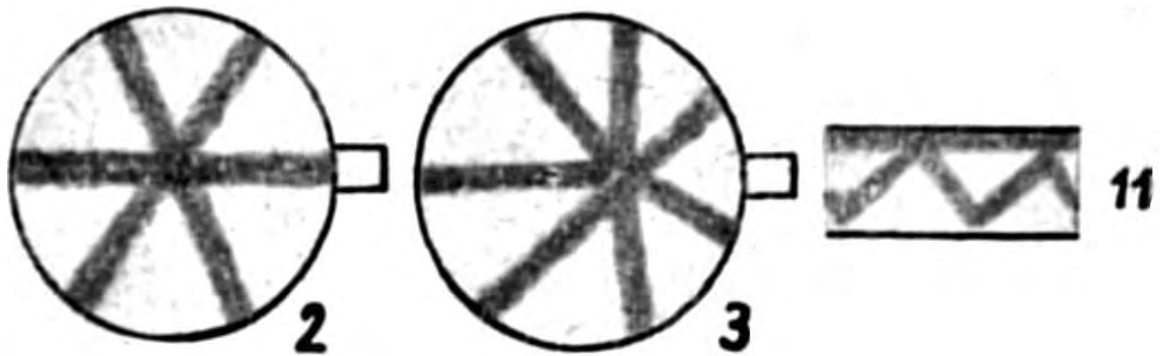


Kleine Henkelschale, wie oben.

H. 5, Ms. 12,4 cm.

Inv.Nr. 4549. Doppelte Inventarnummer. Nicht in der Inventardatei.

Nicht mehr vorhanden.



Pescheck Tafel 20/2,3 und 11, ist schwer einer InvNr. zuzuordnen

10. "Zwei Henkelschalen wie die vorigen, doch ohne Verzierung auf der Innenseite" (L. Franz 1922.)

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

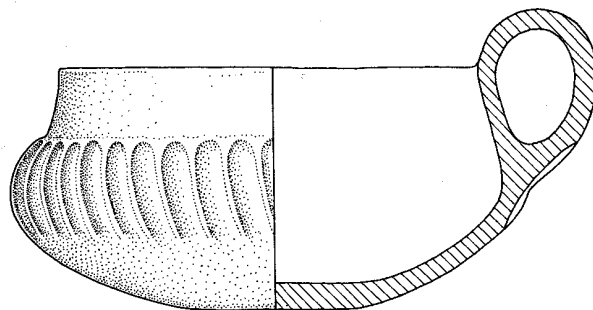
11. "Henkelschale wie Nr. 9, doch fehlt die Verzierung auf der Außenseite" (L. Franz 1922).
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.

Bei Pescheck, Tafel 20/4, Henkelschale,

und Fußschale, Tafel 21/1, aber nicht zuzuordnen:



12. Henkelschale, dunkelgrauer Ton, Oberfläche schwarz glänzend geschlickert. Breite, undeutlich abgesetzte Standfläche, weit ausladender, bauchiger Körper, deutlich abgesetzter, konischer Hals, gerade abgeschnittener Mundsaum. Auf Schulter und Wand schräge, breite Kannelur. Stfl. 4,4, H. 6,5, Ms. 11,5 cm.
Inv.Nr. 10010 (Taf. 49/3). Als Leihgabe im Museum Bernhardsthal (Inv.Nr. A0333).



Inv.Nr. 10010

Henkelschale, wie oben.

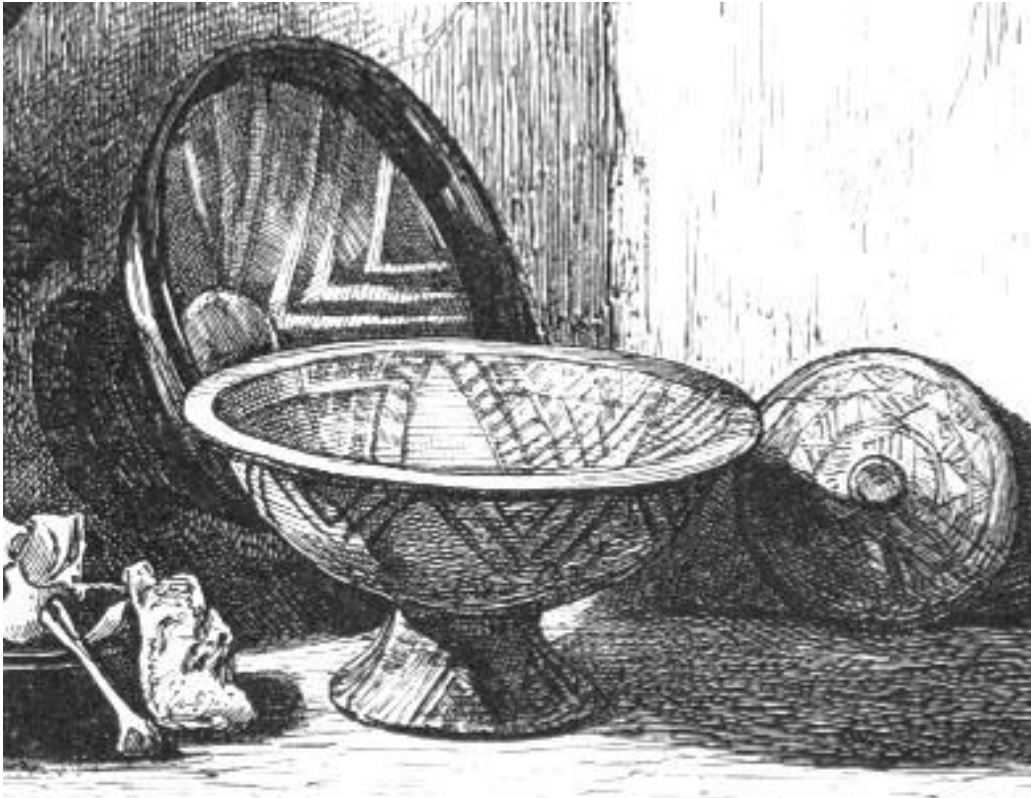
Inv.Nr. 4550.

Nicht mehr vorhanden.

13. "Große Fußschale aus Ton. Innen ganz graphitiert und mit schwarzen Dreiecksmustern verziert, außen nur der Rand graphitiert". (L. Franz 1922.) H. 18, Ms. 35 cm.

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

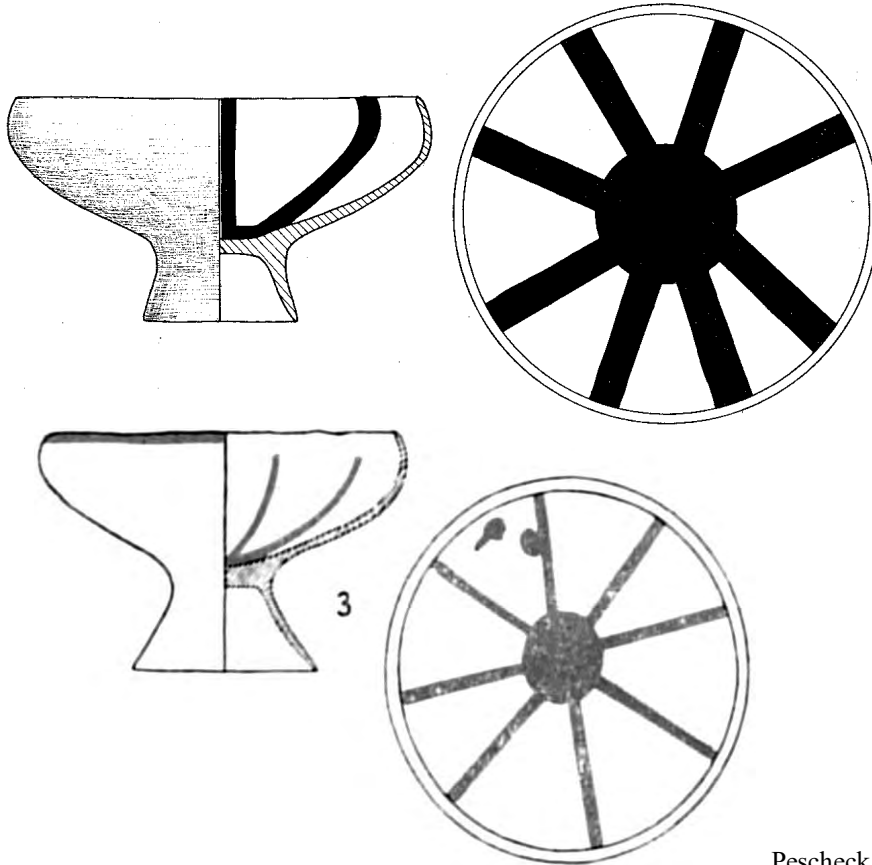


Ausschnitt aus der Charlemontzeichnung, vorne Mitte Fußschale Inv.Nr 4984 (R1_13a), links dahinter die obige, minimal größere Fußschale ohne Inv.Nr. (R2_13a), rechts der Deckel Inv.Nr. 4993 (R1_08b)

14. Fußschale, brauner bis dunkelgrauer Ton; Fuß etwas ergänzt. Niedriger, hohler Standfuß, konisch aufsteigende Schale, Wandumbruch, leicht eingezogener Mundsäum. Innen vom graphitierten Boden strahlenförmig ausgehende Graphitstreifen.

Stfl. 7,8, H. 11,5, Ms. 20 cm.

Inv.Nr. 4974. (Taf. 46/1.)



Pescheck Tafel 21/3

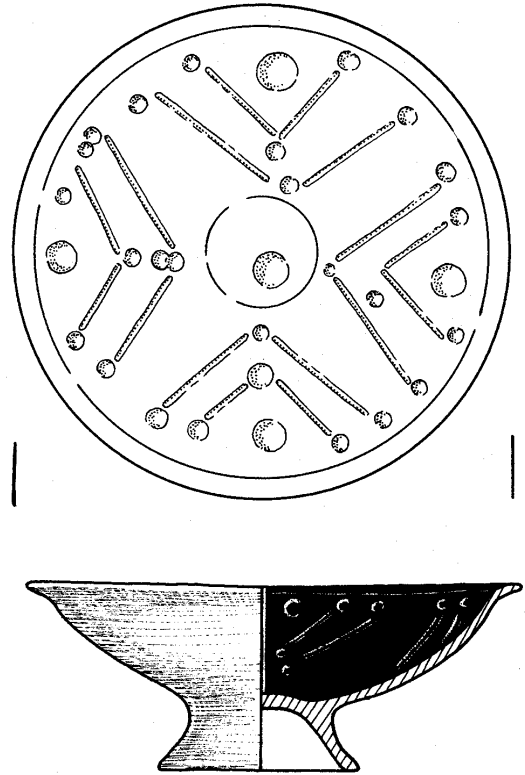


15. Fußschale. Niedriger, konischer, hohler Standfuß, konische Schale, weit ausladender Mundsaum. Boden innen leicht eingezogen. Innen graphitiert und mit Furchen und Eindellungen verziert.

Stfl. 6,6, H. 5,9, Ms. 15,5 cm.

Inv.Nr. 4564. Nicht in der Inventardatei.

Nicht mehr vorhanden. (Taf. 48. Zeichnung nach Karteikarte.)

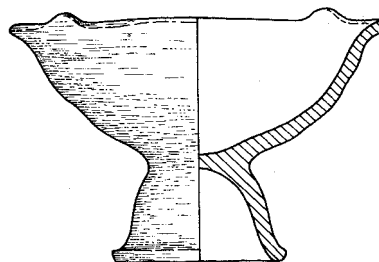


16. "Fußschale aus Ton. Innenseite graphitiert". (L. Franz 1922.) H. 8,5, Ms. 5,5 cm.

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

17. Kleine Fußschale, brauner Ton, nicht sehr sorgfältig zugerichtet, Oberfläche geschlickert; Fuß teilweise ergänzt. Ziemlich hoher, hohler Standfuß, konische Schale mit unregelmäßigem, an vier Stellen zipfelförmig ausgezogenem, ausladendem Mundsaum.
Stfl. 4,7, H. 6,6, Ms. 10 cm.
Inv.Nr. 10036. (Taf. 49/1.)

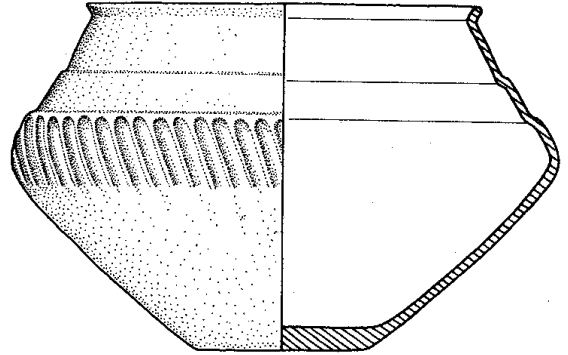


18. Bauchiges Gefäß, dunkelbrauner Ton, Oberseite außen graphitiert. Ziemlich breite Standfläche, konische Wand, ausladender Bauch, durch Furche abgesetzter, mit Querstufe versehener konischer Hals, ausladender Mundsäum.

Stfl. 7,8, H. 15,8, Ms. 17,8 cm.

Inv.Nr. 4965 (Taf. 50/1.)

Als Leihgabe im Museum Bernhardsthal
(Inv.Nr. A0337).

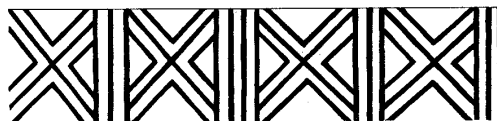
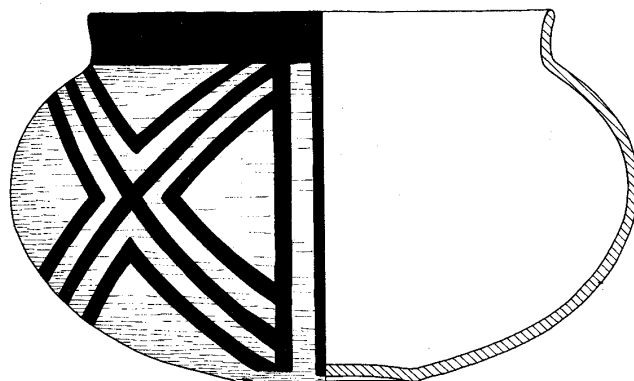


19. Gequetscht kugeliges Gefäß, hellbrauner Ton, außen rot und schwarz bemalt. Leicht eingezogene, wenig abgesetzte Standfläche, bauchiger Körper, deutlich abgesetzter, kurzer zylindrischer Hals, waagrecht abgeschnittener Mundsaum. Hals graphitiert, übrige Oberfläche mit rotem Farbüberzug versehen, darauf Graphitmalerei: Senkrechte Linienbündel, dazwischen gekreuzte Linien, mit Dreiecken ausgefüllt.

Stfl. 5, H. 11,5, Ms. 14,

Bauchdm. 19,7 cm.

Inv.Nr. 4986. (Taf. 49/4.)

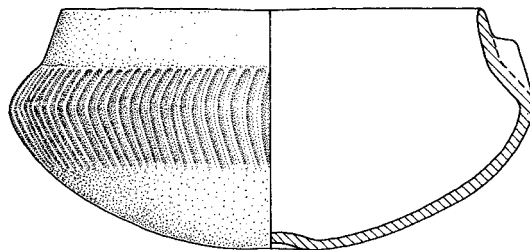


6

Foto bei Pescheck Tafel 10/6

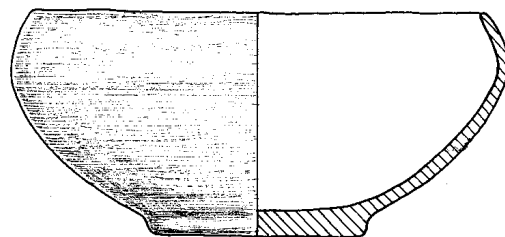


20. Schale, dunkelbrauner Ton, Oberfläche hochglänzend geschlickert; teilweise ergänzt. Kleiner Omphalos, ausladende Wand, deutlicher Umbruch, abgesetzter, kurzer, konischer Hals, gerade abgeschnittener Mundsaum. Vom Hals zur Schulter kleiner flacher Griffappen. Auf Schulter und Wand senkrechte feine Kannelur. Stfl. 2,5, H. 7,5, Ms. 11,2 cm. Inv.Nr. 4978. (Taf. 49/2.)



21. "Tonschale mit Standfläche, graphitiert. Rand nach innen gebogen und außen kanneliert. Innenseite der Schale schwarze Dreiecksmuster auf schwarzem Grunde". (L. Franz 1922.) H. 6,5, Ms. 16,5 cm.
Nicht mehr vorhanden.
 Ohne Inv.Nr.
22. "Tonschalen mit Standfläche. Der nach innen gebogene Rand auf beiden Seiten graphitiert". (L. Franz 1922.) H. 6, Ms. 15 cm.
Nicht mehr vorhanden.
 Ohne Inv.Nr.
23. "Tonschale mit Standfläche. Außen schlecht, innen besser graphitiert. Rand nach innen schwach gebogen. Auf der Innenseite der Schale strahlenartig von der Mitte ausgehend Graphitstreifen". (L. Franz 1922.) H. 8, Ms. 8,5 cm.
Nicht mehr vorhanden.
 Ohne Inv.Nr.
24. "Tonschale mit Standfläche, **Nicht** graphitiert. Rand schwach nach innen gebogen". (L. Franz 1922.) H. 7,5, Ms. 17,5 cm.
Nicht mehr vorhanden.
 Ohne Inv.Nr.

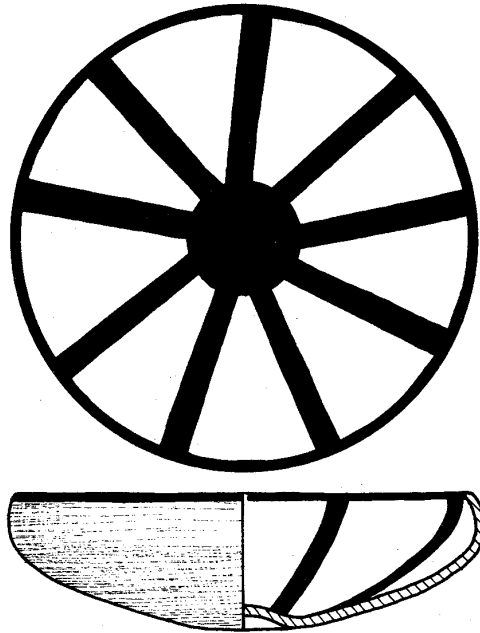
25. Schale, grob gearbeitet. Fußförmige Standfläche, konisch aufsteigende Wand, Wandumbruch, leicht eingezogener Mundsäum.
 Stfl. 5,3, H. 5,5, Ms. 11,5 cm.
 Inv.Nr. 4527. **Nicht in der Inventardatei.**
Nicht mehr vorhanden.
 (Taf. 43/1. Zeichnung nach Karteikarte.)



26. "Tonschale graphitiert. Der kannelierte Bauch trägt vier Gruppen von je drei Warzen. (L. Franz 1922.) H. 6, Ms. 14,5 cm.
 Nicht mehr vorhanden.
 Ohne Inv.Nr.
27. Kegelhalsgefäß mit graphitierter Oberfläche. Abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, durch Furche abgesetzter, langer konischer Hals, breiter, waagrecht ausladender Rand. Auf der Schulter sitzen zwei kleine nach oben gerichtete Knubben. Graphitmalerei in Form von mehreren parallel geführten Linien, die Dreiecke bzw. Zick-Zack-Bänder ergeben. Keine Maße erhalten.
Nicht mehr vorhanden. Nur in der Inventardatei.
 Inv.Nr. 10000.

27. Kleine Schale. Omphalos, konisch aufsteigende Wand, Wandumbruch, leicht eingezogener Mundsaum. Innen Graphitmalerei: Boden graphitiert, von ihm ausgehend strahlenförmige Streifen nach außen.
Stfl. 3, H. 4, Ms. 13,6 cm.

Inv.Nr. 4534. **Nicht in der Inventardatei.** (Taf. 47/2. Zeichnung nach Karteikarte.)



Kleine Schale, wie oben.

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

28. "Tonschale. Außen naturfarben, innen graphitiert und mit strahlenartig von der Mitte ausgehenden schwarzen Streifen auf schwarzem Grunde verziert". (L. Franz 1922.)

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

29. "Hälfte einer **Nicht** graphitierten Tonschale mit Standfläche und nach innen gebogenem Rande". (L. Franz 1922.)

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

Graphitiertes Kegelhalsgefäß mit deutlich abgesetzter Standfläche, stark ausladender Gefäßunterseite, gewölbter Bauchpartie; durch Furche abgesetzter hoher konischer Hals, Rand waagrecht ausladend.
Höhe: 430 mm, RandDm: 240 mm, BodenDm: 110 mm.
Inv.Nr. 4969– **nur in der Studiensammlung, Rabensburg, ohne Angabe eines Hügels**



4969

Henkeltasse mit schräger Kannelur.

Keine Maße erhalten.

Inv.Nr. 10018 – **nur in der Studiensammlung, Rabensburg**

III. Das Hügelgrab von Bullendorf

1 Hügel, ausgegraben.
Pol. Bez.: Mistelbach
Ger. Bez.: Mistelbach
Ortsgemeinde: Bullendorf
Katastralgemeinde: Bullendorf
Parz. Nr. 1475/76.



Kapperlberg in Bullendorf

Lage:

Eine Viertelstunde Weges südwestlich vom Orte (Much 1875), in der Flur "Leeäcker", hart an der Grenze der Gemeinde Hobersdorf (H. Mitscha-Märheim 1930-34).



Kapperlberg in Bullendorf

Fundgeschichte:

Der Hügel wurde von M. Much 1874 entdeckt (M. Much 1876), der ihn auch, etwa zur gleichen Zeit wie die Hügel von Rabensburg und Bernhardsthal, ausgrub (M. Much 1878). Von M. Much stammt auch eine Beschreibung des Hügels:

"Einer der kleinsten, aber auch wahrscheinlich einer der ältesten Tumuli, auf einer Anhöhe, eine Viertelstunde Weges südwestlich vom Orte. Er ist weithin sichtbar. Seine Höhe beträgt 3 Meter, sein Umfang an der Basis 92 Schritte, der Umfang seines Plateaus, das muldenförmig vertieft ist, 32 Schritte. Durch seichtes Nachgraben an seiner Nordseite, wo er von einer Schottergrube schon nahe bedrängt wird, erhielt ich Scherben von Freihandgefäßen roher Arbeit und ohne Verzierungen. Dieser Tumulus heißt der Leeberg." (M. Much 1875.) "Meine Durchgrabungsversuche erstreckten sich endlich auch noch auf den, von mir bereits vor mehreren Jahren aufgefundenen Tumulus von Bullendorf an der Zaya. Auch dieser enthielt eine Anzahl von Gefäßen". (M. Much 1878.)

Publikation:

M. Much, Germanische Wohnsitze und Baudenkmäler in Niederösterreich, MAG 5 1875 218.

M. Much, Germanische Wohnsitze und Baudenkmäler in Niederösterreich. Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen im Jahre 1874, Bl. d. Ver. f. Lkde. NÖ. 1876 172.

M. Much, Neu aufgefundene prähistorische Bau-Denkmäler in Niederösterreich, MZK N. F. IV 1878 LXXIX.

H. Mitscha-Märheim, FÖ 1 1930-345.

L. Franz, die hallstädtischen Hügelgräber von Bernhardsthal, Rabensburg und Bullendorf (Nied.-Öst.), WPZ IX 1922 44ff.

K. Kromer, Chr. Pescheck, Die hallstädtischen Grabhügeln in Niederösterreich und im Burgenland, MAG 87 1957 56 (die dortigen Angaben treffen teilw. **Nicht** zu).

Verwahrung der Funde:

Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien,

Inv.Nr.-Nr. 4290-4293, 4757-4760, 4991, 10040. Z. T. **Nicht** mehr vorhanden.

Hügelausmaße:

H. 3 m, Umfang 92 Schritte (M. Much 1875), muldenförmig vertieftes Plateau von 32 Schritten Umfang (M. Much 1875).

Bestattung:

Keine näheren Angaben.

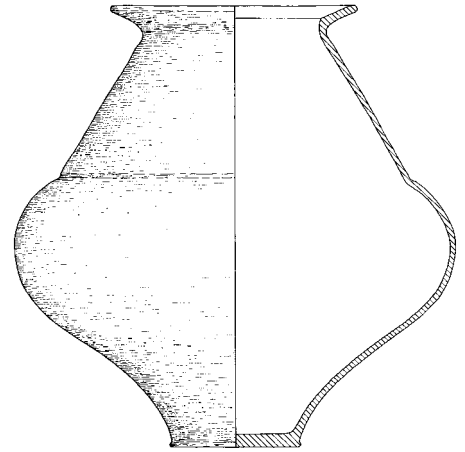
Beigaben:

16 Tongefäße, z. T. mit Deckeln und Bruchstücke von Gefäßen. Bruchstück eines Steinbeiles. (L. Franz 1922.)

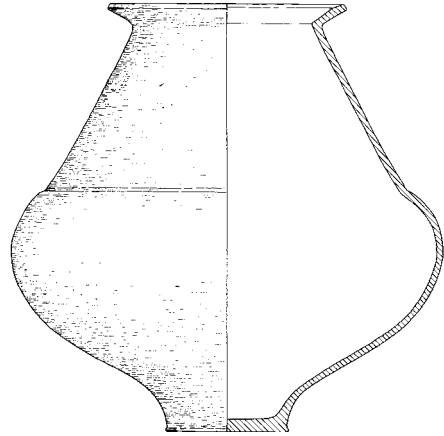
Inventar des Hügels von Bullendorf.

Reihenfolge der Funde nach L. Franz 1922:

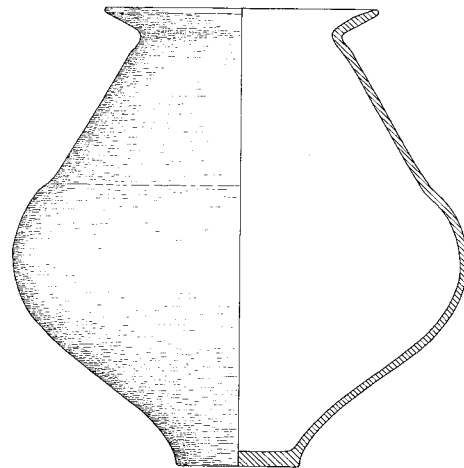
1. Großes doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche schwarz geschlickert. Kleine, fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, durch Furche abgesetzter, hoher konischer Hals, breiter, ausladender Mundsaum.
Stfl. 13, H. 46,5, Ms. 25,2, Bauchdm. 46 cm.
Inv.Nr. 4291 (Taf. 53/2.)



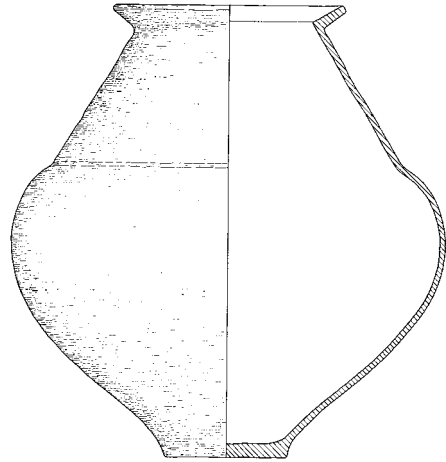
Großes doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche
schwarz geschlickert; Form wie oben.
Stfl. 12,8, H. 46, Ms. 25,2, Bauchdm. 47,3 cm
Inv.Nr. 4991. (Taf. 54/2.)



Großes doppelkonisches Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche
schwarz geschlickert; etwas ergänzt; Form wie oben.
Stfl. 12, H. 48,8, Ms. 25,5, Bauchdm. 48,2 cm
Inv.Nr. 4292. (Taf. 55.)

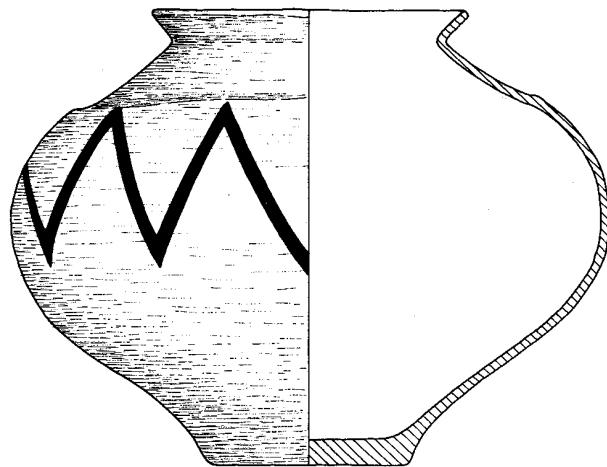


Großes doppelkonisches Gefäß. Dunkelgrauer Ton, Oberfläche
schwarz geschlickert; etwas ergänzt; Form wie oben.
Stfl. 13,5, H. 49,5, Ms. 25,8, Bauchdm. 47 cm
Inv.Nr. 4293. (Taf. 56/2.)



2. Bauchiges Gefäß, dunkelgrauer Ton, Oberfläche schwarz geschlickert; etwas ergänzt. Fußförmig abgesetzte Standfläche, weit ausladender Bauch, abgesetzte, deutlich ausgeprägte Schulter, kurzer konischer Hals, ausladender Mundsaum. Auf der Schulter Reste eines Zick-zack-Bandes in Graphitmalerei.

Stfl. 10,5, H. 24,5, Ms. 17,5, Bauchdm. 33,5 cm
Inv.Nr. 4290. (Taf. 54/1.)



4290

3. "Hälfte eines bauchigen Tongefäßes mit Mundsäum. Rand in einer Breite von ungefähr 7 cm graphitiert, unterer Teil der Urne in einer Breite von etwa 13 cm naturfarben;, am oberen Ende dieses Streifens zwei umlaufende Graphitstreifen. Bauch des Gefäßes rot bemalt und mit Furchen, die mit Graphit nachgezogen sind, verziert". (L. Franz 1922.)

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.



5

Pescheck Tafel 10/5

4. "Konisches Tongefäß, Nicht graphitiert". (L. Franz 1922.)

H. 19, Ms. 16 cm.

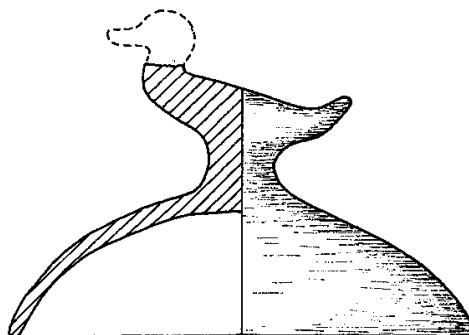
Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

Deckel des obigen Gefäßes, graubrauner bis dunkelgrauer Ton, Oberfläche mit Glättspuren; etwas ergänzt. Koni-
sche Form, oben Vogelfigur aufgesetzt, Kopf fehlt.

Dm. 18,8, H. 12 cm

Inv.Nr. 10040. (Taf. 53/1.)



10040

5. "Drei Fußschälchen aus Ton mit waagrechttem Mundsaum. Außen naturfarben, innen schwarze Dreiecksmuster auf rotem Grunde. Größtes 4,5 cm hoch, 9 cm Mündungsweite".(L. Franz 1922).

Nicht mehr vorhanden.

Inv.Nr. 4758, 4759, 4760

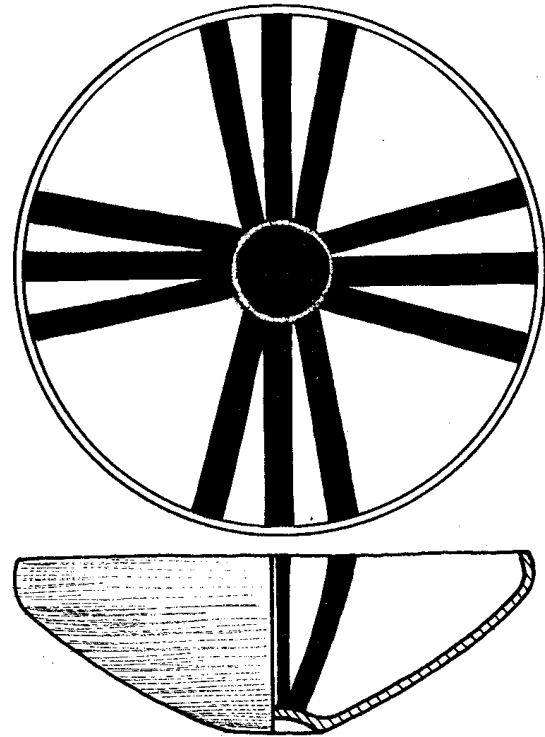
6. Schale aus Ton. Omphalos, konische Wand, gerade abgeschnittener Mundsaum. Innen Graphitmalerei: Omphalos graphitiert, davon ausgehende, sternförmig nach außen gerichtete Streifen.

Stfl. 2,4, H. 4,4, Ms. 12,4 cm

Inv.Nr. 10042.

Nicht mehr vorhanden.

(Taf. 57. Zeichnung nach Karteikarte.)



Drei weitere Schalen wie oben.

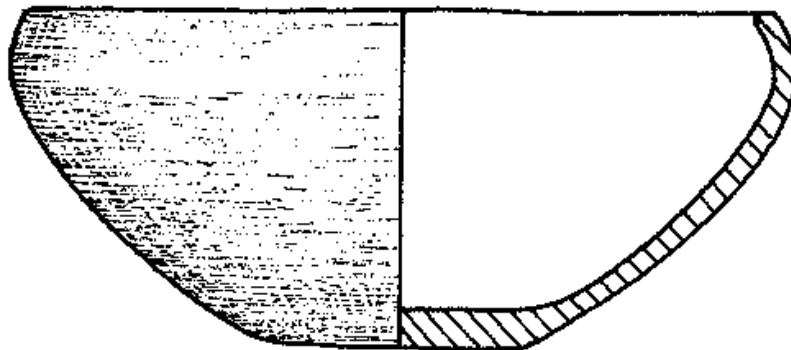
Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

7. Schale, dunkelgraubrauner Ton. Abgesetzte Standfläche, konische Wand, leicht eingezogener Mundsaum, unverziert.

Stfl. 6, H. 6,5, Ms. 15,5 cm

Inv.Nr. 4757. (Taf. 56/1.)



4757

Zwei weitere Schalen wie oben.

Nicht mehr vorhanden.

Ohne Inv.Nr.

8. "Fragmentierter Tondeckel wie Nr. 3, von der Tierbekrönung nur mehr der Schwanzteil vorhanden". (L. Franz 1922.)
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.
9. "Bruchstück von einer flachen Schale mit Spur von Graphitierung". (L. Franz 1922.)
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.
10. "Bruchstück von einem groben, konischen Tongefäße". (L. Franz 1922.)
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.
11. "Fuß von einem Fußschälchen wie Nr. 5". (L. Franz 1922.)
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.
12. "Tongefäßscherben: Graphitierte; rotbraune mit Graphitstreifen; mit Furchen, die schwarz nachgezogen sind; Randscherben von einem dünnwandigen Gefäße, mit eingestochenen Punkten und Strichen verziert". (L. Franz 1922.)
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.
13. "Zwei durchlochte Tongefäßscherben". (L. Franz 1922.)
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.
14. "Bruchstück einer Lochaxt aus Urgestein". (L. Franz 1922.)
Nicht mehr vorhanden.
Ohne Inv.Nr.

Schüssel aus hell- bis dunkelbraunem Ton, innen graphitiert. Abgesetzte Standfläche, unregelmäßig ausladender Gefäßunterteil, auf dem mehrere umlaufende leichte Furchen zu sehen sind. Einziehende Schulter, ausladender Hals und Rand. Auf der Innenseite Reste von Dreiecken in Graphitmalerei.

Inv.Nr. 4297 – nur in der Studiensammlung, Bullendorf



4297

Keramikgefäß, keine Maße erhalten.

Inv.Nr. 10041, 10043, 10044, 10045, 10046, 10047 – nur in der Studiensammlung, Bullendorf

KEINE NÄHEREN INFORMATIONEN ERHALTEN

Inv.Nr. 16065, 18450, 18451– nur in der Studiensammlung, Bullendorf

Nachträgliche Funde

Durch Tiere aus den Hügelgräbern herausgeräumt, Hügel unbekannt. (Huber Franz)



Museum Bernhardsthal A0329_01



Museum Bernhardsthal A0329_03



Museum Bernhardsthal A0329_02



Museum Bernhardsthal A0329_04

2014 von einem Dachs aus Hügel 3 mit relativ viel Lehm ausgeräumt. (F. Stratjel)



Topf 1



Topf 2



Töpfe 5

Literatur zu den „3 Berg“:
(als pdf in museumbernharsthal.at)

Leonhard Franz

Wiener Prähistorische Zeitschrift 9, 1922.
Die hallstättischen Hügelgräber von Bernhardsthal,
Rabensburg und Bullendorf (Nied.-Öst.)

Hella Pösch

Wiener Prähistorische Zeitschrift 9, 1922, S 48 ff
Die Schädel aus dem ersten Tumulus von Bernhardsthal.

Christian Pescheck, Wien

Verlag Karl Kühne 1944/46
Bemalte Keramik vor 2500 Jahren

Helga Kerchler:

Archeologia Austria Beiheft 15, 1977
Die hallstattzeitlichen Grabhügel von Bernhardsthal, Rabensburg und Bullendorf

Erik Szameit

ArchA77
Zu den frühmittelalterlichen Funden aus dem Tumulus I von Bernhardsthal, Niederösterreich

Sylvia Kirchengast

ArchA77
Neubearbeitung und ethnische Deutung der frühmittelalterlichen Skelette
aus dem Tumulus I von Bernhardsthal, Niederösterreich

Weiterführende Literatur:

Nebelsick, Eibner, Laueremann, Neugebauer

Wissenschaftliche Schriftenreihe NÖ, 106/109
Hallstattkultur im Osten Österreichs, 1997

Ernst Laueremann

Edition Winkler-Hermaden
Archäologie des Weinviertels, 2017

Inventarfotos der Studiensammlung des Instituts für Urgeschichte u. Historische Archäologie.
Fotografiert von: Gabriele Gattinger. Die Fotos wurden teilweise aus Platzgründen beschnitten.

InvNr.: 4241, 4270, 4271, 4272, 4273, 4275, 4276, 4277, 4278, 4279, 4280, 4281, 4281b, 4286, 4286b, 4288, 4289, 4290, 4291, 4292, 4293, 4297, 4757, 4962, 4962_a, 4962b, 4963_a, 4963_ab, 4966, 4966b, 4966c, 4967, 4967b, 4968, 4969, 4970, 4971, 4971b, 4972, 4973, 4973b, 4974, 4974b, 4974c, 4976, 4976a, 4976b, 4976c, 4976c1, 4978, 4978b, 4978c, 4979, 4980, 4981, 4982, 4983, 4984, 4984b, 4984c, 4986, 4986b, 4987_1, 4987_2, 4988-4989, 4988, 4988b, 4989, 4991, 4992-4993, 4992, 4992b, 4993, 4993b, 4994, 4994b, 4995, 10001, 10002, 10003, 10005, 10006, 10006b, 10007, 10009, 10014, 10014b, 10015, 10016, 10019, 10020, 10020b, 10023, 10028, 10029, 10035, 10035b, 10036, 10036b, 10040.



*Bernhardsthaler Drei Berg von den Krautgärten gesehen,
Platz der wahrscheinlichen Hallstattsiedlung*